



:B.02: Profanbauten Vorstädte:

Galgenbrook - Kurt-Schuhmacher-Str.

Literatur-Nachweise und Zitate zu Gebäuden und Gebäudedetails, zu Grundstücken, zu deren Nutzung, zu Eigentümern

Straßen in Travemünde → :B.05:

:G:

Galgenbrookwiese St. Gertrud

- Gebiet: zwischen der Landstraße nach Mecklenburg (Roekstr.), der Straße nach Israelsdorf u. Travemünde (Travemünder Allee), Heiligen Geist Kamp, Burgfeld. Landwirtschaftlich kaum nutzbar. Teil der Allmende. [Michael Hundt] ZVLGA 83/2003.171
- Entwässerung des Feuchtgebietes 1877, 1883/85 [Michael Hundt] ZVLGA 83/2003.173
- Plan 1883 [Michael Hundt] ZVLGA 83/2003.177 P
 - Parkanlage Stadtpark, Schaumann 1897 [Michael Hundt] ZVLGA 83/2003.183 P
- Torfabbau in Erwägung gezogen, abgelehnt (nach 1871) [M. Hundt] ZVLGA 83/2003.174

Gallwisch = die zur Trave abfallenden Wiesenhänge vor dem Burgtor = Teil der Allmende

Gärten und Grundstücke vor den Toren

Fehling 210 Register

Gartengang Nr. ? St. Jürgen

- Bungalow, Architekt: Karl Horenburg, o. D.
- Entwürfe 1956

Kunst u. das schöne Heim:
Ordner B, Gr

Gartengang 5 (D) St. Jürgen

- Architekt: Emil Steffann, 1992/6. 1989-1990 (Modernisierung)
- Fassade

Augsten, St. Jürgen 126
Augsten, St. Jürgen 126
Baumeister 5/1995

- Hausgarten Oldag, Gustav Oldag, Buchhändler: Moderner Garten zu sachlichem, kleinen kubischen Haus (Architekt Emil Steffann) am Rande der Siedlung Gärtnergasse. Garten auf schmalem, nach Norden zur Wakenitz hin steil abfallendem tiefen Grundstück; Geländesprünge im Plan über Böschungen aufgefangen. Vor dem Haus nach Süden hin, rechteckige Terrasse mit stählernen Rankgitter (Gitterstäbe und Terrassenplatten ebenfalls orthogonal), beides noch vorhanden. Hinter den Haus Gliederung entsprechend dem Gelände in: 1. Terrasse unmittelbar am Haus, 2. Nutzgarten (heute Wiese) und 3. Liegewiese mit Obstbäumen in Ufernähe. Planung und Ausführung 1932. Garten vom Grundsatz her erhalten, jedoch ohne die Böschungen und ohne den Nutzgarten. Nachweis: Nachlaß Maasz Maasz 87

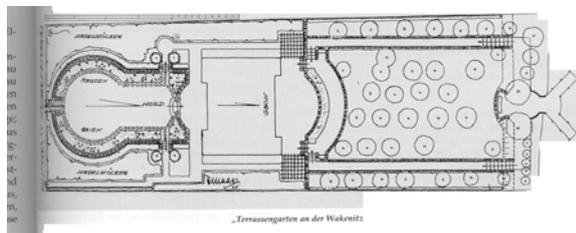
Gartengang 7 St. Jürgen

- „Terrassengarten an der Wakenitz“, wahrscheinlich für den Kaufmann Rudolf Zentner angelegt, der dort Grundbesitz hatte, das Haus zum Terrassengarten jedoch nie baute, da die Familie aus Lübeck fortzog. Gartenplanung von 1925 für ein steil abfallendes Grundstück an der Wakenitz (fast in Nord-Süd-Richtung) zu einem – nur gedachten – großen Wohnhaus mit formal aufgefaßter Terrasse zur Wakenitz hin (nach Norden) und daran anschließender Wiese, die von zwei streng geradlinigen Parallelwegen begleitet werden sollte. Fast ein Idealplan für einen formalen Garten an der Wakenitz, jedoch nicht ausge-

führt (vgl. Elsässer Str. Nr. 26 und Finkenberg Nr. 41). Nach Süden, vor dem Bauplatz und unmittelbar an der Straße, etwas vertieft, befand sich ein fertiger Staudengarten als Randpflanzung einer schlüsselförmigen Rasenfläche. Maasz nannte ihn: ‚Der sonnige Rasen von Stauden und Hecken umgeben‘ und schrieb in ‚Dein Garten, Dein Arzt‘: ‚Der Sonnengarten ist fertig, zum Hause hat es bisher noch nicht gelangt‘. Von diesem "Sonnengarten" ist nichts erhalten.

Nachweis: Nachlaß Maasz, Rechnungsbücher, Dein Garten, Dein Arzt (1929), S. 26, 27 sc

Maasz 88, 87 Gr



Gartenhäuser

- 18.u. 19. Jh. [Björn R. Kommer] Wagen 1980.115-126
- Am Brink 7: Architekt Joseph Christian Lillie [Björn R. Kommer] Wagen 1980.120
- Balemans „Bergfried“: vor dem Holstentor [Björn R. Kommer] Wagen 1980.116, 116
- „Bellevue“, Einsiedelstr. 10 (auch „Haartmannscher oder Bilderbeckscher Garten [Björn R. Kommer] Wagen 1980.115-116, B
- Fassade „vor dem Holstenthore“ Klöcking 59
- Festerscher Garten: vor dem Burgtor [Björn R. Kommer] Wagen 1980.122
- Gädertzscher Garten, Geninerstr. [Björn R. Kommer] Wagen 1980.120 , 120 P
- Kohpeis, Schwartauer Allee bei der Reiferbahn [Björn R. Kommer] Wagen 1980.118-119
- Lachwehr, zu der ein „Baumgang“ (Allee) führte [B. R. Kommer] Wagen 1980.119
- Marly, Verkaufsanzeige alles Zubehör wird genannt [Kommer] Wagen 1980.122-123
- Qualmann, Schwartauer Ecke Fackenburger Allee, Text Verkaufsanzeige 1812: genaue Angabe der Zimmer, Fassade von 1771 Wagen 1980.116-117, B
- Ratzeburger Allee 16 (Standesamt) (Joseph Christian Lillie)[Kommer] Wagen 1980.120
- Rodde/Schlözer: Eschenburgstr. 37 [Björn R. Kommer] Wagen 1980.122
- St. Jürgen König 47
- Ufer untere Trave [Björn R. Kommer] Wagen 1980.122

Gartenstr. 9 St. Jürgen

- Name seit 1881 Hoffmann, Straßen 241
- Architekt: F. G. Barby, 1888 Augsten, St. Jürgen 39
- Bebauung 1885: keine Brehmer 4.18
- Fassade Augsten, St. Jürgen 39
- Zaun Augsten, St. Jürgen 39

Gartenstr.10 St. Jürgen

- Zaun Dia 111.41

Gärtnergasse Siedlung St. Jürgen

- Bauaufgabe Virck 75
- Erschließung ab 1919 St. Jürgen 59, 59
- Fassaden, Rückfassaden, F: vor 1925
- Gebiet um die Gärtnergasse:
 - Bebauung Heimatheft 3.19 K
 - Vogelsang um 1800 mit Namen der Grundstückseigentümer Heimatheft 3.18 K
- Grünplanung H. Maasz Maasz 78, 79
- Name seit 1871 Hoffmann, Straßen 241/
- „Im Volksmund führte die Straße zu Anfang unseres Jahrhunderts (des 19. Jh.) den Namen ‚Philosophenweg‘“ Brehmer 4.18

- Plan, 1920, unter F. W. Virck
- Siedlungsgebiet, 1925
 - Siedlungshäuser 1920er Jahre: Bauherr, Planung, Bauzeit
- Wohngebäude 1885: 5 mit 29 Bewohnern

Lü Heimatbuch 203 K
 Bauverein 39 K/ Virck 68 K
 Becker-Mehl 170
 Brehmer 4.18

Gärtnergasse 52

- Bohlenbinderdach
- Fassade

Augsten, St. Jürgen 111
 Augsten, St. Jürgen 111

Gärtner-Häuser

(Lit.: Björn R. Kommer „Gärtnergehöft und Garten in der Lübecker Vorstadt St. Lorenz“ in:

- | | |
|---|--------------------|
| ZVLGA 59/1979.107-149 | |
| ZVLGA 59/1979. Taf. III | |
| - Aufriss eines Gärtnerhauses, lav. Federzeichnung 1801[Kommer] | |
| - Fackenburger Allee 14-20 „Boeckmann“, 1791 (†) | |
| - Ritterstr. 1 c „Bang“, 1760 (D) | Brandenburg 45, 47 |
| - Steinrader Weg 1 „Turnau“, 1761 (†) | Brandenburg 45, 46 |
| - Steinrader Weg 45 „Westfehling“, 1799/1800 (D) | Brandenburg 45 |
| - Steinrader Weg 51 „Laatz“ (vermutlich), 1780 (D) | Brandenburg 45, 45 |

Gefängnis → :B.03: Lauerhof Strafanstalt

Genin [vorm. Ghennin, Chenyn] Moising. Landwehrdorf, Kapitelsdorf Heimatheft 7.22/ Hartwig 42

- | | |
|--|---|
| - allgemeine Angaben z.B.: Bewohner, Gebäude, Geschichte, eingepfarrte Orte, Wald, Landwirtschaft | Schröder-Biernatzki
1855. I, 402 u. II, 638/
Landeskunde 1890.274-276 |
| - Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer | Behrens |
| - Analyse: Störungen, Mängel, Probleme | plant u. baut 73.15, 14 K |
| - Anekdoten, Legenden | Weimann |
| - Bauernhöfe: 1549-1928: Namen u. Daten | Weimann 58-59 |
| - Bauernvögte, Namen u. Daten | Weimann 53 |
| - Bebauung, noch vorhandene historische B. | plant u. baut 73.9 K |
| - Bestand, landschaftlicher, städtebaulicher, baulicher | plant u. baut 73.11, 10 K |
| - Eisenbahnbrücke, Bau der ... | VBll 1899/36.282-283 |
| - Entwicklung: Potenziale, Trends, Ziele, Konzept, Maßnahmen | plant u. baut 73.17, 16 K |
| - Geschichte | plant u. baut 73.7 |
| - Grundkarte | plant u. baut 73.9 K |
| - Kirche → :C.10: Andreaskirche. → :C.10: Georg, St. | |
| - Geld- u. Naturalleistungen der Gemeinde 1820 | Weimann 56 Tab. |
| - Küster: 1570-1900, Namen und Daten | Weimann 57 |
| - Detharding, Hieronymus 1729-1740 | Weimann 14-16 |
| - Hammer, Lambert 1570-1609 | Weimann 9-11 |
| - Haus der Küster | |
| 1. Die alte Küsterei stand 126 Fuß von der Kirche entfernt, war 50 Fuß lang und 42 Fuß breit, aus Ständer- und Mauerwerk, hatte zwei gemauerte Feuerstellen und ein Rethdach. Sie enthielt die „Witwenbude“ für des Küsters Witwe und die „Organistenbude“. 1771 wurde die Organistenbude erneuert. | |
| 1780 reparierte Stoldt die alte Küsterei für 708 Taler, 40 Schulkinder besuchten die Schule. | |
| 1792 wurde ein Schulzimmer für die Industrieschule gebaut, 796 Taler. | |
| 1827 völliger Verfall der alten Küsterei. | |
| 2. Im Mai 1835 wird die alte Küsterei abgerissen. Die neuen Fundamente werden 13 Fuß weiter vom Kirchhof abgerückt. C. H. Wilcken aus Eckhorst erhält den Bau übertragen. Er soll 4946 Taler kosten. Am 12.11.1835 weihte Pastor Plitt mit Gebet und Gesang den Neubau, ein Biedermeierquerhaus mit Rundaufwalmung im Strohdach. | |

1885 hatte die neue Küsterei vier heizbare Zimmer, eine Kammer, eine Bodenkammer, eine Speisekammer, eine Küche und ein Schulzimmer mit 12 Tischen und Bänken. Weimann 57

- Musikrecht: „Mit Trommeln und Pfeifen“ Weimann 25-26
- Nicolas, Andreas: 1640/41-1660 Weimann 14-16
- Wichman, Johann, 1740-1763 Weimann 16-18
- Wichmann, Johann Peter, 1763-1805 Weimann 16-18
- Pastoren ab 1542: Namen u. Daten Weimann 54
- Krug (Gastwirtschaft): Rechte Weimann 54
- Lehrer siehe → :B.02: Genin, Küster
- Name 1163: Ginin, 1249: in villa Genin, 1396: in ... dorpen ... Ghennyn, Nederbutzowe, 1419: an dem dorpe Ghynnyn, belegen vor ubeke Schmitz 117

Geniner Dorfstr. 65 (D) Genin, Moising

- Sommerhaus

Bürger Nachr. 1990/51.7, 7

Geniner Str. St. Jürgen

„An ihr liegt eine der St. Petri- und St. Jakobi-Kirche gehörende, mit grossen Landflächen versehene Ziegelei und etwas weiter entfernt die früher ‚zur Walkmühle‘ benannte jetzige Lück'sche Brauerei, mit Sommergarten und grosser Bierausschankhalle. Das Grundstück gehörte bis 1762 der ehemaligen Krämer-Kompagnie, welche hier ein Lusthaus besass, weshalb dasselbe auch Krämermühle, in älteren Zeiten Kukuksmöl, genannt wurde. Das zum Treiben der Mühle bestimmte Wasser ward durch die Hokenbek geliefert und in einem Teiche aufgestaut.“

Landeskunde 1890.232

- Gaedertscher [Björn R. Kommer] Wagen 1980.120 K/
St. Jürgen 30 K
Heimatheft 721
- Geschichte
- Mühlen
 - Kuckucksmühle (Walkmühle), Geschichte, Lageplan Thormann 1.99-101 P
 - Sägemühle, Geschichte Thormann 1.101
- Name: *genynsche weg* 1469. heutiger Name seit 1869 Brehmer 4.18
- Straßenverlauf geologisch bestimmt [Helmuth Niendorf] LBll 1963.182
- Wohngebäude 1885: 22 mit 227 Bewohnern Brehmer 4.18

Geniner Str. 6 St. Jürgen

- besonders schönes Gärtnerhaus
- Nekrolog auf ein abgerissenes Haus

Bürger Nachr. 1998/77.12, 12
Bürger Nachr. 2000/81.6, 6

Geniner Str. 14a (später: 16) St. Jürgen

- Esszimmer, Kaufmann Paul Alfred Mann, F: gegen 1910

Kommer, Türen 102, 102

Geniner Str. 16 St. Jürgen

- Gartenplanung vielleicht H. Maasz, 1936
- Sanierungsobjekt Bauverein, 1977

Maasz 88
Bauverein 112, 112

Geniner Str. 43-87 St. Jürgen

- „Holländer Block“: 1925-1926. Architekten F. W. Virck und J. Schoeß & A. Redelsdorff, Baugeschäft/Architekten Becker-Mehl 169
- Nr. 85-87: Fassaden Augsten, St. Jürgen 115

Geniner Str. 82 St. Jürgen

- nach 1650: Petri-Ziegelei

Brandenburg 11

Geniner Str. 89-129 St. Jürgen

- Bauherren, Planung, Bauzeit

Becker-Mehl 169

Geniner Str. 199 (K) Eishalle. St. Jürgen

Georg-Kerschensteiner-Str. 27-29 St. Lorenz Nord

27: Friedrich-List-Schule, 1991 erbaut

A f D Architektenkartei

27-29: Berufsschulzentrum: Dannien und Fendrich, Architekten, Lübeck. 1982 (Wettbewerb) - 1991

Baumeister 5/1995

Georgstr. St. Lorenz Süd

- Wohnhausgruppe. Architekt Blunck und Sohn, Lübeck

Lü Travemünde 24

Georgstr. 46 St. Lorenz Süd

- Architekten Schweinfurth/Siebert

Brandenburg 87

Gertrudenstr. St. Gertrud

- Besitzverhältnisse [Bernhard Eschenburg]

MVLGA 12/1905 = 1904..47

- „Durch Anlage der Hafenstr. 1877/79 wurden die Grundstücke verkleinert, es entstanden eine zusammenhängende Häuserreihe.“

Hoffmann, Straßen 243

- Hinweis

Avé-Lallemant 58

- Name: 1869: „Hinter St. Gertrud“

Brehmer 4.18

1871: Gertrudenstr.

Hoffmann, Straßen 242

- Sommerhaus von Senator Georg Heinrich Nölting: Fassade

St. Gertrud 48

- Wohngebäude (1885): 16. Bewohner: 111

Brehmer 4.18

Gertrudenstr. 3 St. Gertrud s. auch /oder → Nr. 5

- Senior von Melle: 1700-1743

Hoffmann, Straßen 243

- Ratsherr Rötger Ganslandt: 1815-1834.

- Fassade (†)

St. Georg 49

Gertrudenstr. 3c St. Gertrud

- Fassade, erbaut 1906. F: o. D.

Zimmermann 107

Gertrudenstr. 4 (D) St. Gertrud

- ehem. Haus des Friedhofswärters, F: o. D.

Zimmermann 108

Gertrudenstr. 5 St. Gertrud s. auch/oder → Nr. 3

- Fassade des „Ganslandt-Hauses“ bis 1905, F: o. D.

Zimmermann 105, 105

- Zitat:

Im 18. Jahrhundert wandelten zwei Ratsherren das zuvor landwirtschaftlich genutzte Grundstück in einen Garten um. 1815 oder etwas später kaufte Ratsherr Röttger Ganslandt (1772-1834) den Garten, ab 1846 war sein Sohn Conrad Besitzer, seit 1850 Johann Heinrich Harms. 1877 kaufte Henry Koch auch dieses Grundstück. Das Haus auf dem F: ließ sich Rättger Ganslandt, der um die »Hebung der Musikverhältnisse der Stadt mit Eifer und Erfolg bemüht« war (Fehling, Ratslinie), um 1820 errichten. Ein später hinten angebautes Haus steht mit der Nr. 5a heute noch, schräg eingeklemmt in die Reihe der höheren Nachbarhäuser.

Zimmermann 105

Gertrudenstr. 6 St. Gertrud

- Eigentümer

1865: Julius von Borris, Kaufmann, Bauherr

Zimmermann 106

„jetzt Harmsches Grundstück“ [Bernhard Eschenburg]

MVLGA 12/1905 = 1904.51

1884: Johann Theodor Friedrich Harms, Teilhaber der gleichnamigen

Zimmermann 106

Weinhandlung, übernahm das Sommerhaus von J. v. Borris nach

Zimmermann 107

dessen Tod Julius Harms, Sohn von Joh. Th. Fr. Harms wohnte

hier

+

- erbaut 1865 von Julius von Borries

St. Gertrud 66

- Fassade

St. Georg 4/ Zimmermann 106

- Fassade, F: o. D. Zimmermann 108
- Eingangsbereich, F: o. D. Zimmermann 106
- Garten bereits 1910/11. F: grafisch dokumentiert, Vorgartenplanung Maasz 88
1927 + 1936: H. Maasz
- „Sternwarte“ im Vorstehergarten des Pockenhofes. Um 1845 über Zimmermann 26,26
Kellergewölben des 17. Jh. erbaut
- Grundstück MVLGA 12.51
1865 aus der Freiweide erworben. „Es ist neuerdings durch
durch Abtrennung verkleinert“ [Bernhard Eschenburg]

Gertrudenstr. 7, 7b (K), 7c (K) St. Gertrud

- 7 Reihenhäuser als Mietshäuser auf dem Grundstück des Reeders Henry Koch nach dem Entwurf der Zimmermann 103
Architekten Vermehren und Dorn 1881 errichtet.
- 7b Fassade. Innen: bauzeitliche Raumstruktur aufgearbeitet[I. Hunecke] ZVLGA.D 84/2004.285, 285
- 7c entstellende Fenster durch passende ersetzt [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 83/2003.253

Gertrudenstr. 13 St. Gertrud

- Eigentümer Zimmermann 103,103
- A Zimmermann 103,103
1877-1879: Gartenhaus: Ratsherr Konrad Platzmann Hoffmann, Straßen 243/
Das Gartenhaus erbt die Frau Conrad Platzmanns 1797 von Zimmermann 104
ihrem Vater Franz Hinrich Pauli
- B Zimmermann 103,103
ab 1888: Heinrich Brüggem (Bauherr), um 1900 überformt u. erweitert Zimmermann 103,103
- + Zimmermann 103,103
- Gartenhaus, Zeichnung 1865 Zimmermann 104
- Neubau Brüggem 1888 Zimmermann 103

Gertrudenstr. 15 St. Gertrud

- Einmessung: 1910, am Haus steht allerdings 1888 Zimmermann 103,103
- „schlicht- monumentalen Bau, dessen dezenter dreiachsiger Mittelrisalit von den beiden den Balkon Zimmermann 103,103
stützenden Säulen und dem der Mittelachse aufsitzenden kleinen Dreiecksgiebel (unter einem barock-
isierenden Mansardfenster) akzentuiert ist. [Klaus Matthias] Wagen 1986.199

Gichterstr. 1-16 (D) Kücknitz

- 1½ geschossige Reihenhäuser, erbaut 1907-1910 [Lutz Wilde] ZVLGA.D 66/1986.262

Glashüttenweg St. Gertrud

- „Bei der Ballastkuhle von der Luisenstr. abzweigend. Bis 1881 lag hier nahe der Trave eine Glashütte, Hoffmann, Straßen 243
jetzt liegt am Flusse die Fabrikanlage der Lubeka-Werke...“
- 1841: 50-Jähriges Privileg für den Apotheker Gustav Adolf Moesor für die Anlage einer Glashütte. Im St. Gertrud 36
Adreßbuch 1878 wird sie nicht mehr genannt.
- Industriegebiet Israelsdorf. 110, 110
- Berlin- Lübecker Maschinenfabrik Israelsdorf 113
- Kochsche Schiffswerft Israelsdorf 111, 111
- Staatswerft Israelsdorf 112
- Name seit 1881 Brehmer 4.19
- Wasserturm 1922 Israelsdorf 113
- Wohngebäude 1885:4 mit 58 Bewohnern Brehmer 4.19

Glashüttenweg 15 St. Gertrud

- Besitzverhältnisse: 1817 bis 1872 [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 1904.58
- 1817: Franz Hinrich Pauli II. Kaufmann [Jan Zimmermann] Wagen 2008.242
- 1820: Januar bis Dezember: Johann Friedrich Hasch, Senator [J. Zimmermann] Wagen 2008.242
- 1821: Franz Hinrich Pauli II. mit Sohn Franz Hinrich Pauli III. [J. Zimmermann] Wagen 2008.242
- nach 1827 (? , Tod Pauli III.) Schwiegersohn Carl August [Jan Zimmermann] Wagen 2008.242

- Friedrich Buchholz, 1832 Verkauf
- 1832-1859: Jacob Wilhelm Brandt, Weinhändler [Jan Zimmermann] Wagen 2008.242
- 1859-1873: Theodor Johann Gustav Schliemann, Apotheker [J. Zimmermann] Wagen 2008.247
(Suwesche Apotheke m Klingenberg)
- 1873: Ludwig Wilhelm Minlos, Senator [Jan Zimmermann] Wagen 2008.247
- 1883, Dezember: Henry Koch (Werft) [Jan Zimmermann] Wagen 2008.242
- Mieter, Pächter
- ? : J. Stanley Carr, englischer Hauptmann
- Ende der 20er bis Ende der 30er Jahre?: Dietrich Heinrich Wilhelm Bartels, Kaffeeschenker u. Lottereeinnehmer, unterhielt ein „stark frequentiertes Vergnügungslokal für ein gebildetes Publikum“ [Jan Zimmermann nach Josephine Kunhardt, Erinnerungen] Wagen 2008.247
- 1880er Jahre: Johann Heinrich Daniel Morgenstern, Heinrich Christian Adolf, Brinkmann, beide: Gastwirte [Jan Zimmermann] Wagen 2008.249
- +
- Abriss zwischen 1918 und 1923 wg. Erweiterung des Werftgeländes. Wagen 2008.249
[Jan Zimmermann]
- Fassade, F: 1913 [Jan Zimmermann] Wagen 2008.240
- Garten, ehem. Zimmermann 133
- Eigentümer 1828-1832: Carl August Bartels, wohnhaft Eschenburgstr. 39 Zimmermann 133
- Gartenkaffee „Bartels Garten“ Ende 1920er bis Ende 1930er Jahre Zimmermann 133
- Schicksal
- Grundstück von der Trave aus, F: o. D. [Jan Zimmermann] Wagen 2008.244
- Haus: 1817, Architekt: J. Chr. Lillie für den Kaufmann Franz Hinrich Pauli (II.) Zimmermann 133
- Fassade, F. o. D. Zimmermann 133
- Beschreibung [Jan Zimmermann] Wagen 2008.244-247
- Lageplan, o. D. Zimmermann 133 P
- [Jan Zimmermann] Wagen 2008.248 P
- Industriegelände [Roswitha Siewert] Wagen 1993/1994.200
- Umbau zu Mietshaus, Adressbuch 1892: 7 Mieter

Glashüttenweg 17-19 St. Gertrud

- Geschichte des Industriegeländes [Roswitha Siewert] Wagen 1993/94.200

Glashüttenweg 19 (K) St. Gertrud

Glashüttenweg 33/35 St. Gertrud

- Wer rettet die „30-Jahre-Moderne“? Bürger Nachr. 2001/84.5, 5

Glashüttenweg 35 St. Gertrud

- Wasserturm Berlin-Lübecker Maschinenfabrik, 1923 Schmidt, J. U.: 21
- Schnitt Schmidt, J. U.: 21
- Technische Daten Schmidt, J. U.: 236

Glashüttenweg 52 St. Gertrud

- Eigentümer
- 1969-1980: Innung Baugewerbe [Hans-Jürgen Sterly] Baugewerbe 184
- +
- Bebauung, Grundstück: Luftaufnahme 1969 [Hans-Jürgen Sterly] Baugewerbe 177 Bf, 184
- Nutzung 1969: Büro, Bauhalle. Lehrwerkstatt, Schulungsraum, Materiallager, Schnürboden, Bauhof, Wohnung des Ausbildungsleiters: Innung Baugewerbe [Hans-Jürgen Sterly] Baugewerbe 177

Gneisenastr. 8a-18 St. Gertrud → :B.03: Marlistr. 73-79

Gneversdorf Landwehrdorf. /Travemünde

- allgemeine Angaben z.B.: Bewohner, Gebäude, Größe, Namen Hartwig 34/ Lü Heimat 260
- Schröder-Biernatzki

der Ländereien

1855.I,416

+ II, 638/

- z.B.: Geschichte, Einwohnerzahlen 1815,1885. Zahl der Wohngebäude, Haushalte u. Bewohner, Areal nach Nutzungsarten, Landwirtschaft, Wohnplätze

Landeskunde 1890. 277-278

- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen, Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer

Behrens

- Evershof

Landeskunde 1890.279

- Herrenhaus, um 1910

VBll 1988.70

- Höfe

VBll 1988.69-70 B

- Name

- „Ortsname enthält den slawischen Personennamen *goleska*." [Gläser] LSAK 6.61

- 1313: Gnewestorpe

Landeskunde 1890.277

- 1313: villam nostram Gnewestorpe, 1329: versus villam Ghnewestorpe, 1334: villam Gnewestorpe sitam in parrochin Trauenmunde, 1349: ciüm intrgra villa Gnewestorpe, 1406; in villa Gnewestorpe, 1829: Gneversdorf, 1855:; Gneversdorf, ein ... Dorf im Travemünder Winkel

Schmitz 120

- Ortsbild vor 1926 [Hugo Rahtgens]

Lü Heimatbuch 260

- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig]

ZVLGA 10/1908.255-260

Gneversdorfer Kamp 2 Gneversdorf, Travemünde

- Landhaus, Architekten Runge & Lenschow, Lübeck, 1913

Maasz 124

- Gartenplanung: H. Maasz könnte beteiligt gewesen sein

Maasz 124

Gneversdorfer Kamp 11a (D)

- Scheune, Sanierung: E, Chr. Fey, Architekt, Lübeck[L. Wilde] ZVLGA.D 52/1972.134.134

Gneversdorfer Weg 80 Gneversdorf, Travemünde

- heute: 'Gaststätte Gneversdorfer Mühle'. Hallenhaus mit Reetdach, erbaut 1. Hälfte 19. Jh. Wirtschaftsteil in Fachwerk, Wohnteil massiv in Backstein mit späterem Verandenvorbau." Kunst Top 165

Godemanneshus s. a. → :B.06: Wasserstraßen: Herrenfähre

- Lage: Haus, Hof und Fähre über die Trave östlich von Gothmund

Schmitz 121

- Name

1247: passagio ..., quod Godemanneshus communiter nuncuatur, 1253: passagio ..., quod Godemanneshusen wlgo dicitur, 1316-1338 Passagium in Godemanneshuse, 1319: deme bescedenen manne Johanne van der vere tû des gûden mannes hus, 1329: vecorium superius in Ghodemannes-huse, quo homines nauigio vltra Trauenam traducenur, ibidem cum masinone et curia nauectoris et agris ad hoc vectorium seu euriam pertinentibus, 1329: pro bonis in ... Godemammeshus sitis, 1335: passagium et vecorium in Godemanneshus ... in ipasa domo et curia Godemanneshus.

Schmitz 121

Goebenstr. 1-7 → :B.03: Marlistr. 73-79

Goebenstr. 2-34 (D) → :B.03: Marlistr. 81-89a, Scharnhorststr. 3-19 St. Gertrud

Goebenstr. 30-34 Marli, St. Gertrud

- Architekt und Bauherr: Schöß & Redelstorff

Becker-Mehl 135

- Bauzeit: 1926/27 oder 1929

Becker-Mehl 135

- Eingangsbereiche

Becker-Mehl 136, 137

- Fassaden

Lü Travemünde 30

Becker-Mehl 136

Gerkens, Trinken 29

db deutsche Bauzeitung 1987.

- Lageplan	Heft 2. Seite 49 Becker-Mehl 135 P
Goethestr. St. Jürgen - Name seit 1893	Hoffmann, Straßen 244
Goethestr. 2 St. Jürgen - Architekt: C. A. Schöss, 1894 - Fassade, Detail	Augsten, St. Jürgen 22 Augsten, St. Jürgen 22
Goethestr. 3 St. Jürgen - Architekt F. Runau, 1895 - Fassade (mit neuem Wintergarten)	Augsten, St. Jürgen 68 Augsten, St. Jürgen 68
Goethestr. 3-5 (D) St. Jürgen	
Goethestr. 6 (D) St. Jürgen	
Goethestr. 11 (K) St. Jürgen - Fassade [Irmgard Hunecke]	ZVLGA.D 81/2001.302
Goethestr. 13 St. Jürgen - Architekt: F. Runau, 1895/96 - Fassade, Detail Erker	Augsten, St. Jürgen 22 Augsten, St. Jürgen 22
Gothmund St. Gertrud, Landwehr-Dorf Literatur in: Stefanie Hose: Auf dem Wasserwege waren sie gekommen - allgemeine Angaben, z.B.: Bewohner, Gebäude, Geschichte ...	Hartwig 12/ Lü Heimat 266 Schröder-Biernatzki 1855.I,424/ Landeskunde 1890.279-280
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer	Behrens
- Besiedlung, spätestens 15. Jh.	Hose 3
- Ersterwähnung: 1502	Dittrich 49
- Bild über Trave hinweg	St. Gertrud 40
- Bilder aus G.	VBll 1912/1913.5-6 B
- Blick auf... östlichen Ortsteil	Hose 2 BF
- Brand 1893: 8 von 18 Häusern werden vernichtet	St. Gertrud 40/ Hose 5
- Bürgerverein Karlshof, Gothmund und Israelsdorf gegründet: 1986	St. Gertrud 93
- Eingemeindung: 1913	Dittrich 49
- Einwohnerzahl 19. Jh.	St. Gertrud 41
- Entstehung [Jürgen Holst]	VBll 2/1968.11, 11/ VBll 3-4/1968.11, 11 VBll 5-7/1968.6-8 B VBll 1990.67-75 B
- Erinnerungen An... [Ernst Bröcker]	Israelsdorf 37
- Fischen, Fischerei, Fischer	Zschacke 43 BF/ Hose 11
- Fischerfrauen in Tracht (Aquarell von Fritz Witt)	VBll 1986.34-44 B
- Stadtfischer	VBll 1986.34
- Amt	VBll 1986.38
- Ausdrücke der F. (sprachliche)	Hose 7-10,11-12
- Beruf, Ausübung	Hose 10
- Genossenschaft	

- Gerechtigkeit
- Kleidung

- Krugtag
- Lieder, Texte
- Treidelfest
- Wadenfischerei
- Willkomm, 1690
 - 1779
- Zunftgerät
- Fischerweg → :B.01:
- Geschichte
 - [Dietrich Wölfel]
- Häuser [Dietrich Wölfel]
 - Anfang u. Ende 20. Jh.
 - Beschreibung
 - Dachüberstand
- Industriegeschichte
- Jakobi-Kirche: Gothmund und J. [Dietrich Wölfel]
- Krugtag (Drinkeltörn)
 - [Dietrich Wölfel]
 - Willkommen
- Name: niederdeutsch: Gootmunn, eigentlich Fischerbuden bi Godemanne oder bi Godemannes Huse.
Der gute Mann war der Fährmann der Herrenfähre
- Notgeld
- Parzellen (1955) Verpachtung
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig]
- Reet
- Straßennetz, Anbindung an das ...
- Sturmflut 1872
- Treidelfest
- Zeichnung nach Katasterplan 1881
- Witt, Familie [Dietrich Wölfel]

Hose 3
 VBll 1986.35, 35/
 Lütgendorff II. 100
 VBll 1986.37
 MVLGA 6.178
 VBll 1986.44
 Hose 7-8 + B
 Museum 10.53
 Lütgendorff II. 102
 Hose 13

Fink, Stadtgebiet 255/
 Zschacke 41
 Zschacke 41/
 VBll 1986.41/
 Lütgendorff II. 98, 99
 Hose 4
 Hose 6-7
 Hose 6 BF
 Israelsdorf 100
 Zschacke 45
 Israelsdorf 40
 Zschacke 44
 Israelsdorf 41
 VBll 1900/16.126
 Israelsdorf 37
 Israelsdorf 36
 ZVLGA 10/1908.222
 Israelsdorf 34/ Hose 3
 Hose 2
 Hose 3
 Lü Heimat 129
 Israelsdorf 37
 Zschacke 42, 44

Gotlandstr. St. Lorenz Nord

Block: Gotlandstr./ Trappenstr./ Wachtstr.

- Bauherr. Gewerkschaftshaus GmbH Architektur SH 95
- Baujahr: um 1928-1930
- Erläuterungen
- Fassaden
- Lageplan

Architektur SH 95
 Architektur SH 95
 Architektur SH 95
 Architektur SH 95 P

Grenzen der Stadt

Grenzsteine → :D.03: Archäologie A-Z

Kartografie bis 1890

Literatur bis 1890

Landeskunde 1890.3
 Landeskunde 1890.1

Grönauer Baum

- allgemein
 - z.B.: Bewohner, Gebäude, Größe

Heimatheft 3.28 / König 112/
 Schröder-Biernatzki
 1855.I.435/
 Landeskunde 1890.234

- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh,

- Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwer-
der, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Grenzhaus vom Verfall bedroht [Bernd Dohrendorf] LBlI 1985.284
 - Fassade [Bernd Dohrendorf] LBlI 1985.284
 - Jubiläum: „25 Jahre Straße Grönauer Baum“ (Broschüre, 41 Seiten) LN- Vororte 29
 - Karte um 1800 König 112
 - Name Schmitz 341
 - Schankwirtschaft König 122, 122

Grönauer Heide

- Beschreibung Heimatheft 3.14
- Flurnamen Heimatheft 3.30
- Geschichte Schröder-Biernatzki
1855.I.434
- Karte um 1800 (nach Möhring) Heimatheft 3.22 K

Grönauer Relief

- im St. Annen Museum [Hans Wentzel] Wagen 1938.21-26, 21

Große Klosterkoppel o. Nr. St. Jürgen

- Bauherren, Planung, Bauzeit Becker-Mehl 170

Großenhof 4 (D) Brodten / Travemünde

- Kate, 1772 [Lutz Wilde] ZVLGA.D 61/1981.226 /
Kunst Top 164

Großenhof 10 (D) Brodten / Travemünde

- Fachwerkhallenhaus, 1786 [Lutz Wilde] ZVLGA.D 61/1981.226 /
- Fassade vor/nach Sanierung [Lutz Wilde] ZVLGA.D 63/1983.239, 240
- Sanierung Architekt Joh. Rehder, Bremen [Lutz Wilde] ZVLGA.D 63/1983.240

Großer Vogelsang St. Gertrud

- Name schon 1538 geläufig Hoffmann, Straßen 285

Groß Steinrade St. Lorenz Nord

- Besitz (Ländereien) Fink, Stadtgebiet 285
- Eigentümer: 1306: Thideman van Alen († 1325) erwirbt 1306 das Lutterbeck 188
- Dorf (und Eckhorst)
- +
 - Baum → :B.04: Steinrader Baum
 - Bebauung, historische u. dorfuntypische
 - historische: noch vorhanden
 - Bestand
 - Dorf: 31 „größere u. kleinere Landstellen, Wirthshaus, Schmiede,
 - plant u. baut 83. 14, 15
 - plant u. baut 83.9 K
 - plant u. baut 83.9 K
 - Schröder-Biernatzki
 - 1855. II, 487
 - Schule gestiftet von Etatsrath v. Wickede.
 - Eigenarten: landschaftliche, städtebauliche, bauliche
 - plant u. baut 83.13, K: 11-12
 - Entwicklung
 - plant u. baut 83.21-22 K
 - plant u. baut 83.23, 23 K
 - Flurstücke
 - Dorfflur
 - nördlich von G- St.
 - Geschichte
 - Nördl. Enklave 26 K
 - Heimatheft 10/11.63 K
 - Heimatheft 10/11.62/
 - plant u. baut 83.7
 - Brandenburg 99
 - plant u. baut 83.9 K
 - Größe 1262, 1723, 1815
 - Grundkarte 1990

- Gut [Carl Wehrmann]
 - allgemein: 607 Einwohner, 689 Steuertonnen, 110,240, Geschichte, Größe, Kornwindmühle
 - Besitzer u. Pächter ab 13. Jh.
 - Forsthaus Wüstenei
 - Geschichte
 - Herrenhaus, im Jahr 1957
 - Gutshaus (D), 1775 [Lutz Wilde]
 - Deckenmalerei (†)
 - Inhalt der Fache 1-8 [Carl Wehrmann]
- heutiges Steinrade
- Hof Steinrade
 - Name: 1342: *curia in terra Heyneholt*, 1452: *den Hof... op der Landwere by dem Schönböke im Heyneholter Lande, genömet Lutke-Steinrad*. 1756: *Klein Steinrade*, 1829: *Steinrader Hof*, 1856: *Steinraderhof, Pachthof*
- Karten
 - Varendorf'sche Karte 1796
 - Urkataster, 1877
 - (vor 1929) bis Gr. Neuhof, Buntekuh, Padelügge, Roggenhorst
 - topografische Karte, 1985
- Lage
- Luftbild
- Mühlenhügel
- Name: 1303: *inter villas ...Stenrodhe*, 1409: *tho dem Stzenroder*, 1423: *villa Magne Steinrade*, 1433: *Stenrode*, 1650/52: *Stenrade*, 1856: *Groß-Steinrade, Dorf im Gut Groß Steinrade*. Schmitz 209
- Orts-Analyse
 - Störungen, Mängel, Probleme
- Ortskennzeichen

ZVLGA 7/1898.170-177
 Schröder-Biernatzki 1855.
 I,112 + II, 486
 Neuschäffer 109
 Neuschäffer 106
 Neuschäffer 99-109, B
 Neuschäffer 99
 ZVLGA.D 57/1977, T: VIII
 Dünnebeil 172 ff
 ZVLGA 5/1888.390-392
 Heimatheft 10/11.64
 Kunst Top 172/
 Heimatheft 8/9.65-66
 Schmitz 300

plant u. baut 83.6 K
 plant u. baut 83.8 K
 Heimatheft 8/9.44 K
 plant u. baut 83.6 K
 plant u. baut 83.6 K
 plant u. baut 83.4
 Heimatheft 10/11.65
 plant u. baut 83.17-18 K, 19
 plant u. baut 83.17-18 K, 19
 plant u. baut 83. 7

Gustav-Radbruch-Platz ehem. Burgfeld, St. Gertrud
 - Neuordnung

plant u. baut 102/2009.112

:H:

Hafenstr. St. Gertrud

- 1870 (um): vor Anlage der Hafenstr., Straße 1877/1879
- 1870er Jahre (Ende): Umbau
- 1889: Anlage [Bernhard Eschenburg]
 - Blick Richtung Burgtor
 - Grundstücksteile von Henry Koch, die abgegeben werden sollen
- Brand 1995
 - Erinnerung [Doris Mührenberg], [d = Bernd Dohrendorf]
 - Nachwirkungen: Asylbewerberheim
 - Scherbenhaufen [Bernd Dohrendorf]
- Fassaden. Blick auf...Nr.? (vor 1991)
- Lagerplätze für Holz u. Kohlen entstehen nach 1877
- Straße, Bau: 1877/79
- vor Bau der Hafenstr. um 1870, Straße: 1877/79

Zimmermann 98
 Kastorff 19
 MVLGA 12/1905 = 1904.8/
 Kastorff 18
 Kastorff 19 K
 LBll 1996.33
 LBll 1996.81
 LBll 1996.33
 Sauer 53
 St. Gertrud 42
 Hoffmann, Straßen 243

Hafenstr. 2 (Lt. Adressbuch 1928: Hafenstr. 4) (K) St. Gertrud

- 1889 als „Hotel Nordischer Hof“ erbaut
- Fassade [Irmgard Hunecke]
 - Postkarte o. D.
 - Detail: Allegorie der Seefahrt
- Nutzung
 - 1889: Nordischer Hof

St. Gertrud 51
 ZVLGA.D 2006.305-306
 Zimmermann 98
 Zimmermann 98
 Zimmermann 98

- 1902: Hafenamts- und Seemaschinistenschule
 1933: Geheime Staatspolizei, Abteilung für Seeüberwachung
 1936: Wasserschutzpolizei
 - Sanierung 2005/2006. [Irmgard Hunecke] Zimmermann 98
 Zimmermann 98
 Zimmermann 98 :
 ZVLGA.D 2006.305
- Hafenstr. 20a** St. Gertrud
 - Seemannsheim, erstes, 1905-1908, dann in Hafenstr. 22b VBll 1905.165, 165/
 Zimmermann 99
- Hafenstr. 24, 24a (K)** St. Gertrud → :C.02: Gertrud, St.
- Hafenstr. 33 (K)** St. Gertrud
 - Kesselhaus, 1924 Architekt: Paul Ranft, Leipzig Bürger Nachr. 2003/88.7, 7
 - Kraftstation der ehem. Schiffswerk Henry Koch, 1924. Umnutzung ZVLGA.D 82/2002.336
 zu Bürohaus, erhalten: Kessel, Kohleschüttung. Schornstein verkürzt.
 [Lutz Wilde]
 - Sanierung: Justus Deecke, Bauleitung: Architekt Christian Rosehr Bürger Nachr. 2003/88.7/
 LN 26.6.2004
- Haferkoppel 11** Kücknitz
 - Matthias-Leithoff-Schule, erbaut 1955 A f D Architektenkartei
 - Rudolf-Groth-Schule, Bauträger; Trave Grundstücksgesellschaft A f D Architektenkartei
- Halöwer** äußerste Landspitze, auf der Schlutup liegt. Nach land- Heimat 1902.16
 läufiger Erklärung stammt der Namen daher, weil man von jener Stelle
 den Fährmann in Herrenwiek mit „Hal öwer“ anrief [Colmar Schumann]
- Hanseplatz** St. Lorenz Süd
 - Fassaden. Haus- Nr. ??? Gemeinnützige Lübecker Baugesellschaft, 1929db deutsche Bauzeitung 1987
 Heft 2, Seite 49
 - Gestaltung durch Erwin Barth, 1911 Land 1.201-2002, 202
 Land- Wenzel 140, 141/
 ZVLGA 89/2009.269
- Hansering** St. Lorenz Süd
 - Ecke Schützenstr., Hausnummern? Lü Travemünde 36
 - Einkaufszentrum: Platzgestaltung. 2003-2007. Architekt: Gunnar plant u. baut 102/2009.45 BF
 ter Balk, BDA, Lübeck
 - Fassaden, Bauherr. Gewerkschaftshaus GmbH Brandenburg 87
 Wohnungsbau Lübeck AG
 - Reihenhäuser vor 1925 Virck 71
- Hansering 20b** Büchereizweigstelle: Architekt Waldemar Hüsing, 1057
 - Kunst am Bau Mai 76
- Hansering 52/54** Bauherr, Planung, Bauzeit
 - Güterbahnhof: Wasserturm ab 1906 Becker-Mehl 169
 - Technische Angaben Schmidt, J. U.: 202, 201 BF
 Schmidt, J. U.: 236
- Hansestr. o. Nr.** St. Lorenz Süd
 - Omnibusbahnhof: Ohrt - v. Seggern - Partner Architekten, Hamburg 1989-1991
 Baumeister 5/1995
- Hansestr. 6** St. Lorenz Süd
 - Nutzung
 - 3. Kleinkinderschule der Gemeinnützigen, 1882 Brandenburg 62
 (später: Kreuzweg 9)

Hansestr. 14 St. Lorenz Süd

- Hansekontor. Architekt Ulrich Schünemann, 1992-1994
- 1. u. 2. Bauabschnitt [?]
- Neubau, Hansestr./ Kreuzweg Architekt Ulrich Schünemann

Baumeister 5/1995
Trave Woh 90 Bf, 91 Bf
Bürger Nachr. 1994/66.1

Hansestr. 22 (K) St. Lorenz Süd

- Fassade
- Neubau
 - Eindrücke bei einem Besuch
- Nutzung: Polizeiwache, seit 1902

Brandenburg 76
VBll 1902.19-22, B
VBll 1922.33-36
Brandenburg 75

Hansestr. 24-26 (K) St. Lorenz Süd

- Fassade
- Neubau
 - Eindrücke bei einem Besuch
- Nutzung: ehem. Feuerwehr, seit 1902

Brandenburg 75
VBll 1902.19-22, B
VBll 1922.33-36
Brandenburg 75

Hansestr. 41-55 St. Lorenz Süd

- Ansicht
- Architekten: Schöß & Redelstorff- + Bauherr Baugeschäft
- Bauzeit: 1925/29 +1935
- Fassaden
- Lageplan
- Schnitte

Becker-Mehl 138
Becker-Mehl 138
Becker-Mehl 138
Becker-Mehl 139-141, B
Becker-Mehl 138 P
Becker-Mehl 138, 141

Hansestr. 56-66 St. Lorenz Süd

- Architekten: Schöß & Redelstorff- + Bauherr: Baugeschäft

Becker-Mehl 169

Hansestr. 133a-147 St. Lorenz Süd

- Architekten: Schöß & Redelstorff- + Bauherr: Baugeschäft
- Ansicht
- Bauzeit: 1925/29 u. 1935
- Fassaden
- Lageplan
- Schnitte

Becker-Mehl 138
Becker-Mehl 138
Becker-Mehl 138
Becker-Mehl 139-141,
Becker-Mehl 138 P
Becker-Mehl 138,141

Hansestr. 134 St. Lorenz Süd

- Bauherr, Planung, Bauzeit

Becker-Mehl 169

Hansestr. 139-147 St. Lorenz Süd

- erbaut zwischen 1925 und 1939 von der Gesellschaft für Wohnungsbau Lübeck AG

Brandenburg 87

Hansestr. 146-148 St. Lorenz Süd

- Nutzung: Konsumverein, Verwaltungsgebäude

Brandenburg 77

Hansestr. 160 St. Lorenz Süd

- Nutzung
 - Konsum Verwaltungsgebäude: Fassade, Text, Bäckerei, Lager
 - Zentrallager Konsumverein, ab 1914

Virck 148-150
Brandenburg 76

Harbershorst (heute: Straße in St. Jürgen)

- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn+

- Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- ein Fischerhaus östlich von Falkenhusen, am linken Ufer der Wakenitz, im Gebiet der Stadt Lübeck. Landamt, Ksp. St. Aegidien in Lübeck. Bevölkerung: 13. Areal: 1 Ton(ne), 112 Ruthen à 240 Quadratruthen Schröder-Biernatzki 1855.I,433
 - „Einzelne Häuser am linken Wakenitzufer. 3,6 km südöstlich von Strecknitz belegen. Entfernung von Lübeck: Luftlinie 7,08 km, auf dem Landwege 9,10 km. 2 Wohnhäuser, 2 Haushaltungen, 5 Einwohner.“ Landeskunde 1890.334

Harmonie St. Gertrud

- Nach 1794: ehemaliges Eckgrundstück zwischen Adolfstr. und der Straße am Burgfeld, ursprünglich bis zur Schulstr. durchgehend. Erlaubnis zum Kaffeeschenken, Billard und Kegelbahn [Bernhard Eschenburg] MVLGA 1905/ 12. Heft S. 25/ Eschenburg 24

Harmstorf

- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens

Hauptstr. 65a Siechenhaus (D) Klein Grönau, St. Jürgen → :C.11:

Hauptstr. 65b (D) Gehöft

Hauptstr. 65e (D) Scheune

Hauptstr. 70c (D)

Hauptstr. 70e (D)

Hauptstr. 70f (D) Kapelle s. → :C.11:

Häven (die Höfen) [vorm. Weydöll, Wydole, Widdole, Wedole]

- allgemeine Angaben z. B.: Bewohner, Geschichte, Gebäude, Größe, Schröder-Biernatzki 1855.I,430

Namen von „Ländereien“

- Geschichte Heimatheft 17/18.62

Heidberg heute Straße in Buntekuh

- Beschreibung Heimatheft 8/9.41
- Lage Heimatheft 8/9.42 K

Heilanstalt Strecknitz St. Jürgen (auch: „Idiotenanstalt“, Irrenanstalt)

- Gebäude: Hamburger Häuser → :B.03: Ratzeburger Allee 158-160

Heiligen-Geist Dörfer siehe jeweils auch unter den einzelnen Namen in → :B.01: bis :B.04:

- Curau (halb), Dänischburg, Dissau, Falkenhusen, Klein Grönau, Krumbeck, Mönkhof, Moising,
- Moorgarten, Niendorf, Reecke,
- Rechtsverhältnisse [Julius Hartwig] ZVLGA 9.270 ff
- 1657: A. S. Hartmann Lindtke, Ansichten 20
- 1709: Zacharias Conrad von Uffenbach Berkefeld, Reise 40

- 1827: Karl August Nicander Berkefeld, Reise 130/
Wagen 1990.134
- 1988: Margot Woelke Berkefeld, Reise 230
- Zukunft [Presseamt Stadt] LBll 1968.64-66
- Zustand, gegenwärtiger LBll 1981.5,78

Heiligen-Geist-Kamp St. Gertrud

- Seit Anfang 17. Jh. „genaue“ Aufzeichnungen über Kamp vorhanden. Wann das Heiligen-Geist-Hospital Gelände erwarb, ist unklar. St. Gertrud 16
- Entwicklung [Bernhard Eschenburg] MVLGA 1905/ 12. Heft S. 16-17
- Laubenkolonie o. D. Zimmermann 47, 47
- Kirchen
 - Heilig-Geist-Kirche → :C.11: Heilig
 - St.-Gertrud-Kirche → :C.10: Gertrud
- Laubenkolonie VBll 1905.57-58 B
- Pächter [Bernhard Eschenburg] MVLGA 1905/ 12. Heft S.16
- Reihenhausbau ab 1961 auf dem Gelände der Kleingarten-siedlung St. Gertrud 83
- Rudolph-Groth-Kinderpark, Entwurf H. Maasz Maasz 75, 75/
- 1923 errichtet. Im 2. Weltkrieg †. 1945-1952/53: Zigeuner-Lager Sinti 42, 42/
Zimmermann 46
- Verpachtung in Einzelparzellen erst seit Anfang 19. Jh. St. Gertrud 24

Heimstätten Straße, Buntekuh

- Fassaden [Helmut Wischmeyer] LBll 1985.94/
- Siedlung Heimatheft 8/9.48-49

Heinrich-Mann-Ring St. Gertrud

- Eigenheime (Grundstücksgesellschaft TRAVE G.m.b.H.) Kohlmorgen 2.42-43

Heinrichstr. 19/21 St. Gertrud. Marli-Schule

- erbaut 1905 unter Baudirektor Joh. Baltzer A f D Architektenkartei
- Neubau 2. St. Gertrud-Volksschule (Freischule), Fassade VBll 1905.91, 91
- Kritik: Grundrisslösung, Fassade VBll 1910.10, 10 Gr

Heiweg o. Nr. St. Gertrud

- Siedlungshäuser. Bauherr, Planung, Bauzeit Becker-Mehl 170

Heiweg 108 St. Gertrud

- Kindertagesstätte und Jugendfeizeitheim, Neubau 1974. Grundstücks Kohlmorgen 2.34/
gesellschaft TRAVE G.m.b.H., Fassade Trave Woh 34 Bf

Helgolandstr. 5 St. Lorenz-Nord

- Falkenfeldschule, erbaut 1959 (?) A f D Architektenkartei

Helmholtzstr. St. Jürgen

- Blick in Richtung Friedrichstr. Augsten, St. Jürgen 119
- Fassadendetails Bauverein 52
- Fassaden; Straße und Höfe, Planzeichnungen, 1935 Bauverein 71
- südliche: Fassaden, ausgeführte Entwürfe, wohl 1927: Berg & Paasch Bauverein 51
- Ecke Behringstr.: Fassaden, 1992 Bauverein 68

Helmholtzstr. 1-9, 2-48, St. Jürgen

- Architekten u. a. : Architekturbüro Hansa Berg & Paasche, Becker-Mehl 142
- J. Schöß & A. Redelstorff

- Bauherr: Bauverein Selbsthilfe + Gemeinnützige Wohnungsbau Lübeck GmbH. Bauzeit 1925/34
 - Fassaden
 - Lageplan
- Becker-Mehl 142
Becker-Mehl 142-144, B
Becker-Mehl 142 P

Helmholtzstr. 3 St. Jürgen (Teil des Friedrich- Ebert- Hofes)

- Fassade
- Augsten, St. Jürgen 120

Herderstr. St. Jürgen

- Name seit 1898
- Hoffmann, Straßen 246

Herderstr. 1 St. Jürgen

- Fassade, 1924 [Klaus Matthias]
- Wagen 1986.206, 207

Herderstr. 1a (D) St. Jürgen

- Erbaut 1899/1900
 - Fassade [Klaus Matthias]
 - Zustand um 1900
 - Rückfassade
 - Sanierung, Umnutzung zu Bürohaus (2001/2002) [Irmgard Hunecke]
 - Zaun
- Augsten, St. Jürgen 38
Wagen 1990.67, 66
Augsten, St. Jürgen 38
Augsten, St. Jürgen 38
ZVLGA.D 82/2002.335
Augsten, St. Jürgen 38

Herderstr. 5b St. Jürgen

- Vorgartenplanung 1914: H. Maasz (nicht ausgeführt)
- Maasz 90 u. Skizze

Herderstr. 7/9 St. Jürgen

- Abbruch: März 1983
 - Architekten: Schöss + Redelstorff, 1900
 - Decke, Stuckornamentik
 - Denkmalpflege, Versäumnis
 - Eingang
 - Erdgeschoss, Konsole
 - Fassade
 - Treppenhaus
 - Turmhelm erhalten im Garten
 - Vandalismus
 - Wandpaneelle
 - Zitat
- Augsten, St. Jürgen 24
Augsten, St. Jürgen 26
Augsten, St. Jürgen 24
Augsten, St. Jürgen 25
Augsten, St. Jürgen 30
Augsten, St. Jürgen 25
Augsten, St. Jürgen 28
Augsten, St. Jürgen 24
Augsten, St. Jürgen 24, 29
Augsten, St. Jürgen 27

1. ...Althaus-Besitzern, die gar zu gern des Nachts abreißen. So geschehen Ende Mai.

Da krachte eine Vorstadt-Villa am Freitagabend zusammen. Ein hübsches Haus mit kleinteiligen Fenstern, Ende der Gründerjahre. gebaut Es sollte in Teilen unter Denkmalschutz gestellt werden. Ohne Genehmigung hatte die Erbgemeinschaft „Weba“ dem Lübecker Abbruchunternehmer *Fred Wienecke* einen Auftrag erteilt. Und der hatte noch am selben Abend mit dem Schaufelbagger Kurs auf die Villa genommen, „weil man am besten gleich anfangt, sonst wird einem der Auftrag womöglich wieder entzogen“. Bürgermeister und Bauaufsichtsamtsleiter, die sofort an den Tatort eilten, standen vor einer riesigen Staubwolke.

Viola Roggenkamp, Die Zeit 18.7.1980

Herderstr. 11 (D) St. Jürgen

- Fassade, 1899/1900 [Klaus Matthias]
 - Stuckdecke freigelegt [Lutz Wilde]
- Wagen 1986.199, 198/
Dehio 594
ZVLGA.D 64/1984.274

Herderstr. 12 St. Jürgen

- Fassade, 1900 [Klaus Matthias]
- Wagen 1986.204, 204

Herderstr. 14 St. Jürgen

- Zaun

Dia 111.30

Herderstr. 18 (K) St. Jürgen

- Fassade vor Umbau
- nach Umbau: Balkon, Veranda

Augsten, St. Jürgen 67
Augsten, St. Jürgen 67

Heringsdorf [vorm. Herincwasschdorp, Surstorp]

- allgemeine Angebote z.B.: Bewohner, Gebäude, Namen von

Schröder-Biernatzki
1855.I,346

Herrenbrücke s. a. → :B.06: Wasserstraßen

- Bild o. D.
- Doppel-Drehbrücke, Einweihung 1902

- Bau
- technische Angaben z.B. Belastung
- Zwischenbericht
- Geschichte
- Luftbild kurz nach 1900
- Neubau [? Schmidt, Architekt in Travemünde]
- Einweihung 4.8.1964
- Restaurant „Herrenbrücke“, 1904
- Zerstörung durch Dampfer „Baltic“, 24.4.1909

Axen 2.117, 117
Müller, Uwe 1. 37/
VBll 1901.138-141
VBll 1901.292-297 B
VBll 1902.377-384 B
VBll 1902.117-118
Israelsdorf. 95, 95
plant + baut 58.159
LBll 1958.202-203
Müller, Uwe 1.90
Axen 2.118, 118
VBll 1909.69, 69, 70, 70/
Axen 2.116. 116

Herrendamm St. Lorenz Nord

- Ecke Fackenburger Allee: Schulgelände

Brandenburg 74 K

Herrenhäuser → :B.01.; :B.02.; :B.03.; :B.04: unter den Nahmen

- Krempelsdorf → :B.02: Krempelsdorfer Allee 19
- Moising → :B.03:
- Padelügge → :B.03:
- Stockelsdorf
- [Erich Gercken]
- Fassade [Erich Gercken]
- Portal [Erich Gercken]

Lü Jahrbuch 1920/21.2 /
Wagen 1965.60
Wagen 1965.60
Wagen 1965.68

Herreninsel St. Gertrud

- Besiedlung 20. Jh.
- Name
- Trave, Korrektur

Israelsdorf. 87
Schmitz 343
Israelsdorf. 87 P

Herrentunnel

- Neubau 2001-2006

plant u. baut 102/2009.80 BF

Herrenwyk Johannis-Kloster-Dorf

- allgemeine Angaben z.B.: Bewohner, Größe, Geschichte ...

Schröder-Biernatzki 1855.I,347/
Landeskunde 1890.281-282

- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer
Behrens
- Bauernhäuser, altsächsische: Bestand nach 1890 [H. Lenz] ZVLGA 7/1898.271
- Bevölkerungsentwicklung 1867, 1890, 1910, 1925, 1935 Müller, Uwe 1. 72 Tab

- Entwicklung: 1855: „8 Kathen an der Trave“ Schmitz 148
- Flurnamen Heimatheft 17/18.36 K
- Geschichtswerkstatt s. d.
- Hochofenwerk → :I.05:
- Klosterbauern, rechtliche Stellung 1815 Müller, Uwe 1. 28
- Metallhüttenwerk, Luftaufnahme um 1930 Müller, Uwe 1. 12
- Namen: *herinwic* (1230), *harinewic* (1262), *heringwyk* (1334) Landeskunde 1890.282
- eigentlich „Heringwiek“: bis hier her stieg der Hering VBll 1900/16127
- 1230 der Ort *heringwic* erwähnt Müller, Uwe 1.18
- „Zu Beginn des 14. Jh. Kätner mit slawischen Namen belegt.“ LSAK 6.62
- [Manfred Gläser]
- 1230: in loco, qui dicitur Heringwic, 1262: Ad Harincwic, 1300-1320: in Harincwic, 1303-1305: locum in Heringwich ab sista parte Trauene, 1339: taberna in Herinchwic, 1436: ville Sluckupp et Heerincwiyk, 1441: in aqua apud villam Herenwik, 1855: Herrenwik, 1973: Kücknitz-Herrenwyk Schmitz 148
- Personenfähre nach Schlutup Müller, Uwe 1. 30
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.260-270
- Stüvhof (bei Herrenwyk): Name 1 Schmitz 370
- Werksiedlung Lübecker Hochofenwerk, ab 1907: C. von Ladiges, Becker-Mehl 171
- Architekt

Hiddesche Wirtschaft St. Gertrud

- Entwicklung seit dem 16. Jh. [Bernhard Eschenburg] MVLGA 1905/12.
Heft S.25-27
- „Der Hirsch“. Parzelle 1801 an Brinckmann in Erbpacht. Seit 1832 im Besitz der Familie Hidde. „am Ende der Sandbergstannen gegenüber der Gastwirtschaft Wilhelmshof belegen“. Eschenburg 27

Hindenburgplatz 1 St. Gertrud

- Architekt: Ernst Carl Conrad Heidenreich Bauverein 33

Hindenburgplatz 3

- Architekt: Ernst Carl Conrad Heidenreich Bauverein 33

Hindenburgplatz 6

- Fassade, 1902 [Klaus Matthias] Wagen 1986. 198, 199, 199

Hinter Kindlers Garten

- vor dem Holstentor, Bäckerschweinekoben Gelände der ehemaligen Post am Bahnhof
- Fassaden (†) [Michael Scheftel] Graßmann 774

Hintern Höfen Schlutup

- Generationsübergreifendes Wohnen, allgemein plant u. baut 102/2009.41, K

Hirtenbergweg 17 (D) Dummersdorf / Kücknitz

- Kate, 1739. Hallenhaus von vier Fach mit Heckschur und Dielentorinschrift. Ältestes Bauernhaus im Lübecker Landgebiet Kunst Top 164

Hirtenstr. Rothebeck / St. Jürgen

- Name, Entstehung Heimatheft 5/6.38

Hochofenstr. 19-21 (K) Herrenwyk/ Kücknitz

Hochofenstr. 23-25 (K) Herrenwyk/ Kücknitz

Hochofenstr. 76 (K) Herrenwyk/ Kücknitz

Hochschul-Stadtteil St. Jürgen

- Carlebach-Park, Levin Monsigny, Landschaftsarchitekt, Berlin. 2003-2005 plant u. baut 102/2009.90, *BF*
- Hochschulstadtteil: Multifunktionscenter, Grün. 2003. [U. Höhns] ArchitekturFührer Nr. 35
- Rahmenplan [lpd] LBII 1995.12
- Städtebaulicher Ideenwettbewerb... [Volker Zahn] LBII 1991.197, 197 P
plant + baut 36/
plant + baut 44
- Stadtteilzentrum, Neubau. Planjung: Pier 7 Architekten, Düsseldorf, 2004/2005 plant u. baut 102/2009.66 *BF*
- Zitate
 1. ...Der geplante Hochschulstadtteil sei ein probates Mittel, um Leute nach Lübeck zu ziehen‘. Aber, so der IHK-Syndikus *: , Das ist ein Baustein. Wir brauchen mehr Bausteine.‘[...] LN 2.7.2000
* Hans-Jochen Arndt
 2. ...Auf den neuen Hochschulstadtteil setzt auch der neue Wirtschaftssenator *Wolfgang Halbedel* (CDU) seine Hoffnung: ‚Damit können wir zeitnah gegensteuern.‘ Die Kombination von Wohnen und Arbeiten in einem Stadtteil werde genau jene Bürger locken, die sich bislang außerhalb Lübecks ein Häuschen ins Grüne setzen. Und Halbedel verspricht: ‚Die Grundstückspreise werden erschwinglich sein.‘ [...] LN 2.7.2000
 3. ... Selbst die Macher des neuen Hochschulstadtteils haben Angst vor Dodenhof. *Hauke Witt*, Projektleiter bei der Hochschulstadtteil- Entwicklungsgesellschaft (HEG): Wenn der Möbelriese in Genin-Süd und noch ein Handelszentrum an der Vorrader Straße kommen, ist der neue Stadtteil für viele Einzelhändler nicht mehr interessant. [....]
In einem Schreiben an Bausenator *Volker Zahn* (SPD) bittet Witt im Intervention zu Gunsten des Hochschulstadtteils. Wenn nicht genug Geschäfte in das neue Quartier kommen, sei die Gesamtwirtschaftlichkeit des Projektes gefährdet, so Witt. LN 16.3.2002
 4. Das Stadtteilzentrum ist der Mittelpunkt des neuen Hochschulstadtteils und der Ort, an dem sich zahlreiche Einrichtungen für seine Bewohner bündeln. Sie finden hier eine Grundschule, eine Sporthalle, eine Kindertagesstätte, ein großes Veranstaltungsforum, einen Jugendbereich, sogar eine Kirche und eine Polizeistation
Die Architekten (Pier 7 Architekten, Düsseldorf) entwickelten hierfür eine städtische Form, die den urbanen Charakter des neuen Quartiers betont, die sich aber zugleich mit dem großzügig bemessenen Freiraum des Carlebachparks verzahnt.
Das Haus hat ein ökologisch ausgerichtetes Energiekonzept und passt sich der Sommer- sowie der Wintersituation optimal an. Die Architektur des flachen, weit ausgreifenden Gebäudes wird von klaren Linien, einfachen Materialien und großflächigen, gegeneinander versetzt angeordneten Fensteröffnungen geprägt.
Unaufdringlich stellt sich der Baukörper in die Tradition der Moderne und liefert damit eine deutliche Vorgabe für die Gestaltung weiterer Bauten in diesem neuen Stadtteil. Ulrich Höhns, LN 22.7.2007
 5. [Diese Kurzbeschreibung bezieht sich auf die besuchten Teilgebiete in den Stadtteilen und sind nur als grobe Einschätzung zu verstehen. Die Einwohnerangaben können nur für die Gesamtstadtteile angegeben werden.]
wie wohnen im Hochschulstadtteil? Stadt-Streifzug am 15.09.2007
Stadtteil und Gebietsstandort
Gesamtstadtteil knapp 40.600 Einwohner; gelegen im Stadtteil St. Jürgen – südlich vom Zentrum; großflächiges Neubaugebiet; verkehrlich gut angebunden (Autobahn, Flugplatz, geplante Bahnstation); gute landschaftsräumliche Verknüpfung; angelagert an Hochschul- und großes Uniklinikgelände.
(Der Stadtgang beschränkte sich auf dieses Neubaugebiet.)
städtebauliche Charakterisierung:
ambitioniertes Neubau-Wohngebiet (seit Ende der 90er Jahre entwickelt) mit neugeplanten hochschulnahen Arbeitsstätten; gute Infrastruktureinrichtungen; ökologische Maßnahmen; stark durchgrüntes Wohngebiet.
derzeitige Wohnformen
hoher Anteil an Privateigentum (überwiegend Familienwohnen) in Einfamilien- und Reihenhäusern; Anteil an Geschosswohnungsbau geplant.

soziale Charakterisierung

geringe Kriminalität; derzeit stark geprägt von jüngeren Familien; überwiegend soziale Monostruktur (Mittelstand).

Entwicklung, Chancen, Defizite:

noch im Auf- und Ausbau begriffen; neue Arbeitsstätten vorgesehen; gut erreichbare wohnungsnahe Naturräume und gute regionale Anbindung; ausgeglichene Altersstruktur erst in Jahrzehnten.

Stellung im Stadtkontext:

bei Schrumpfungsprozessen vermutlich attraktiv wegen Lage und städtebaulichen Qualitäten; stabil wegen Gebietsneuheit, Einkommensstruktur und jüngerer Altersstruktur.

Kurzcharakteristik:

Stadtgebiet mit familienorientierten, differenzierten Wohnarten mit geplanten hochschulnahen Arbeitsstätten; regional gut angebunden; gut ausgestattet, jedoch langfristig Überalterungstendenz bis zum Ausgleich der Erstbewohnergeneration; zukunftsfähig und mit nachhaltigem Qualitätsanspruch.

[Klaus Brendle und Frank Müller-Horn] ArchitekturForum 5. 10-11

6. **Wie Wo Wohnen im Hochschulstadtteil Lübeck** Reflexionen anlässlich des ArchitekturSommer 07
Zweite Station des diesjährigen ArchitekturSommer 07 war der Hochschulstadtteil Lübeck. Auf Einladung des ArchitekturForumLübeck trafen sich am 15. September 2007 im Forum des Stadtteilzentrums am Carlebach Park Bewohnerinnen und Bewohner, Besucher, Architekten, Stadt-, Landschafts- und Sozialplaner/innen zur gemeinsamen Erkundungstour durch den Stadtteil mit anschließender Diskussion.

Vor dem Hintergrund von Fragen wie: Warum im Hochschulstadtteil wohnen? Welche Vorzüge bietet dieser Standort? Welche Motivation gab den Ausschlag, sich für diesen Wohnstandort zu entscheiden?

Ein kurzer Steckbrief des Hochschulstadtteils

Die Planungsgeschichte des Hochschulstadtteils ist lang. Sie hatte ihren Ursprung Ende der 80er Jahre in der Idee des Landes und der Stadt, die Hochschulen näher an die Stadt Lübeck zu „rücken“ und das Gebiet mit Wohnbebauung und Ausstattung mit allen Einrichtungen, die zu einem Stadtteil gehören, zu ergänzen.

Die Planung wurde im Laufe der folgenden Jahre immer wieder überarbeitet, je nachdem wie sich der Wohnbedarf nach der Grenzöffnung drastisch und Mitte der 90er Jahre erneut änderte. Seitdem lautete die Aufgabenstellung der Stadtplaner, den Hochschulstadtteil als Wohnstandort mit der nötigen Infrastruktur, den großen zentralen Hochschulen und Wohngebiet verbindenden Stadtpark und mit vielen Einfamilienhäusern anstatt mehrgeschossigem Wohnungsbau zu planen. Die letzte intensive Planungsphase ereignete sich 2000 und 2001 mit der Erstellung des städtebaulichen Rahmenplanes.

Die Quintessenz der Planung lautete: Im Hochschulstadtteil sollten effektiv Arbeiten, Wohnen und Freizeit miteinander verknüpft, Forschung, Entwicklung und Produktion verbunden werden. Ein „Stadtteil der kurzen Wege“ hieß das Konzept, ausgestattet mit einer bedarfsorientierten Infrastruktur und einer hohen Qualität der öffentlichen Räume. Alles vor Ort und zwar für alle Altersgruppen.

Fakten

- Lübecks jüngster Stadtteil liegt im Süden in ca. 3 km Nähe zur Altstadt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Hochschuleinrichtungen (Med. Universität, Universitätsklinikum und FH)
- Bebaubare Fläche: ca. 85 ha mit zwei großen Wohnarealen
- Er bietet Platz für ca. 1.700 Wohneinheiten
- Er verfügt über Infrastruktureinrichtungen wie Grundschule, Kita, Sporthalle, Kulturforum, kirchliche Einrichtung und Polizeistation; über Kinderspielplätze für Kleinkinder und Jugendliche, Bolz- und Sportflächen, über Einkaufsmöglichkeiten im SB-Warenmarkt und über einen 5 ha großen, zentralen Stadtteilpark, den Carlebach Park.
- Erschlossen wird der Hochschulstadtteil für Pkw über die B 207 neu, die in Kürze im Süden an die alte B 207, an die A20 und Flughafen Blankensee anbindet; mit dem Bus ist man in kürzester Zeit in der Altstadt.
- Zur Zeit ist ein über 15.000 qm großes Einkaufszentrum im Bau, das Mönkhof Karree, mit einem zusätzlichen vielfältigen Angebot an Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungseinrichtungen.
- Ein medizinisches Gesundheitszentrum ist im Bau.
- Im Innovations Campus Lübeck entsteht ein Standort für technologieorientierte Unternehmen im

Umfeld von Wissenschaft und Forschung der Hochschuleinrichtungen.

Im Hochschulstadtteil wird seit Oktober 2001 gebaut: im südlichen Wohngebiet entstanden Reihen-, Doppel- und Einzelhäuser sowie Mehrfamilienhäuser, insgesamt können hier bis zu 880 WE Platz finden. Es hat eine aufgelockerte Bebauungsstruktur mit viel Straßengrün, privaten Wohnstraßen und ist rundherum von Grün umgeben: der Carlebach Park im Norden, die Grünflächen zum Klinikum mit Rad- und Wanderwegen und im Süden die Landgraben-Niederung, ein geschützter Landschafts- und Lebensraum.

Aktueller Stand

Ein Großteil der Flächen im südlichen Wohngebiet ist bereits bebaut, im nördlichen und am Carlebach Parkrand ein Teil, das Mönkhof Karree wird in Kürze eröffnet, weitere Bauprojekte befinden sich in Vorbereitung.

Es wohnen im Hochschulstadtteil in der Mehrzahl junge Familien mit Kindern, größtenteils in den eigenen vier Wänden, aber auch Senioren und vereinzelt Singles. Diese allerdings wirklich nur vereinzelt (Zitat: „Manchmal fühlen wir uns wie Aliens, so ohne Kind und auch noch zur Miete...“) - aber der Hochschulstadtteil ist ja noch jung.

Während des Gespräches mit den Bewohner/innen bestätigten anwesende Familienväter, dass genau dieses Profil den Ausschlag gab für die Wahl des neuen Wohnortes: „Ein Stadtteil, wo viele Kinder wohnen, die sich gegenseitig besuchen können, wo viel Freiraum für Kinder angeboten wird, dass sie sich bewegen können! Und auch: Wohnen in einem jungen Stadtteil mit jungen Erwachsenen, die ein interessantes soziales und kulturelles Umfeld für die Eltern darstellen.

„Gute Nachbarschaft“ zu finden oder zu entwickeln, genießt eine hohe Priorität bei alle Altersgruppen. Ein weiterer Indikator für die Attraktivität des Stadtteils ist die Tatsache, dass immer mehr ältere Mitmenschen ihren Wohnort im Hochschulstadtteil wählen, z. T. um in der Nähe der dahin gezogenen Kinder zu bleiben, aber auch um die Vorteile des Zentrum nahen Wohnens im gebotenen Umfeld mit dem schönen Stadtpark zu nutzen.

Für ältere Menschen stellt ein Wohnungswechsel eine besondere Belastung dar, die ohne schwerwiegenden Grund kaum unternommen wird.

Aber eben dieses junge soziale Umfeld, wie es der Hochschulstadtteil bietet, so berichtete eine ältere Dame, bewog sie zu diesem Schritt, den sie im übrigen nicht bereut: im eigenen Heim zu wohnen, in guter Nachbarschaft und in Nähe der jüngeren Mitbewohner.

Kein Einzelfall. Offensichtlich beginnen sich „Mehrgenerationen-Familien-Zellen“ zu bilden, der gewünschte Mix der Bevölkerungsstruktur nimmt langsam zu.

Ein weiterer Punkt, der im Dialog mit den Bewohner/innen erläutert wurde, betraf die Verbindung „Arbeit + Wohnen“: Die ursprüngliche Planungs-Absicht, den Beschäftigten an den Hochschulen Wohnraum in unmittelbarer Nähe zu bieten, scheint der geringere Grund für den Umzug in den Hochschulstadtteil zu bilden. Wie die Anwesenden Eltern mehrheitlich berichteten, war das Angebot für Kinder im Wohngebiet bestehend aus Kindergarten, Grundschule, Kita, Sport und Spiel in unmittelbarer Nähe ausschlaggebend für die Wahl des Wohnstandortes.

Die kurzen Wege im jungen Kindesalter genießen größte Priorität, auch wenn Jahre später sich die Wege zu anderen Schuleinrichtungen verlängern sollten.

Erstaunlich wenig Kritik wurde geäußert. Dies lässt auf eine wachsende Identität der Bewohner/innen mit ihrem Stadtteil deuten. Insbesondere angesichts der Unsicherheiten und Schwierigkeiten, die die Bauphase der ersten Jahre des Hochschulstadtteil gestalteten, bis die elementaren Einrichtungen wie Kindergarten, Kita, Grundschule und öffentliche Verkehrsanbindung funktionsfähig waren, dazu mit allen bekannten Begleiterscheinungen eines großen Neubaugebiets belastet. Man kann durchaus die intensive Beteiligung der Anwohner an allen Teilplanungen als identitätsstiftend bezeichnen.

Aus heutiger Sicht, so ein engagierter Elternteil, war es so, dass doch alles Wesentliche zum rechten Zeitpunkt zur Verfügung stand.

Der Hochschulstadtteil existiert erst seit sechs Jahren. Die „Pioniere“ sind größtenteils Existenzgründer, die für ihre jungen Familien das erste Eigenheim errichteten. So gesehen ist der Stadtteil in seiner Bevölkerungsstruktur vorwiegend noch monostrukturiert.

Aber aus Kindern werden Jugendliche mit anderen Bedürfnissen und Vernetzungen. Sie verlassen das Elternhaus, verselbständigen sich, und / oder es treten bei den Älteren räumliche Veränderungen ein. Auch andere Wohnformen werden sich etablieren, wie Z.B. Wohngruppenprojekte für Mehrgenerationen, Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Studentenwohnungen, etc. sowie Mietwohnungsbau – sie sind teilweise in Planung. Und im nördlichen Bereich des Hochschulstadtteils werden sich in den kommenden Jahren gewerbliche Einrichtungen etablieren, die ein bestimmtes Arbeitsangebot entfalten

Die Lage und die Angebotsstruktur des Stadtteils ist in jedem Fall für alle Generationen attraktiv und bietet noch viel Raum für weitere Entwicklungen. Die im Gespräch erläuterten Bedürfnisse und die feststellbare Akzeptanz der bereits funktionierenden Infrastruktureinrichtungen bestätigen dies.

Der Hochschulstadtteil verfügt bereits jetzt über ein vielfältiges Angebot an Einrichtungen, die den Wohnstandort zukunftsfähig macht und ihm nachhaltige Qualität verleiht – bis auf Details. Es fehlt noch die urbane Patina.

[Mercedes Peters] ArchitekturForum 5.30-33

Hofweg o. Nr. St. Gertrud

- Siedlungshäuser (überwiegend: Gemeinnützige Siedlungs-Genossenschaft, ab 1920) Becker-Mehl 171

Hohelandstr. St. Jürgen

- Anlage, 1907 [Klaus Matthias] Wagen 1984.146
- Architektur, moderne Wohnhaus [Klaus Matthias] Wagen 1984.146-158 B
- Ecke/ ??? Architekten: Runge & Lenschow Virck 62
- Einmessung der Grundstücke in Kataster [Klaus Matthias] Wagen 1984.150
- Name seit 1907, Flurname Hoffmann, Straßen 246
- Zitat: Die Terraingesellschaft Strohkatzen „hat mit dem Bau besserer Einfamilienhäuser sowie von Mietshäusern begonnen“ VBll 1908. 137-138 B
- Zustand um 1825: Beschreibung Avé-Lallemant 19

Hohelandstr. 1 St. Jürgen

- Architekten: Otto Schweinfurth u. Otto Siebert Maasz 90

Hohelandstr. 3-7 St. Jürgen

- Architekten Otto Schweinfurth u. Otto Siebert Hinrichs 8, Taf. 6/
- aber nur Nr. 3-5 Maasz 90

Hohelandstr. 4 St. Jürgen

- Fassade, Grundrisse EG + OG: Architekten Otto Schweinfurth u. Otto Siebert Hinrichs 8, Taf. 4 Gr

Hohelandstr. 5 St. Jürgen

- Garten-Planung 1925: H. Maasz Maasz 90

Hohelandstr. 47 St. Jürgen

- Architekten: Hahn + Runge, 1910/11 Augsten, St. Jürgen 54
- Dach, Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984. 150, 155
- Fassade Augsten, St. Jürgen 54
- Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.156.155

Hohelandstr. 47-71 St. Jürgen

- Architekt F. A. C. Hahn ? [Klaus Matthias] Wagen 1984.150, 151

Hohelandstr. 49 St. Jürgen

- Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.154, 151
- Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.155

Hohelandstr. 51 St. Jürgen

- Dach, Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.154 151
- Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.155

Hohelandstr. 53 St. Jürgen

- Dach, Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.154, 151
- Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.155

- Hohelandstr. 55** St. Jürgen
 - Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.154, 151
 - Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.156
- Hohelandstr. 57** St. Jürgen
 - Dach, Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.155, 152
 - Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.156
- Hohelandstr. 59** (K) St. Jürgen
 - Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.152
 - Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.156
- Hohelandstr. 61** St. Jürgen
 - Architekten: Hahn + Runge, 1910/11 Augsten, St. Jürgen 110
 - Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.151, 152/
 Augsten, St. Jürgen 110
 - Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.156
- Hohelandstr. 63** St. Jürgen
 - Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.152, 153
 - Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.157
- Hohelandstr. 65** St. Jürgen
 - Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.151, 153
 - Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.158
- Hohelandstr. 67** St. Jürgen
 - Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.151, 153
- Hohelandstr. 69** St. Jürgen
 - Dach, Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.153, 154
- Hohelandstr. 71** St. Jürgen
 - Architekten: Hahn + Runge, 1909 Augsten, St. Jürgen 51
 - Dach, Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.153,
 - Fassade Augsten, St. Jürgen 51
- Hohelandstr. 72** St. Jürgen
 - Architekten: Hahn + Runge, 1909 Augsten, St. Jürgen 50
 - Fassade Augsten, St. Jürgen 50
- Hohelandstr. 73** St. Jürgen
 - Dach, Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1984.156, 154
 - Haustür [Klaus Matthias] Wagen 1984.158
- Hohelied**
 heute „Hohes Liet“, Stichstraße von der Bergstr. St. Gertrud (?) Heimat 1902.17
 - Name: niederdt. Hogeliet, ist ein nicht seltener Name für waldige Ab-
 hänge. Lit ist dasselbe Wort wie Leite in Hainleite und mit Lehne ver-
 wandt. [Colmar Schumann]
- Hohenstiege** (heute: Straße in Buntekuh)
 - allgemeine Angaben z.B.: Lage an einem Bach, Pertinenz von Gut Schröder-Biernatzki
 1855.I,333/

- Padelügge, Bewohner, Größe, Ziegelei bis 1807... Landeskunde 1890.325
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Bewohner 1845-1880 Kruse 114 Tab
- Gaststätte Hohenstiege, Pächter Kruse 103-104 B
- Geschichte Heimatheft 8/9.53
- Kruggerechtigkeit seit 1807 Kruse 102
- Pächter des Hofes (des ehem. Ziegeleigeländes), Namen . Jahreszahlen Kruse 102-103
- Pulvermühlen im 16. Jh., H. Parcham gab das Gelände 1597 für eine Ziegelei in Pacht, die 1807 wegen Unrentabilität eingestellt wurde Kruse 102
- Ziegelei, Lage Heimatheft 8/9.39 K

Hohenstiege 15 (D)

- Hohewarte** [vorm. Honwarde] Brandenbaum , St. Gertrud Hartwig 15
(zum Gut Brandenbaum gehörend)
- Ackerhof, Besitzer [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 1904 29/
VBll 1905.36
 - allgemeine Angaben z.B.: Geschichte, Gebäude, Bevölkerung... Schröder-Biernatzki
1855.I,335/
Landeskunde 1890.320
 - Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn- + Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
 - Entwicklung seit dem 16. Jh. [Bernhard Eschenburg] MVLGA 1905/12. Heft S.29-31
 - Geschichte St. Gertrud 18/
Fink, Stadtgebiet 255
 - Name: honwarde (1316), *hogewarde* (1331)
 - Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.226-228

Höhlfeld 84 (D) Blankensee und Beidendorf, St. Jürgen

- Kate Groneck, ehem. Schäferkate Kleines Hallenhaus, Fachwerk, Reetdach. Innen durchgehender Wohnteil (Sackdiele).Um 1800. Kunst Top 163

Hollenbeck

- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens

Holstenfeld ehem. Gemeinweide

- Lage südl. der Straße Lübeck-Schönböken bis Padelügge, um 1669 Heimatheft 8/9.38 K
- entzerrt „und in heutiger Darstellungsform“, um 1669 Heimatheft 8/9.39 K /
Heimatbl. 1929.247 K
- Wegekreuz (Steinkreuz „mit gotischem Maßwerk“) Lage bis 1897 Heimatheft 8/9.46, 42 K

Holzcamp (heute: Holzkampweg) St. Lorenz Nord

- allgemeine Angaben z.B.: Erbpachtstelle Schröder-Biernatzki
1855.I,340

Holzvogtweg 18 Lauerhof /St. Gertrud

- Lauerholz-Schule, erbaut 1966

A f D Architektenkartei

Hövelnstr. von St. Gertrud

- Gruppe von Doppelwohnhäusern: Architekt: von Ladiges
(Hausnummern:??)

Lü Travemünde 24

Hövelnstr. 10, von St. Gertrud

- Teil des ehem. Sommersitzes Marli, Ende 18. Jh. Kunst Top 157
Name seit 1894
- Fassade

Hoffmann, Straßen 247
Kunst Top 157, 157

Hudekamp Buntekuh

- Bewohnerstruktur, einseitig [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese] Neue Lübecker 122-125, B
- Schadensbegrenzung, Versuch [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese] Neue Lübecker 125/127, B
- Sozialer Brennpunkt [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese] Neue Lübecker 121-122, B
- städtebaulicher Mißstand [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese] Neue Lübecker 119-121, B
- Wohnanlage (339 Wohnungen), 1970er Jahre (Neue Lübecker) Neue Lübecker 116-127, B
- [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese]

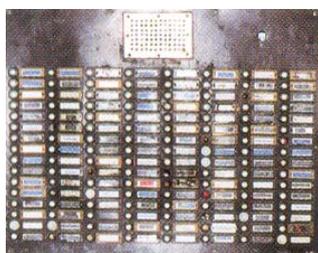


„Die starke Differenzierung der Baumassen vermittelt aus jeder Perspektive neue Eindrücke.“
(aus der 25-Jahres-Festschrift der Neuen Lübecker)



Die andere Perspektive – „städtebauliche Dominante“ aus Bewohnersicht

[Ute Haese u. T. Prawitt-Haese] Neue Lübecker 118



Ein Klingelbrett mit 128 Namen – sichtbarer Ausdruck der herrschenden Anonymität



Anrührend – der bescheidene Versuch einer Balkonverschönerung. [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese]
Neue Lübecker 2x 120 Bf

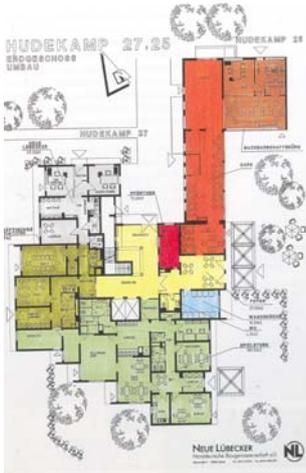
Hudekamp 27 Buntekuh



[Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese]

Neue Lübecker 126

Sozialzentrum mit Wohngelegenheit – Grundriß mit der zukünftigen Raumaufteilung im Erdgeschoß Hudekamp 27. [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese]
Neue Lübecker 123



Hudestr. 84 (D) Dummersdorf, Kücknitz

- Kleine Kate von 4 Fach mit Schleppwalmdach, Reet. Um Um 1800. Sanierung: F. Reuter, Architekt [Lutz Wilde]

Kunst Top 164/
ZVLGA.D 57/1977, Taf. VIII

Hudestr. 86 (D)

- Hallenhaus, 1808. „Wirtschaftsteil in Fachwerk mit Dielentorsturzinschrift und Durchgangsdiele. Wohnteil um 1880 massiv in Backstein erneuert. Reetgedecktes Krüppelwalmdach.“ [Lutz Wilde]
- Brand 2007: vernichtet [Irmgard Hunecke]
- Giebelteil versetzen? [Lutz Wilde]

Kunst Top 164/
ZVLGA.D 53/1973.138
ZVLGA.D 87/2007. 322.315
ZVLGA.D 54/1974.80

Hudestr. 90 (D) Gebäude 3

Hudestr. 90-96 (K) Hof Dummersdorf, Gebäude 2, 6

Hudestr. 92 (D) Gebäude 5

Humboldtstr. 2-12 St. Jürgen

- Erbaut durch L. Lüneburg, 1889/91
- Fassaden
- Name seit 1888

Augsten, St. Jürgen 46
Augsten, St. Jürgen 46
Hoffmann, Straßen 247

Hundtenhorst [vorm Barenkrog] (heute: Huntenhorster Weg, Finnlandsiedlung)

„an der Nordseite der Mündung des Landgrabens“

Schröder-Biernatzki 1855. II, 546

- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schwei-

ne), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens

Huntenhorster Weg

- das „Steinlager Eichholz“ , ein Grundstück mit Steinbaracken als Fremdarbeiterunterkünfte aus dem 2. Weltkrieg, das später als Flüchtlingslager diente ⁹⁾, auf diesem Gelände errichtete die Gesellschaft nach Räumung und Abbruch der Steinbaracken 187 Mietwohnungen und 36 Reiheneigenheime sowie 8 Kleinsiedlungen am Bohlkamp, Huntenhorster Weg und Utechter Weg. Kohlmorgen 2.37
- Wohnanlage Nr. ? : Fassaden o. D. [?] Trave Wohn 129 Bf

Hütefeld

- Lage 1880 (etwa zwischen Lachswehrallee und Finkenberg) Heimatheft 8/9. 42 K

Hüxtertorallee St. Jürgen

- Allee, Nähe Blanckstr. vor dem Fällen der Bäume VBll 1928/29.27, 28
- Andreas-Wilms-Haus, Gemeindehaus der St.-Aegidien-Gemeinde, Zschacke 39
eröffnet 10.5.1931.
 - Fassade o. D. Dittrich 2.42 Bf
- Düker Heimatheft 1-2.57, 59-60
- Name seit 1869 Brehmer 4.22
- Offiziersspeiseanstalt, Neubau VBll 1905.121, 121 K
 - Beschreibung VBll 1907.33-34
 - Fassade: Nord- u. Südseite VBll 1907.33, 34
 - Treppenhaus VBll 1907.35
 - Zimmer VBll 1907.33, 35
- Rudergesellschaft, Lüb.: Klubhaus VBll 1902.129-132 B, 139, 139
- Wohngebäude 1885: 36 mit 282 Bewohnern Brehmer 4.22
- Zitat: Die Allee „folgt der Richtung des alten Ufers des Krähenteiches, der vor Anlage des Elbe-Trave-Kanals viel breiter war. Auf dem zugeschütteten Teil sind 1899 Parkanlagen entstanden; in diesen liegt das neue Bootshaus der 1885 gegründeten Rudergesellschaft und das 1906 erbaute Offizierskasino Nr. 16 Konservenfabrik Carstens, Nr. 41 Kinderhospital. Weiterhin folgen bis zur Mühltentorbrücke Park an Hüxtertor Alleenanlagen, 1898 erweitert durch Hinzunahme des früheren St. Annenkirchhofs, dessen Eingangstor stehen geblieben ist.“ Hoffmann, Straßen 250

Hüxtertorallee 2 St. Jürgen

- Architekt: Bauinspektor Meyer Virck 45
- Fassade, 1906 [Klaus Matthias] Wagen 1986.202, 201/
Militär 66/ Virck 49
- Portal [Klaus Matthias] Wagen 1986.202
- Rückfassade [Klaus Matthias] Wagen 1986.202

Hüxtertorallee 17-19 St. Jürgen

- A** Fassade, 1866 († 1982?) Augsten, St. Jürgen 65
- B** Fassade Neubau 1983 Augsten, St. Jürgen 65

Hüxtertorallee 23 St. Jürgen

- Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1990.62, 63

Hüxtertorallee 23a St. Jürgen

- Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1990.62

Hüxtertorallee 37 St. Jürgen

- Fassade [Klaus Matthias] Wagen 1990.62, 62

Hüxtertorallee 41 St. Jürgen

- Nutzung: Kinderhospital, ehem. Müller, St. Jürgen 42, 42

Hüxtertorallee 51 (D) St. Jürgen



Im Block 36/38 (K) Niendorf / Moisling

- Sanierung 2005/2006 [Irmgard Hunecke]

ZVLGA.D 2006.308

Im Block 40 (D) Stadtgut Niendorf, ehem. Försterei / Moisling

Israelsdorf [vorm. Yssalsdorp, Yrsaelistorpe, Yssatzeltorpe] St. Gertrud. Landwehr-Dorf

- allgemein Hartwig 10 / Lü Heimat 266
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn+Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- „Gegen Ende des 13. Jh. ein slawischer Einwohner belegt (UStL II, 1086, S.1028). Zu Beginn des 14. Jh. kauft Petrus Raphon ein Stück Land (UStL II 1098, S.1074)" [M. Gläser] LSAK 6.62
- Allee (Linden) ZVLGA 38/1958. nach 112
- allgemeine Angaben z.B.: Bewohner, Gebäude, Geschichte, Größe ... Schröder-Biernatzki 1856. II, 8
- Ausflugsort seit 1764 Israelsdorf. 14
 - Gaststätten Israelsdorf. 14
- Bauernhäuser [Gustav Sommer] Wagen 1960.47-53 u. B
- Bergfried [Gustav Sommer] Wagen 1960.54, 54/
Neuschäffer 114
- Blick auf..., 1830, Maler? Neuschäffer 110
- Brandkatastrophe 10.10.1907 VBll 1907.171, 171
- Bürgerverein Karlshof, Gothmund und Israeldorf gegründet: 1986 Müller, Uwe 2.93
- Dietzsche Räucherkatte (†) mit Eichen Axen 2.114, 114
- Eiche: F:s (B. Nöhning): 1870, 1905, 1928, 1932 [L. Benik] Heimatbll. 1932.410-411, B
 - krank, gefällt (9.8.1932) Israelsdorf 30, 30
- Eigentumsverhältnisse Anfang 14. Jh. Pauli, Zustände 1.16.
 - Sifrid van Brugghe, Ratsmitglied 1232, 1253, 1256, 1257, 1259, erwirbt mit seinem Bruder Teile von Israelsdorf Lutterbeck 214
- Entstehung Avé-Lallemant 70-72
- Erdwall im Forst [Werner Neugebauer] ZVLGA.A 48/1968.63, P
 - [Wolf-Dieter Hauschild] Graßmann 354
- Erinnerungen eines alten I. VBll 1907.58, 61-62, 65-66
- Feldmark [Gustav Sommer] Wagen 1960.38 P
- Forsthalle ab 1896 Israelsdorf 15, 15/
Neuschäffer 112, 112
- Forstrevier, aus dem [-] Heimatbll: 1927.137-138
- Gebäude → :B.02“: Israelsdorf, Gebäude Wagen 1960.35 P
- Geologische Karte [Gustav Sommer] Müller, Uwe 2.17/
Fink, Stadtgebiet 254
- Geschichte Israelsdorf 14
Israelsdorf 15
- Gesellschaftshaus W. Muuß, Giebel Neuschäffer 115
 - Anzeige Neuschäffer 110-115
- Gut Israelsdorf 100
 - Besitzer u. Pächter ab 1227 ZVLGA 29/1938.281-291
 - Geschichte
- Industriegeschichte
- Kupferhämmer [Gerhard Hoefler]

- „Lustholz“ nach 1759 entstanden Müller, Uwe 2.30/
Israelsdorf 14
- Name 1385: *yrsahelstorpe* Neuschäffer 115
 - 1224: de Lewen et Israelsdorpe, 1283-1298: J(s)rahelistorpe, 1316-1338: Villas Jsrahelstorpe, in villa Israhelstorpe, 1361: in deme houe tũ Israhelstorp, 1448: villam suam dictam Israhelstorpe, 1466: in Israhelstorpe, 1856: Israelsdorf Schmitz 155
 - ... es gibt noch eine andere Deutung des Ortsnamens. Vor vier Jahrzehnten machte mich ein Israelsdorfer Heimatforscher darauf aufmerksam, dass sich in einer alten Urkunde die Ortsbezeichnung ‚Irrsalensdorp‘ finden lasse. Das Wort ‚Irrsalen‘ stehe für ‚Irrsal‘, das heiße in diesem Fall ‚abgelegener Ort‘, und die Bezeichnung Israelsdorf habe nichts mit ‚Israel oder Judensiedlung‘ zu tun. Die hysterische Überreaktion der Nationalsozialisten, den Ort in Walddorf umzubenennen, habe er – wie viele Israelsdorfer – schon aus diesem Grunde belächelt.

Dr. Jürgen Schwalm, Leserbrief LN 26.10.2006

- 19. Jh. [Eduard Beurmann, 1836] Merkel-Beurmann 68-69
- ÖPNV ab 1966 Israelsdorf 23
- Oldenburgs Gaststätte, Garten u. Haus Israelsdorf 15
- Orbahn, Heinrich, Siedlergemeinschaft Israelsdorf 21
- Ortsbild vor 1926 [Hugo Rahtgens] Lü Heimatbuch 266
- Plan, 1750 [Gustav Sommer] Wagen 1960.48 P
 - um 1780 Israelsdorf. 11 K
 - um 1823 Gertrud 31 P/
Israelsdorf 26 P
- Postzustellung, um Mitte 19. Jh.: Erinnerungen VBll 1910.19, 22, 26-27
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.255-260
- Schule Müller, Uwe 2.26
- Schulverhältnisse um 1840 VBll 1907.132,133-135
- Teich, F: o. D. VBll 2/1968.5
 - Blick über den Teich 1907 (2 größere Bauernhäuser) Bremse 105
 - 1990 Bremse 105
- Tierpark Israelsdorf 32
- Umgebung Heimatbl. 1928.207 K
 - Geschichte Israelsdorf 14
- Vererbpachtung ab 1781 Israelsdorf 9/
 - [Wilhelm Stier] Heimatbl. 1934.465-466
 - 15 Parzellen versteigert Israelsdorf 10 K
 - Pächter, namentlich Israelsdorf. 10
- Verschönerungsverein 1906-1935 Müller, Uwe 2.52
- Waldschule, Geschichte Müller, Uwe 2.53
- Werden und Vergehen [Gustav Sommer] Wagen 1960.3

Israelsdorf, Gebäude

- Bauernhäuser [Gustav Sommer] Wagen 1960.47
 - Grundrisse [Gustav Sommer] Wagen 1960.48 Gr
 - Hof Struess, Inventar [Gustav Sommer] Wagen 1960.51
- Deecke Weg, Ernst, Bebauung 1950/51 Israelsdorf 22, 24
- Fährbergweg, Bebauung 1941/42 Israelsdorf 21
- Haus Steinhagen, Giebelseite Lütgendorff II. 88
- Heise-Weg, Bebauung Israelsdorf 24, 24
- Klöcking Weg, Bebauung Israelsdorf 24, 24
- Landhaus Buck, Kaffeewirtschaft Lütgendorff II. 81
 - Gärtnerhaus Lütgendorff II. 83
- Lindenhof, Gaststätte, Blick auf... o. D. VBll 1911.51, 51
- Müllenhoff Weg. Karl, Bebauung 1950/51 Israelsdorf 22, 22
- Peter Thee-Matthießen-Schrickel Sommer- und Kaffeehaus Lütgendorff II. 85
(„jetzt“ Kurhaus)
- Rörig-Weg, Bebauung 1988/89 Israelsdorf 24, 24
- Schrickels Gartenwirtschaft („jetzt“ Kurhaus) Lütgendorff II. 84
- Twiehaus, Fassade, hist. Israelsdorf. 16

- Wisser-Weg, Bebauung 1941/42

Israelsdorf. 21, 24

Ivendorf Travemünde. Landwehrdorf

Hartwig 34 / Lü Heimat 262

- allgemeine Angabe, z.B.: Bewohner, Gebäude, Größe, Geschichte Schröder-Biernatzki 1856. II, 15/
Landeskunde 1890.288-289
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn+Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Analyse
 - Störungen, Mängel, Probleme plant u. baut 78.14 K
 - Bestand, historische Gebäude, die noch bestehen plant u. baut 78.15
 - landschaftliche, städtebauliche, bauliche plant u. baut 78.9 K
 - Bevölkerung: Einwohnerentwicklung, Altersgruppen, Erwerbstätigkeit plant u. baut 78.11
 - Borndiek, Hof plant u. baut 78..22-23
 - Name: VBll 1933.93
 - Bornteich: Gehöft Schmitz 331
 - Entwicklung Landeskunde 1890.289
 - Flächennutzung plant u. baut 78.16 K
 - Gebäudenutzung plant u. baut 78.17
 - Geschichte plant u. baut 78.20 Gr
 - zu Lübeck: 1803 plant u. baut 78.21 K
 - Grundkarte, 1990 plant u. baut 78.7
 - Hof Frähmke, Wohnhaus, 1823. Klassizistischer Backsteinbau plant u. baut 78.7
 - 7 Achsen. Pfannenwalmdach. Schlichte Haustür mit Oberlicht aus Kunst Top 166
 - der Entstehungszeit.
- Lage im Raum plant u. baut 78.6 K
- Landwirtschaft plant u. baut 78.23
- Luftbild plant u. baut 78.4
- Name
 - 1311 *ybendorp* (nach dem Eibenbestand) plant u. baut 78.7
 - 1243: *prope Ibendorpe*, 1311: *in villis, scilicet Ybendorp et Popkendorp*, 1329: *villam Ybendorpe*, Schmitz 156
 - 1433: *Ibendorpe*, 1856: *Ivendorf*
- Ortsbild Heimatheft 17/18.69
 - vor 1926 [Hugo Rahtgens] Lü Heimatbuch 262
 - historische Gebäude u. dorfuntypische plant u. baut 78.12, 13
- Ortskennzeichen plant u. baut 78.7
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.255-260
- topografische Karte, 1985 plant u. baut 78.6 K
- Urkataster, 1877 plant u. baut 78.8 K
- Varendorfsche Karte, 1796 plant u. baut 78.6 K
- Wirtschaftskraft plant u. baut 78.24
- Wohnungsbau plant u. baut 78.21

Ivendorfer Landstr. 62 (?), (D)

ehem. Wegezollhaus, 19. Jh.

Kunst Top 166

:J:

Jacobstr. 1-9 St. Lorenz Süd

„Langer Jammer“, Hauszeile

Brandenburg 54

Jägersteg o. Nr. St. Gertrud

- Siedlungshäuser (überwiegend: Gemeinnützige Siedlungs-Genossenschaft, ab 1920) Becker-Mehl 171

Jahnstr. St. Gertrud

- entstand 1872 Zimmermann 38

Jerusalemsberg s. a. → Jerusalemsberg: Kreuzweg

- Name seit 1871 Hoffmann, Straßen 251
- „Der Kaufmann Hinrich Constin ließ Ende des 15. Jahrhunderts nach einer Jerusalemreise den Hügel aufschütten, um die letzte Station der Via dolorosa (Golgatha, Kalvarienhügel) erhöht darzustellen. Von den ursprünglich sieben Kreuzwegstationen stehen nur noch der Anfang an der Nordwand von St. Jakob (Haus des Pilatus) und das Ende (Golgatha) auf dem Jerusalemsberg, wo ein 3,30 Meter hoher Stein mit Kreuzigungsgruppe und Stifterwappen am Sockel errichtet wurde.“ Dittrich 59

Jerusalemsberg 1 St. Gertrud

- ehem. Pockenhof („Lusthaus“, Wirtschaft) Müller, Uwe 2.89/
Landeskunde 1890.225

Jerusalemsberg 1-3 St. Gertrud. Dorothea-Schlözer-Schule

A

- Nutzung ab 1819 (?):
 - Ernestinenschule bis zum Neubau Kleine Burgstr., dann als „Pockenhof“ bekannt: Ordnungsamt, Kfz-Zulassungsstelle [Günter Kohlmorgen] Wagen 1988.102
 - „Sternwarte“ im Vorstehergarten des Pockenhofes. Um 1845 über Kellergewölben des 17. Jh. erbaut Zimmermann 26,26
 - erbaut wohl um 1820 [Günter Kohlmorgen] Wagen 1988.102

B

- Restaurant, Abriss 1965 wg. Dorothea-Schlözer-Schule Zimmermann 25
 - Fassade o. D. Zimmermann 25
- Dorothea-Schlözer-Schule, erbaut 1970 A f D Architektenkartei
 - Erweiterungsbau. Schuster Architekten, Düsseldorf, 2005-2007 plant u. baut 102/2009.67 BF

Jerusalemsberg 4 Eschenburg Villa, St. Gertrud

s. a. → Vortrag Michael Sabottka am Ende vom Stichwort „Jerusalemsberg“

- Eigentümer
 - 1652: Witwe Braun, dann Barthold Kapp [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 1904..51
 - 1699: Berendt Schröder [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 1904.51
 - 1714: Adde Gekerin [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 190451
 - 1733: Geschwister Wolter [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 190451
 - 1795 (?) Jacob Eberhard Bruns, Senator + Johann Kuhlmann [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 1904. 51
- +
 - Brandschaden September 1998. Dach vollständig zerstört, Ausstattung schwer beschädigt. Notsicherung [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 79/1999.323
 - EG-Räume renoviert. Saal: eingerahmte Wandfelder zwischen Fenstern u. Türen u. Supraporten aus Kunstmarmor [Lutz Wilde] ZVLGA.D 46.1966.72
 - Fassade: Anstrich ZVLGA.D 54.1974.79
 - Sicherungsarbeiten: 40 Tonnen Baustahl, Schallschutz: 50 Tonnen Sand [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 81.2001.304
 - Wand- u. Deckenmalereien: nach Freilegung u. Befunduntersuchungen steht fest, was freizulegen bzw. nach Befund neu zu fassen ist. [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 80.2000.358
 - Sanierung abgeschlossen. Brahms-Institut am 13.7.2001 eingezogen / [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 82.2002.335/
 - Eröffnungsfest [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 83.2003.253

Jerusalemsberg 6 St. Gertrud

Eigentümer

1840: Carl Gütschow, Senator Bauherr ?

1887: Julius Vermehren kauft das Haus

+

A Aufzeichnungen über das Gelände lassen sich bis 1665 zurückverfolgen (Oberstadtbuch) [Bernhard Eschenburg]

- Besitzverhältnisse, Seifensiederei, 4 Wohnungen, 3 Ställe

- Entwicklung [Bernhard Eschenburg]

- Esszimmer, F: wohl um 1920

- Fassade, F: wohl um 1920

B Hausgarten Schumacher. Entwurf H. Maasz, 1937/38

Zimmermann 112

Zimmermann 112

MVLGA 1905/ 12.S. 52

Hoffmann, Straßen 251/

Eschenburg 52/

Müller, Uwe 2.30 /

Zimmermann 112

MVLGA 1905.12. Heft. S. 52

Zimmermann 112

Zimmermann 112

Maasz 81

Jerusalemsberg 7 St. Gertrud s. a. → Nr. 7/8

- Besitzverhältnisse 1765 bis 1857 [Bernhard Eschenburg]

+

- Entwicklung [Bernhard Eschenburg]

- „Gossmanns Gartenhaus“ (F: o. D.)

MVLGA 1905/ 12.52/

Hoffmann, Straßen 251

MVLGA 1905.12. Heft. S. 52

Zimmermann 114

Jerusalemsberg 7/8 St. Gertrud s. a. → Nr. 7

- Eigentümer

1912: August Gossmann, Königlich Schwedischer Generalkonsul,
Teilhaber von Gossmann & Jürgens

+

- Erbaut 1898

- Fassade (F: o. D.)

- Lageplan (o. D.)

- Nutzung: 1950er Jahre Umbau zum Wohnheim f. Studenten

Zimmermann 8

Zimmermann 114

Timmermann 6/

Zimmermann 114

Zimmermann 114 P

Zimmermann 114

Jerusalemsberg 8 St. Gertrud

- „Stubbenhof“ von 1688 bis 1794 gemäß „Wettedgartenbuch“ der Familie Stubbe gehörend. Besitzer lassen sich bis 1549 zurückverfolgen. „Erst neuerdings ist das alte Haus abgebrochen.“

[Bernhard Eschenburg]

MVLGA 12/1905 = 1904..53/

Hoffmann, Straßen 251

Jerusalemsberg: Kreuzweg

- Name seit 1871

- Der Kaufmann Hinrich Constin ließ Ende des 15. Jahrhunderts nach einer Jerusalemreise den Hügel aufschütten, um die letzte Station der Via dolorosa (Golgatha, Kalvarienhügel) erhöht darzustellen. Von den ursprünglich sieben Kreuzwegstationen stehen nur noch der Anfang an der Nordwand von St. Jakobi (Haus des Pilatus) und das Ende (Golgatha) auf dem Jerusalemsberg, wo ein 3,30 Meter hoher Stein mit Kreuzigungsgruppe und Stifterwappen am Sockel errichtet wurde.

Dittrich 59

- allgemein

Geist, ABC 87

- Anlage 1493

Müller, Uwe 2.20, 20

- Aufschüttung: Veranlassung von Ratsherr Heinrich Constin († 1412)
[Johannes Warncke]

Nordelbingen 8.1930/1931.

158-183, B

- Geschichte

MVLGA 12.51/

VBll 1906.203-205 B, 207-208

- Kreuzwegstation (D)

- Milde Bleistiftzeichnung o. D. [Jan Zimmermann]

Milde 2.28

- 1856/57: Milde/Bollmann, Radierung [Jan Zimmermann]

Milde 2.30/ Milde 3.29

- F: o. D. [Jan Zimmermann]

Milde 2.31,31

- „Endstation des 1493 angelegten Kreuzweges von der Jakobi-Kirche zum Jerusalemsberg. Großes Kalksteinrelief der Kreuzgruppe mit Maria, Johannes und Blut auffangenden Engeln. 1680 und 1882 ergänzend renoviert. In flachbogiger Nische eines ursprünglich mit gestaffeltem Giebel abgeschlossenen Backstein-aufbaus.“
Dehio 590/
Kunst Top 156, 156/
St. Gertrud 35, 37/
VBll 1901.337-340
- Von der Nordseite von St. Jakobi bis zur ehemaligen Nordseite des Kanzleigebäudes, von da nordwärts zu einem rund 850 m vor dem jetzigen Burgtor aufgeschütteten ‚Kalvarienhügel‘
BKDHL 4.623, 623
- Auf dem näher dem Thore zu gelegenen, mit Linden umpflanzten Rondel liessen die Nowgorodfahrer-Kompagnie zur Erinnerung an ein im Jahre 1468 untergegangenes grosses Lübeckisches Schiff ein mächtiges Steinkreuz mit der Darstellung des Heilandes errichten. Der Platz heisst noch heute zuweilen im Volksmunde ‚bildstern Krüz.‘
Landeskunde 1890.225
- Passionsdenkmal (D) {Luise v. Winterfeld]
ZVLGA 25/498 Taf. 13
- Wohngebäude 1885: 6 mit 47 Bewohnern
Brehmer 4.22

Der Kreuzweg und der Jerusalemsberg

Wie Heinrich Rehbein in seiner 1568 begonnenen und bis 1619 reichenden lübischen Chronik berichtet, ist 1493 auf letztwillige Anordnung des Ratscherrn Heinrich Constin nach genauen Abmessungen, die dieser auf einer Pilgerfahrt nach dem Heiligen Lande genommen haben soll, der Leidensweg Christi nach Golgatha durch Anbringung mehrerer bildlicher Darstellungen in der Stadt und vor dem Burgtor festgelegt.

Diese „Kreuztragung“ führte von der Nordseite der Jakobikirche aus zunächst südwärts bis mitten in die Stadt zur ursprünglichen Nordfront des Kanzleigebäudes und von da ab wieder nordwärts zu einem rund 850 m vor dem jetzigen Burgtor aufgeschütteten Kalvarienhügel, dem »Jerusalemsberg«.

Ein Testament Heinrich Constins, der, seit 1430 der Zirkelgesellschaft angehörig, am 23. März 1467 in den Rat gewählt und am 28. Dezember 1482 kinderlos verstorben ist, hat sich nicht erhalten, wohl aber wird die Richtigkeit der obigen Angaben Rehbeins, abgesehen von dem an der Endstation angebrachten Constinschen Wappenschilde, durch die nachstehende Buchung aus dem Jahre 1493 bestätigt:



»Hem is Sander Oltdorpe unde Lutken Mantellent anno etc. 93 etc.: Is 8 stücke houwen stens to der dracht unses heren vor deme Borchdore, de holden 18 elen, de ele kostede tho houwende II ß, is 12 mr. Item noch uthgeven vor de vore is 2 mr. «

Es sind also damals städtischerseits (dem Ältermann der Goldschmiede) Sander Oldendorp und (dem Krämer) Ludeke Mantel, vermutlich als Verwaltern des Constinschen Nachlasses, 18 Ellen behauener Feldsteine für die Kreuztragung Christi vor dem Burgtor, wahrscheinlich zu der Fundamentierung der dortigen Stationen, gegen Erstattung der Selbstkosten an Arbeits- und Fuhrlohn überlassen.



Das Kalksteinrelief an der Jakobi-Kirche

Die ehemaligen Stationen

Den Ausgangspunkt des Leidensweges bildete ein außenseitig an der Nordervorhalle der Jakobikirche inmitten einer Backsteinumrahmung mit seitlichen ‚Birnstäben‘ und vorspringender Verdachung angebrachtes, 91 cm hohes und 56 cm breites Kalksteinrelief (Abb.). Es stellt Christus vor Pilatus und dessen Handwaschung dar; darunter steht:

Hir · begīnet · de · crucebracht · x̄sti
hute · de · borchtare · to · Hierusāle.

Ein weiteres, längst verschwundenes Relief war in die Nordfront des 1483-85 errichteten Kanzleigebäudes eingemauert. Es schilderte,

»wie Joseph dem Herrn Christo sein † nachtreget ; unde dieses sagt man für gewisse, daz es die rechte Lenge des Weges zu Jerusalem vom Gerichte an, da Christus verurtheilt zum Thote, biß undter daz Thor daselbst, dha Joseph zu dem Herrn Christo kommen und ihm tragen helffen« .

Als das Kanzleigebäude 1614/15 seine heutige Ausdehnung bis an die Mengstraße erhielt, ist diese Tafel, wie ein nachträglicher Zusatz Rehbeins vermeldet,

»numehr Anno 1615 in das neue Gemagk mit eingezoegen worden«.

Die dritte Station befand sich eben außerhalb des jetzigen Burgtores, zur linken Hand,

»da man den Fußwegk durch das steinern Pförtken gehn wil; über demselbigen stehet auch eine Figur(!) in Holtz geschnitten, wie das Simon von Cyrenen dem Herrn Christo sein Kreutz tragen helffet«

Diese Darstellung ist bei der gründlichen Umgestaltung der Burgtorbefestigungen in den Jahren 1623 und 1624 untergegangen.

Die vier übrigen, vor dem Burgtor errichteten Denkmäler, die in der Rehbeinschen Chronik als erstes bis viertes Jerusalem benannt werden, hatten nach Ausweis ihrer dortigen rohen Abbildungen die Form eines oben dreistufig abgetreppten gemauerten Gehäuses, das in einer rechteckigen Nische je eine Reliefdarstellung barg.

Ihr ungefährer Standort ist überliefert. Denn während die Abmessungen von der Kanzlei bis zur Jakobikirche auf lüb. Ellen (475,7 m) und von dort bis zum Burgtorpförtchen auf 665 ½ lüb. Ellen (382,8 m) angegeben werden, betrug die Entfernung von da bis zum »ersten Jerusalem« 1070 lüb. Ellen (615,5m), von da bis zum »anderen Jerusalem« 114 ½ lüb. Ellen (65,9m), von da bis zum »dritten Jerusalem« 148 lüb. Ellen (85,1m), von da bis zum »vierten Jerusalem« 105 ¼ lüb. Ellen (60,5m) zusammen also 2930 ¼ lüb. Ellen.

Die drei ersten, auch als »dreyer Steinwurff des Herrn Cristi« bezeichneten »steinernen Gebäude« enthielten Darstellungen, wie der Heiland der Legende nach zum ersten, zweiten und dritten Male unter der Last des Kreuzes zusammenbricht. Die erste, ziemlich lange Wegestrecke endete am Rande eines Eichholzes, das ehemals einen Teil der nördlichen Hälfte des Burgfeldes bedeckte; vereinzelt mächtige Eichen sind dort noch erhalten. [...].

Der Jerusalemsberg

Der die Endstation bildende Jerusalemsberg hat heute nicht mehr ganz seine ursprüngliche Form. Als nämlich im Sommer 1813 die Franzosen zur besseren Verteidigung Lübecks vor dem früheren äußeren Burgtor Schanzen und Brückenköpfe aufwarfen, ist die hierzu nötige Erde dem Jerusalemsberg entnommen; infolgedessen fällt der Hügel nach Osten hin ziemlich steil ab.

Das den Hügel krönende, wiederholt ausgebesserte Denkmal, das hierbei an Stelle des früheren Treppengiebels einen wagerechten oberen Abschluß erhalten hat, umschließt ein 3,30 m hohes und 1,77 m breites

Kalksteinrelief. Es stellt in schlichter rechteckiger Umrahmung zwischen Maria und Johannes den gekreuzigten Heiland dar, dessen Blut von vier schwebenden Engeln aufgefangen wird.

Vor dem mit Totengebeten belegten kleinen Hügel, aus dem das Kreuz aufragt, ist der Constinsche Schild (im schlichten Felde eine aus 3 Quaderschichten gebildete schrägrechte Mauer) angebracht. Eine ehemals auf der Umrahmung ringsum befindliche Inschrift, der wahrscheinlich Rehbein seine Nachricht über die Entstehungszeit des Denkmals entnommen hat, ist längst erloschen; zu oberst ist sie durch das Wort RENOVATVM ersetzt, dem sich auf der inneren Fläche die Angabe ANNO 1680 anschließt; dieser ist neuerdings die Jahreszahl 1882 als Zeitpunkt der letzten Wiederherstellung beigelegt. Mehrere, auf der Abbildung deutlich erkennbare, Sandsteineinlagen, insbesondere die untere Partie des Heilands und der Kopf des Johannes, gehören der jüngsten Erneuerung an.“

Nach der Abrechnung der Baudeputation für 1882 hat die damalige „Renovierung und Einfriedigung des Denkmals auf dem Jerusalemsberge“ 1192 Lüb. Mark statt der veranschlagten 800 Lüb. Mark gekostet.

(aus „Die Bau- und Kunstdenkmäler der Freien und Hansestadt Lübeck“. Herausgegeben vom Denkmalrat. Band IV. Bearbeitet von Joh. Baltzer, F. Bruns und H. Rahtgens. Lübeck 1928)

Herausgeber: Flyer zum Tag des offenen Denkmals 2006. Hansestadt Lübeck Bereich Denkmalpflege in Verbindung mit dem Ortskuratorium Lübeck der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

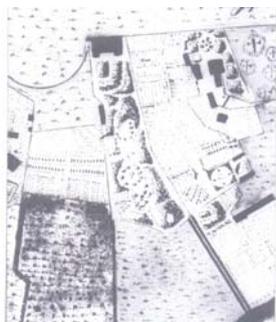
Zur Gartenanlage der „Eschenburg-Villa“

Wer freute sich nicht unter anderem am Burghthore des weiten und lieblichen Blicks über die beiden Flüsse zugleich, über den Wall und in das lebendige Gewühl des inneren Hafens, auf die alten Zwinger und in die entfernteste Umgebung, so wie auf die belebte Landstraße!"

So schreibt der Lübecker Pastor Heinrich Christian Zietz in seinen „Ansichten der Freien Hansestadt Lübeck“ 1822. Wenn der Geistliche vom Lübecker Burgtor aus seinen Blick schweifen ließ, erkannte er in der Ferne auch jenes prächtige Gartenhaus samt Gartenanlage, das damals noch im Besitz der Familie Kuhlmann war.

Carl Haases Plan der Gegend vor dem Burgtor aus dem Jahre 1823 ist die bisher früheste, eindeutig datierte Quelle, die den Kuhlmannschen Garten darstellt. Das Haus steht noch mit seiner Ostfassade direkt an der Grundstücksgrenze zur Bürgerweide und ist nur durch einen Pfad über diese zu erreichen. Der lange, schmale, sanft abfallende Garten entwickelt sich erst hinter dem Haus und geht in die Feuchtwiesen der Trave über. Man erkennt eine Vielzahl unregelmäßiger Beete bzw. Pflanzungen, die von Wegen durchzogen sind. Diese Formen des landschaftlichen Stils in einem Privatgarten zu Beginn des 19. Jahrhunderts sind insbesondere im norddeutschen Raum ungewöhnlich.

Wie sich der Garten im Laufe des Jahrhunderts weiterentwickelt hat, belegen Stadtpläne aus den Jahren 1824 bis 1861. Hier finden sich bereits sehr früh die bekannten typisierten, schablonenhaften Formen des späteren landschaftlichen Stils, die speziell für den Privatgarten – im Gegensatz zum herrschaftlichen Park – entwickelt wurden. In jenen Jahren war das Anwesen im Besitz der angesehenen Familie Frister, die in den Sommermonaten ihre Freunde und Gäste in das Sommerhaus einlud.



Ausschnitt aus dem Plan von Carl Haase: Die Gegend vom Burghthor bis zum Rundteil“, 25. December 1823

1876 gelangte die Villa in den Besitz der Familie Koch. Im Zuge der Hafenerweiterung, an der Koch beteiligt war, und mit dem Bau bzw. Ausbau der Straßen in St. Gertrud konnte das Grundstück nach Norden erweitert werden; der Garten erhielt im Westen eine Begrenzung.

Die Bleistiftzeichnung (Abb.) von 1879 zeigt den Garten von der Nordseite mit der sogenannten Planke, einer Art Bretterzaun, der seinerzeit üblich war und z. T. direkt an die schönen Gartengebäude anschloß. Dem Zeitgeschmack folgend, wurde der Garten mit diversen Baulichkeiten ausgestattet, u. a. mit einem

Vogelhaus, einer Veranda, einem Gewächshaus und einem achteckigen Pavillon, der am Ende des Gartens oberhalb des Geländebruchs ähnlich einem Belvedere den Ausblick in die Landschaft ermöglichte.

1886 hat Senator Johann Hermann Eschenburg den Garten durch Zukauf beträchtlich nach Süden erweitert.

Da das Haus in Teilen dem modernen Geschmack angepaßt und neu dekoriert wurde, ist anzunehmen, daß auch der Garten überformt wurde, zumal neue Gartenbereiche gestaltet und an den vorhandenen Bestand angegliedert werden mußten. Belegen läßt sich die Anlage eines Teiches und eines Entenhauses sowie der Neubau eines beheizten Gewächshauses im oberen Gartenteil, das wahrscheinlich der Überwinterung von Schmuck- und Kübelpflanzen diente.

1891 wurde das Anwesen über die ganze Breite an der Seite zum Burgfeld mit einem schönen schmiedeeisernen Zaun versehen, was dem Ganzen einen herrschaftlichen Ausdruck verlieh. Das Burgfeld war damals noch eine weite, unbebaute Rasenfläche und der Blick auf den Eschenburgschen Besitz unverstellt.

Nach 1945 wurde das Anwesen, nun Eigentum des Landes und Sitz der Musikakademie, auf der Grundlage der bestehenden Strukturen überarbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Es wäre bedauerlich, wenn diese über Jahrhunderte gepflegte Anlage, die mit Behutsamkeit und mit



Die Eschenburg Villa, 1879

Respekt vor dem Übernommenen beständig erweitert und entwickelt wurde, dem Sinnenwandel unserer Tage zum Opfer fiel.

In der untrennbaren Einheit von Bauwerk und Garten handelt es sich hier um ein einmaliges Dokument Lübeckischer Stadt- und Kulturgeschichte, das charakteristisch ist für den Beginn bzw. die Entwicklung der Lübecker Vorstädte und bereits im 19. Jahrhundert in Reiseführern und zeitgenössischen Berichten als Sehenswürdigkeit beschrieben wurde.

Michael Gehrke in „Helfen Sie uns in der Escheburg-Villa das Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck einzurichten“

Den Eschenburg-Park in der Straße Am Jerusalemsberg erreichen Sie mit den Buslinien, die das Burgfeld anfahren.

Herausgeber: Hansestadt Lübeck Bereich Denkmalpflege in Verbindung mit dem Ortskuratorium Lübeck der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (2006)



Der Eschenburg-Park

- | | |
|--|----------------------|
| - Freigabe 2. 4. 1957 | St. Gertrud 80 |
| - Geschichte [Michael Gehrke] | Wagen 2002.97, K |
| - Gestaltung [Michael Gehrke] | Wagen 2002.100 |
| - Öffentlichkeit, für die Ö. 1957 geöffnet | Zimmermann 111 |
| - Park [Michael Gehrke] | Wagen 2002.97, 97, K |
| - Pläne der Gegend vor dem Burgtor (Carl Haase, 1823, E. Chr. A. Behrens, 1823/24, H. L. Behrens, 1824, A. Gladstone, 1830, Bundies, April 1878, Fink, 1872 und 1875, Deutsche Grundkarte). [Michael | |

Gehrke]	Wagen 2002.K: 98-109
- Volkspark [Michael Gehrke]	Wagen 2002.108
- Zitat über den Park (Ernst Hagemann, 1963) [Michael Gehrke]	Wagen 2002.108
Jerusalemsberg 4 (D) St. Gertrud. Eschenburg-Villa s. a. → :B.02: Jerusalemsberg 4 Vortrag::	
Eschenburgpark	
- Eigentümer	
- ab 1652 (Oberstadtbuch)	Eschenburg 51
1885: Hermann Eschenburg, Bürgermeister, kauft	Zimmermann 111
- einige [Michael Gehrke]	Wagen 2002.97
+	
- Architekt: irrtümliche Zuschreibung: J. Chr. Lillie, um 1800.	Bülow 199
- um 1804 vollendet	
Architekt: Christian Friedrich Hansen [Irmgard Hunecke]	ZVLGA.D 80/2000.358
- Beschreibung [Irmgard Hunecke]	ZVLGA.D 79/1999.323/ Avé-Lallemant 58
- Brand 26.9.1998	LN 27.9.1998
- EG, Saal, Stuckdecke nach 1800	Kommer, Haus 30/ Dehio 591
- Erbaut: 1803/06 (Landhaus Kuhlmann) der Formensprache	Dehio 591
J. Chr. Lillies verwandt. Entwürfe: Christian Frederik Hansen	
- Fassade: Vorder- u. Rückfassade	Bürger Nachr. 1999/79.4
- Fassade	Dehio 591/ Kunst Top 157/ Müller, Uwe 2.74 / Zimmermann 110
- F: Wilhelm Castelli um 1950	Wagen 2002.107
- Rückfassade, 1936 [Michael Gehrke]	Wagen 2002.104, 104
- Garten [Michael Gehrke]	Dehio 591/ Kunst Top 157, 157
- Innen	Wagen 2002.103
- Portikus vor 1872 [Michael Gehrke]	Bürger Nachr. 2003/88.5
- Restaurierung von 3 EG-Räumen	ZVLGA.D 79/1999.323
- Sanierung nach Brand . Einweihung: Juli 2006. [Irmg. Hunecke]	Bürger Nachr. 2003/88.5
- Vestibül. Blick ins...	Zimmermann 110
- Wintergarten, Innen F: wohl 1924	
Josephinenstr. Nr. ?	
- Übergangshäuser, Fassaden o. D. [?]	Trave Woh. 119
Josephstr. / Rehsprung Kücknitz	
- Wohnquartier, Fassaden. Modernisierung Anfang 1990er Jahre [?]	Trave Woh 143 Bf
Jungborn o. Nr. St. Gertrud	
- Siedlungshäuser (überwiegend: Gemeinnützige Siedlungs-Genossenschaft, ab 1920	Becker-Mehl 171
Jürgen-Wullenwever-Str. St. Gertrud	
- Linden, vierreihig, gepflanzt: 1890	Müller, Uwe 2.45
- Name, Änderungen	VBll 1987.71
Jürgen-Wullenwever-Str. 1 St. Gertrud	
- Architekt: Ernst Carl Conrad Heidenreich	Bauverein 33
- Vorgartenplanung: H. Maasz 1913/14 (?)	Maasz 91, 91
Jürgen-Wullenwever-Str. 2 St. Gertrud	
- Hausgarten Direktor H. Kock. Planung u. Ausführung des Gartens	Maasz 91, 91 Gr

H. Maasz

Jürgen-Wullenwever-Str. 3 (D) St. Gertrud

- Architekten: Blunck und Sohn, 1911 [Lutz Wilde]
- Gartenplanung H. Maasz, 1934/35. Erhebliche Eingriffe 1996/97

ZVLGA.D 67/1987.288
Maasz 92

Jürgen-Wullenwever-Str. 4 St. Gertrud

- Fassade, Kritik, 1887 [Klaus Matthias]

Wagen 1986.204

Jürgen-Wullenwever-Str. 4a St. Gertrud

- Fassade [Klaus Matthias]
- Gartenplanung: H. Maasz vor 1919

Wagen 1990.70, 70
Maasz 92, 92 Gr

Jürgen-Wullenwever-Str. 5 (K) St. Gertrud

- erbaut: 1907

Jürgen-Wullenwever-Str. 6 (K) St. Gertrud

- erbaut 1894, umgestaltet 1927, Abbruch verweigert [L. Wilde]
- Fassade [Klaus Matthias]
- Gartenplanung: H. Maasz, 1928

ZVLGA.D 67/1987.299
Wagen 1990.68, 68
Maasz 93

Jürgen-Wullenwever-Str. 9 (K) St. Gertrud

- Fassade, Detail, 1914 [Klaus Matthias]
- Gartenplanung H. Maasz (?). Spuren sind nicht mehr zu erkennen

Wagen 1986.220
Maasz 93

Jürgen-Wullenwever-Str. 10 St. Gertrud

- Fassade, 1909 [Klaus Matthias]

Wagen 1986.204, 205

Jürgen-Wullenwever-Str. 12/14 St. Gertrud

- Fassade, 1913 [Klaus Matthias]

Wagen 1986.203, 204

Jürgen-Wullenwever-Str. 13 St. Gertrud

- Gartenplanung wohl H. Maasz, 1923

Maasz 93

Jürgen-Wullenwever-Str. 15 St. Gertrud

- Dachgeschoss [Klaus Matthias]

Wagen 1990.73, 73

Jürgen-Wullenwever-Str. 17 St. Gertrud

- Architekt: Ernst Carl Conrad Heidenreich

Bauverein 33

Jürgen-Wullenwever-Str. 19

- Architekt: Ernst Carl Conrad Heidenreich
- Fassade [Klaus Matthias]

Bauverein 33
Wagen 1990.74, 7

Jürgen-Wullenwever-Str. 20

- Fassade, 1914 [Klaus Matthias]
- Gartenplanung: H. Maasz, 1920er Jahre

Wagen 1986.203
Maasz 93

Jürgen-Wullenwever-Str. 24

- Architekt: Ernst Carl Conrad Heidenreich
- Fassade [Klaus Matthias]
- Gartenplanung H. Maasz. Spuren nicht mehr zu erkennen

Bauverein 3
Wagen 1990.71, 71
Maasz 93

Jürgen-Wullenwever-Str. 25

- Hausgarten Hermann Koch, Kaufmann. Gartenplanung 1917:
H. Maasz

Maasz 93, 93 , Gr

:K:

-
- Kahlhorst** [vorm. Colehorst] (heute: Kahlhorststr.) St. Jürgen
- allgemeine Angaben z. B.: Bewohner, Gebäude, Namen von „Ländereien“, Geschichte, Name
 - Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn- + Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer
 - ehemals und jetzt [A. Düffer]
 - Gärten
 - Geschichte
 - Herrenhaus: Suckausche Seifenfabrik
 - Karte (nach Möhring, um 1800)
 - Name (aus Lübecker Urkundenbuch)
 - ehemals Kolehhorst, heißt soviel als Hölzung, wo Holzkohle gebrannt wurde. [Colmar Schumann]
 - Siedlungsbild: Bauten, Frauenkleidung,
- Avé-Lallemant 17-18
Schröder-Biernatzki 1856. II, 16/
Landeskunde 1890.235
Behrens
VBll 1922/23.65-68 B
Heimatheft 4.28
Heimatheft 4.25-26
VBll 1922/23.65
Heimatheft 4.27 K
VBll 1909.31-32
Heimat 1902.15
Heimatheft 4.26
- Kahlhorststr. St. Jürgen**
- „Kahlhorst“ (1331) Sitz der Köhler(Holzkohle)
 - Bauverein Selbsthilfe (1. Vorsitzender: Otto Passarge) beginnt 1926 mit Ausführung Siedlung Kahlhorst: Friedrich -, Virchow -, R. Koch-Behring-, Helmholtz- und Billrothstr. Verein 1940 zwangsvereinigt mit Lübecker Bauverein.
 - neben Krankenhaus-Süd: Gartenanlage, Entwurf: H. Maasz
 - Siedlungsentwurf Architekten Berg und Paasche, wohl 1925/26
- Höppner 88
?
- Maasz 68, 68, 74
Bauverein 48
- Kahlhorststr. 31/33 (D). St. Jürgen**
- südlich der Kahlhorststr.: Entwurf: Schöß & Redelstorff
 - Beschreibung
 - Fassade
 - Hauptportal
 - Nutzung
 - Kinderhospital seit 1913
 - Treppenhaus
- VBll 1912/1913.59, 60
VBll 1912/1913.61-64 B
VBll 1912/1913.60
VBll 1912/1913.61
Müller, St. Jürgen 56, 56
VBll 1912/1913.62
- Kahlhorststr. 41 (D) Kahlhorst-Schule. St. Jürgen**
- A
- Nutzung: „2. St. Jürgenschule“ (Koedukation)
- Zander 254
- B
- Neubau 1906. Unter Baudirektor Joh. Baltzer. Raumprogramm,
 - Fassade, Rückfassade
- VBll 1906.173, 174
A f D Architektenkartei
- Kalandstr. Nr. ? St. Jürgen**
- Umbau u. Erweiterung einer KITA , 2004
- plant u. baut 102/2009.68, BF
- Kalandstr. 8 / 8 a St. Jürgen**
- erbaut 1885 unter Baudirektor Martiny
 - Ab 1886 (?) als „Erste St.-Jürgen-Mädchenschule“ in der Kalandstr.
- A f D Architektenkartei
Zander 233

(Vorher 1882-186: als „St.-Ägidien-Mädchenschule“ in der Wahnstr. 53

- Name: Der Kaland war eine religiöse Genossenschaft, die sich am ersten Tage jeden Monats – lateinisch kalendae, wovon Kalender – versammeln pflegte. [Colmar Schumann] Heimat 1902.15

Kalkbrennerstr. 5 St. Jürgen

-St. Jürgen-Realschule, erbaut 1952 (?)

A f D Architektenkartei

Kamp 11a (D) Gneversdorf / Travemünde

- Dreiständerscheune, 1786 inschriftlich, umgebaut [Lutz Wilde]

ZVLGA.D 53/1973.138/

- Wohnzwecke, Gaube neu.

Kunst Top 165, 65/

[Lutz Wilde]

ZVLGA.D 52/1972.134

- Neue Fensterdurchbrüche: Architekt E. Chr. Fey

Kaninchenberg (-weg) Eichholz, St. Gertrud

Heimatheft 1-2.62

- allgemeine Angaben z. B.: Lage, Bewohner, Größe ...

Schröder-Biernatzki 1856. II, 19

- Gehöft, einzelnes: Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer

Behrens

- Gehöft an der Wakenitz. 1684 von der Stadt verkauft, seither in Privatbesitz. Verschiedene Nutzungen. bis 1549 zurückverfolgen. „Erst neuerdings ist das alte Haus abgebrochen.“

[Bernhard Eschenburg]

MVLGA 1905/ Heft 12. S.31

Müller, Uwe 2.28

- Luftbild

Müller, Uwe 2.75

- Name

Schmitz 349

- Siedlungsgemeinschaft seit 1943

Müller, Uwe 2.69

- Standort früher Fabriken, 19. Jh.

Sengebusch 24

- Windmühle

Müller, Uwe 2.28, 28/

Thormann 1.126

Kapellenkamp Kücknitz

- Name, Herkunft

Müller, Uwe 1.25

Kapitelsdörfer Kirchweg Genin, St. Jürgen

- um 1880 begradigt

Heimatheft 5/6.41

(umliegendes Gebiet wird auch kurz behandelt)

Karawellenstr. 1-5 Buntekuh/Moisling

- [Otto Kastorff]

Trave Woh 27 BF / 149 Bf

Karawellenstr. 2/4 Buntekuh/Moisling

- Ernst-Moritz-Arndt-Schule, erbaut 1884 (?), 1970 durch K. Horenburg (?) verändert

A f D Architektenkartei

Karawellenstr. 2/8 Moisling

- Schule Buntekuh, erbaut 1970

A f D Architektenkartei

Karkfeld Wulfsdorf, St. Jürgen

- Rechtsverhältnis zu HL [Julius Hartwig]

ZVLGA 10/1908.218

Karkfeld 4 (D) Wulfsdorf, St. Jürgen

- Forsthaus ehem. 1815 [Lutz Wilde]

ZVLGA.D 64/1984.275

- Name

Schröder-Biernatzki 1856. II,
615

- Sanierung: Peter Kröger-Brigitta Biereck Baugemeinschaft, Lübeck

ZVLGA.D 64/1984.275/

Karlshof [vorm. Schaafbrücke] St. Gertrud. Landwehr-Dorf

- Namengebung durch Karl von Schlözer, der hier 1845 die ersten beiden Parzellen seines Landgutes „Carlshof“ erwarb 1850 Kauf von zwei weiteren Parzellen. 1853 Verkauf. 1898 Erwerb durch die Stadt. Seit 1921 Stadtteil.
 - Schlözer 91/
 - Müller, Uwe 2.37/
 - Avé-Lallemant 70
- ein ander Israelsdorfer-Allee vor einigen Jahren neu angelegter Hof (4 Häuser)... ½ Meile von Lübeck entfernt, Landamt, Kirchspiel Schlutup. 20 Bewohner. Areal: 240 Ton(nen), meist sehr guter Boden, Hölzung fehlt, Torf ist hinreichend vorhanden
 - Schröder-Biernatzki
 - 1855/1856.I, 285 + II, 633/
 - Landeskunde 1890.287
- Blick auf..., 19. Jh. Zeichnung von ...?
- Bürgerverein Karlshof, Gothmund und Israelsdorf, gegründet: 1986
 - Neuschäffer 128
- Flugplatz
 - Müller, Uwe 2.93
- Gasbehälter im Schellbruch
 - Israelsdorf 80
- Gemeinschaftshaus, Wiederaufbau
 - Israelsdorf 84, 84
 - Israelsdorf 62, 62
- eingeweiht: 1969
 - Müller, Uwe 2.88
- Geschichte, 19. Jh.
 - Fink, Stadtgebiet 255
- Gesundheitspflege, Verein für...
 - Israelsdorf. 75, 75
- Grundbesitz, kein [Rolf Hammel]
 - JB Hausforsch. 1986.180
- Gut
 - Besitzer u. Pächter: 1845-1916
 - Neuschäffer 130
 - Geschichte
 - Neuschäffer 123-130 B
 - Gutshaus, ehem., 1870
 - Neuschäffer 123
- Häuser, Bauformen + Grundrisse
 - Israelsdorf 46, 46 Gr
- Industriegeschichte
 - Israelsdorf. 100
- Kirche: St. Stephanus → :C.11: Stephanus, St.
 - Israelsdorf 44 P
- Plan, 1910
 - ZVLGA 7/1898.218-222/
 - ZVLGA 10/1908.218
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig]
 - Müller, Uwe 2.59
- Siedlung, Bau Beginn um 1920
 - Israelsdorf 43
- Chronik Siedlergemeinschaft
 - Trave Woh. 12
- Lageplan 1920er Jahre Otto Kastorff]
 - Müller, Uwe 2.60
- Straßenbeleuchtung, erste: 1924
- Travemünder Allee
 - Israelsdorf 79, 79
 - Israelsdorf 77, 77
- Schweizerhaus
 - Israelsdorf 50, P
- Wilhelmshof
 - VBll 7.9.1913/194, 194
- „Villenkolonie“ (Balzow, 1911)
 - Wasserversorgung

Karlstr. St. Lorenz Nord

- Name: „... hat seinen Namen Carlstraße erst in der beginnenden Bau- Heimatheft 16.8
unternehmerzeit 1869 erhalten.“

Karpfenhof (heute: Karpfenstr.) St. Lorenz Süd

- Hof und Teiche der Karpfenkäufer, 1727
 - Brandenburg 30
- Die Straße ist auf dem Areal eines früheren Karpfenteiches in der Nähe des noch jetzt erhaltenen Karpfenkäuferhofes (Karpfenstr. 2) 1869 angelegt.“
 - Landeskunde 1890.240

Kasernen, Konversion

Kasernen zu Wohnbauten

- Cambrai Kaserne St. Lorenz Nord, Fassade, o. D. [Volker Kaske]
 - Trave Woh 84 Bf
- bebauungskonzept 1996 [?]
 - Trave Woh 98 Bf
- Fassaden Schwartauer Landstr. 2000 [?]
 - Trave Woh 99 Bf
- Kaserne 1990, Luftbild [?]
 - Trave Woh 98 Bf

- Wohnpark 2000 [?]
 - Konversion militärischer Liegenschaften in Schleswig-Holstein [Peter Schroeders]
 - Modell [?]
 - Standorte [?]
 - Waldersee-Kaserne Marli /St. Gertrud Fassade, o. D. [Volker Kaske]
 - Wohnpark Waldersee, Luftbild 1998 [?]
- Trave Woh 98 *Bf*
Alberts / Höhns 2.149-159, *B*
- Trave Woh. 97
Trave Woh. 87 *K*
Trave Woh 85 *Bf*
Trave Woh 99 *Bf*

Katerstieg St. Lorenz Nord

- Hausnummern ?: Bauherren, Planung
- Becker-Mehl 169

Katharinenstr. 2 St. Lorenz Nord

- Schiffswerft von G. Evers: Situationsplan 22.2.1889
 - Neubau eines Schiffes o. D.
- Sengebusch 144 *P*
Sengebusch 144

Katharinenstr. 11 („früher“ Nr. 17): Militärlazarett

Brandenburg 58

Katharinenstr. 27 (K)

Katharinenstr. 31

- Fassade, 1910/13 [Klaus Matthias]
- Wagen 1986.200, 200

Katharinenstr. 37 (D) s. → :C.11: Sakralbauten, Vorstädte: Moschee (D) Architekt: F. W. Virck

- Bauherr. Stadt. Baujahr: 1925/26
 - Beschreibung, kurz
 - Eröffnung 1.5.1926
 - Fassade, F: 1926
 - Grundriss
 - Portal, F: 1926
- Architektur SH 67/
Brandenburg 87
Architektur SH 67
VBll 1927.9, 9
VBll 1927.10/
Architektur SH 67/
Lü Travemünde 13
Architektur SH 67 Gr
VBll 1927.10

Katharinenstr. 69 Kühlhaus Lübeck AG (→ :J.08: Kühlhaus)

Kaufhof Marli

- Neubau, Anfang der 1950 Jahre (Neue Lübecker)



- [Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese] Neue Lübecker 82

- Quartiersumbau „Neuer Kaufhof“: Neues Wohnen in Marli. plant u. baut 102/2009.38, *BF*, *P*
Architektencontor Agather/Scheel, Hamburg, 2009/2010

Kerckringstr. St. Lorenz Nord

- Haus (Nr. ?) mit zwei Läden mit halbrunden Schaufenstern
- Virck 73

Kerckringstr. 9 (K) St. Lorenz Nord

Kerckringstr. 11-69 (K) St. Lorenz Nord

- Bauzeit ab 1920. Bauherren, Planverfasser

Becker-Mehl 168

Kerckringstr. 29 (K) St. Lorenz Nord

- Nutzung: Sechste Kleinkinderschule der Gemeinnützigen (1905)

Brandenburg 78/ Zander 226

Kerckringstr. 50/52 St. Lorenz Nord

- Bauzeit ab 1920. Bauherren, Planverfasser

Becker-Mehl 168

Kienräucherhöfe

- allgemein [Joh. Warncke]

Heimatbl. 1936.568

- St. Gertrud: Ersterwähnung: 1706

1. „Den Kienräucherhof legte um das Jahr 1598 Hans Pomerenic an – damals weit draußen vor der Stadt in der Ecke des Brinks...“

Lütgendorff II. 33

2. Herstellung des Grundstoffes für die Schwarzfärberei. Am Ende der Roeckstr. „vom Steinkreuz abwärts“. Verkauf 1706, davor wohl Eigentum der Stadt, evtl. im „Untereigentum“(Erbrecht).

Müller, Uwe 2.29

3. Aufgabe: alleiniges Recht, Ruß zu brennen und mit Teer zu handeln

Lütgendorff II. 44

Kieperhorst (heute: Siedlung an der Vorrader Straße), St. Jürgen

Ein Teil der Feldmark östlich vom Dorf [Genin] heißt noch Kieperhorst (vorm. Kyperehorst), welcher Name früher einen großen Theil der Ländereien der Stadt Lübeck bis an's Mühlenthor mit umfaßte und einen Wald bezeichnete, vom dem 1298 der östliche Theil bis zur Walkenmühle der Stadt, der westliche dem Domcapitel zugesprochen wurde.

Schröder-Biernatzki 1855. I, 404

- „Markwald" ca. 150 Hektar verschwunden, Lage um 1800

Krummesser Landstr. 40 K

Kieperhorst 1-5 St. Jürgen

- Bauherr, Architekten, Bauzeit

Becker-Mehl 169

Kirchenstr. der Teil des Steinraderweges, der in die Fackenburger Allee mündet.

Kirchenstr. 1 St. Lorenz, dazugehörig Fackenburger Allee 9-15

- Eigentümer [Björn R. Kommer]

ZVLGA 59/1979.140-141

Der größere Teil des Geländes war bis 1868 Staats-, der Rest Kirchenbesitz. Im Zusammenhang mit dem Schulneubau übertrug der Staat sein Gelände an die Kirchengemeinde. Diese teilte es und verkaufte die Parzellen seit 1870

1870, 20.1.: Heinrich Joachim Ludwig Possehl, Kaufmann (Parzellen 1, 8, 9)

Hartwig Peter Friedrich Ewers, Kaufmann (Parzellen 4, 5)

Joh. Friedrich Eckstein, Particulier (Parzelle 6)

Andreas Heinrich Wilhelm Benthien, Buchhalter bei der Commerzbank (Parzelle 3 B)

Joh. Rudolf v. Jaworski, Postexpedient (Parzelle 3 A)

Johann Wilh. Simon Jesch, Güterverwalter c/o Lübeck-Büchener Eisenbahn (Parzelle 2,7)

Kirchenstr. 2-6 St. Lorenz

- Parzellierung: Vor der in den 1850er Jahren beginnenden Parzellierung gehörten außer Kirchenstr. 2-4 noch Fackenburger Allee 19-25, Ziegelstr. 1 zu dem Grundstück. [B. R. Kommer] ZVLGA 59/1979.141

- Eigentümer [Björn R. Kommer]

ZVLGA 59/1979.141

i. H. 18. Jh.: „Broclmanns Garten“ Claus Brockmann, Gärtner

vor 1784: Gabriel Rastedt, Kunstgärtner († 1775)

1784,13.3.: Erben des Gabriel Rastedt

1784,13.3.: Christian Rastedt (Sohn), Kunstgärtner

1818,3.3.: Jochim Hinrich Rastedt, Gärtner

1839,3.1.: Wilhelm Hünicke, Kunstgärtner

1850,6.6.: Marcus Friedheim, Kaufmann

1854,5.1.: Hermann Christian Heinrich Schunck, Kunstgärtner

Kirchenstr. 5-7 St. Lorenz

Seit 17. Jh.: Kirchengemeinde St. Lorenz. Darauf stehend seit 17. Jh. das Schulhaus und das Pfarrhaus. Der größte Teil bildete bis 1867/18868 den Garten des Vorstehers von St. Lorenz. In ihm stand der ‚Bergfried‘ und das ‚Portal‘ (Gartenhaus) des Vorstehers. [Björn R. Kommer] ZVLGA 59/1979.141

+

- Parzellen [Björn R. Kommer] ZVLGA 59/1979.113 K

Kirchplatz 7 Kücknitz

- Neubau, Fassade o. D. [Otto Kastorff] Trave Woh 28

Kirchplatz 7a, 7b Kücknitz

- Neubauten 1957: Grundstücksgesellschaft TRAVE G.m.b.H. Kohlmorgen 20 Bf

Kirschenallee St. Gertrud

- Eigenheimbau: Grundstücksgesellschaft TRAVE G.m.b.H. Kohlmorgen 2.44-45, 45 BF
- [Otto Kastorff] Trave Woh 22 BF

- Steinlager s. → :B.03: Rotdornweg

Kiwittredder 1 Moising

St. Franziskus

- Altarraum Dittrich 2.142 Bf
- Beschreibung, Architekt Prof. Walter Förderer, 1975 Dittrich 2.142
- Gemeindezentrum Dittrich 2.142 Bf

Klappbrücke über Trave in St. Gertrud, Anfang 2000 Jh. [wo?]

Klappenstr. St. Lorenz Nord

- „bis 1885 ‚Klappengang‘ nach einem am Anfang der Straße gelegenen, jetzt ‚Sadowa‘, früher ‚auf der Klappe‘ genannten Wirtshauses“ Landeskunde 1890.240

Klaus-Groth-Straße St. Jürgen

- Name seit 1903 Hoffmann, Straßen 256
- Blick in die... von Friedrich-Wilhelm-Str. aus, 1903 Axen 2.63

Klaus-Groth-Straße 1 (K) St. Jürgen

- Architekt: C. H. C. Pfensig, 1903/1904 Augsten, St. Jürgen 95
- Zaun Augsten, St. Jürgen 95

Klaus-Groth-Straße 3 St. Jürgen

- Gartenpforte [Gertrud Thoms] Wagen 1984.177, 177
- Zaun [Gertrud Thoms] Wagen 1984.177

Klaus-Groth-Straße 5 St. Jürgen

- Gartenpforte [Gertrud Thoms] Wagen 1984.178, 178
- Zaun [Gertrud Thoms] Wagen 1984.178

Klaus-Groth-Straße 7 St. Jürgen

- Zaun Dia 111.34

Klaus-Groth-Straße 9 St. Jürgen

- Architekt: August Kalmus, 1906 Augsten, St. Jürgen 91
- Zaun Augsten, St. Jürgen 91

Kleiner Vogelsang St. Gertrud

- allgemein [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12/1905 = 1904.39
 - Beschreibung des Viertels, genannt „Vogelsang“ Avé-Lallemant 56-57
 - Geschichte St. Gertrud 21
 - um 1800, mit Namen der Grundstückseigentümer St. Gertrud 18 K
 - Name schon 1538 geläufig Hoffmann, Straßen 285
 - Plan um 1800 König 16 P
 - „idyllische Sackgasse im Dorf“ St. Gertrud 23
 - „Der ‚Vogelsang‘, der schon im Jahre 1538 erwähnt sein soll (Freie und Hansestadt Lübeck S.228), muß ein Koppelname gewesen sein. Die Straße ist jedenfalls erst neuen Datums“
- Fußnote: „Die Pastorin Kunhardt gibt an, das ganze Wohnviertel zwischen den oben genannten Straßen
° habe man zu ihrer Jugendzeit ‚Vogelsang‘ genannt. Das würde die Vermutung bestätigen, dass es ursprünglich ein Flurname war“.
- ° Roeckstr., Israelsdorfer Allee, Adolfstr. °° und Paulstr.
- °° „Diese Straße hieß bis in die siebziger Jahre hinein Schulstraße, deren Verlängerung zur Israelsdorfer Allee sie darstellte.“ [Bernhard Eschenburg] MVLGA 12.39
- 1650 besteht in der Gegend des Großen Vogelsangs ein größerer Hof Müller, Uwe 2.22

Klein Grönau St. Jürgen. Heiligen-Geist-Dorf

- allgemeine Angaben z. B.: Stiftungseigentum, Größe, Siechenhaus Hartwig 48 / Lü Heimat 273
 - Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
 - Fachwerkhallenhaus um 1600 mit Durchfahrtsdiele [Lutz Wilde] ZVLGA.D 67/1987.302
 - Wohnteil, Fachwerk vor 1800, angefügt [Lutz Wilde] ZVLGA.D 67/1987.302
 - Flurnamen Heimatheft 3.35 K
 - Gehöft Heimatheft 3.34
 - Geschichte, politische Heimatheft 3.32
 - Kapelle → :C.11: Klein Grönau
 - Karte, 17. Jh. Heimatbll. 1929.246 K
 - Name: *gronowe* (1265) Landeskunde 1890.332
 - Ortsbild vor 1926 [Hugo Rahtgens] Lü Heimatbuch 273
 - Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig] ZVLGA 10/1908.277
 - Siechenhaus s. a. → :C.11: Klein Grönau Heimatheft 3.32/
BKDHL 4.494-498, B
 - Diele Heimatbll. 1926.86
 - Fassade Heimatbll. 1926.86
 - (Straßenfassade) Dittrich 2.16
 - Talfurche Heimatheft 3.32
 - Wege-Kapelle [Hans Overhage] Wagen 1964.107-111, 107/
Kunst Top 166, 166
- Zitat
1. Die *leprosi* in *gronowe* sind in zwei Schenkungen von 1265 1270 zuerst urkundlich genannt. (UBBL 170 und 212). 1423 erwarb die Stadt das Stift. Das bürgerliche Gemeinwesen hatte damals die Wohltätigkeitspflege schon ganz in der Hand, und ihr St.-Jürgen-Siechenhaus, das vor dem Mühlentor an derselben Straße nach Ratzeburg lag, war zu Anfang des 15. Jahrhunderts stark besetzt. Der Erwerb von Klein Grönau förderte auch das Vordringen der Stadt an der Wakenitz nach dem Ratzeburger See. Der Hoheitsvergleich von 1747 erkannte Klein Grönau Lübeck zu. Eine kleine Erweiterung der Mark wurde der Stadt zuerst nur, ‚ökonomisch‘ überlassen. Nach 1870 trat Preußen auch die Hoheit darüber an Lübeck ab. (Lübecker Heimathefte 3/1927.S.32) Fink, Stadtgebiet 271

Klein Steinrade [vorm. Heyneholt] Landwehrdorf. St. Lorenz Nord Hartwig 21/

- Geschichte, 13.-14. Jh. Schröder-Biernatzki 1856.
II, 163
- Gut [Carl Wehrmann] Fink, Stadtgebiet 256
ZVLGA 7/1898.177-182

- Hof
 - allgemeine Angaben z. B.: Bewohner, Gebäude, Größe, entstanden durch Verkauf von Teilen des Gutes Roggenhorst, Geschichte.... Schröder-Biernatzki 1856. II. 487
 - Besitzer u. Pächter 1350-1986 Neuschäffer 142
 - Geschichte Neuschäffer 131-142 B
 - Herrenhaus, Fassade (Medenbreite 47) Neuschäffer 131
 - 1876 Neuschäffer 140
 - Diele Neuschäffer 134
 - Situationsplan, 1862 Neuschäffer 136
- Name ursprünglich „Heineholt“ Fink, Stadtgebiet 256
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.237-238

Kleiststr. St. Gertrud

- Wohnhausgruppe der Vaterländischen Heimstätten GmbH Lü Travemünde 24
- Architekten: Glogner & Vermehren, Lübeck. Hausnummern:?

Klosterstr. St. Jürgen

- „In der Nähe dieser Strasse lag ein 1639 für Ruhr- und Pestkranke eingerichteter, zum St. Annenklster gehöriger Krankenhaus, welcher später zur Unterbringung erkrankter Zöglinge der mit jenem Kloster verbundenen Kinderpflegeanstalt diente. Das Gewese ward 1857 verkauft.“ Landeskunde 1890.233
- Straße 1876 angelegt Landeskunde 1890.233
- 4 Wohnhäuser, 12 Haushaltungen, 63 Einwohner: wohl 1885 Landeskunde 1890.233

Kolberger Platz 1 „Papageien-Siedlung“ (s. :B.03:) St. Lorenz Süd

- Neubau o. D. [Otto Kastorff] Trave Woh 25
- Treppenaue o. D. [?] Trave Woh 146 Bf

Kobaltstr. 1-20 Kücknitz, Herrenwyk

- Sozialer Wohnungsbau: Mai Zill Kuhsen, Architekten, Lübeck. 1993-1996. Baumeister 5 /1995

Koggenweg Nr. ? Buntekuh

- Fassaden, Sozialer Wohnungsbau o. D. [Volker Kaske] Trave Woh 84 Bf

Koggenweg 1 Buntekuh

- Schule am Koggenweg, erbaut 1974 (?) A f D Architektenkartei

Koggenweg 5-17 Buntekuh

- Sozialwohnungen: Chlumsky-Peters-Hildebrandt. 1992-1993 Baumeister 5/1995
- Blick von Holstenstr.: Vergleich vor / nach KEPA-Bau LBll 1967. nach 301
- Fassaden Südseite (Elisabeth Reuter: Zeichnung) VBll 1977.11
- Name: bedeutet eine mit Wasser gefüllte Vertiefung Hoffmann, Straßen 257
- ausführlich Geograph. Gesell 46.40
- Radierung E. Bollmann nach Milde, 1857 Brix, 19. Jh.: 216
- Straße seit Ende 12. Jh. [Monika Remann] LSAK 22.209
- Verlauf Geograph. Gesell 46.43

Kokerstr. Herrenwyk/ Kücknitz

- Blick von Holstenstr.: Vergleich vor / nach KEPA-Bau LBll 1967. nach 301
- Fassaden Südseite (Elisabeth Reuter: Zeichnung) VBll 1977.11
- Name: bedeutet eine mit Wasser gefüllte Vertiefung Hoffmann, Straßen 257
- ausführlich Geograph. Gesell 46.40
- Radierung E. Bollmann nach Milde, 1857 Brix, 19. Jh.: 216
- Straße seit Ende 12. Jh. [Monika Remann] LSAK 22.209
- Verlauf Geograph. Gesell 46.43

Kokerstr. 19-25 Herrenwyk/Kücknitz

- Fassaden, saniert, 1987. Erbaut 1912 nach Plänen der
Architekten Bräck & Stoermer

Bauverein 125

Kolberger Platz 1 St. Lorenz Süd

- Luftbild. Nr. 1 im Vordergrund [?]

Trave Woh 123 Bf

Koldenhave Ninhof, Neuhof, curia nova = Klatenhof, → :B.03: Neuhof

Nr. 10-12. 1796: 315 a. 1812: 4. 1820: 317. MarQ. Block 64

BAC

- Beschreibung 1876 - 1936. ohne Beschreibung. Übertrag von 315.
1827 bei Nr. 12 als neue Wohnung bezeichnet. 1828 getrennt in Nr. 10
und 12.

- Grundstück 1907: Katasteramt [Hans Spethmann]

Geograph. Gesell 46.42 P

- Taxationen 1827: 3.800 m.l., 1936: 4.700 RM.

BAC

Konrad-Adenauer-Str. St. Lorenz Süd

- Standbild Bismarck (D)

- Kaiser-Wilhelm I Denkmal (D)

Köpfelberg St. Gertrud

- Beschreibung der Anlage [Adolf Hach]

MVLGA 4/1889.80

- Name: Köpfelberg am Heiligengeistfelde war die Richtstätte; sie lag bis 1794 am Burgfelde.
[Colmar Schumann]

Heimat 1902.15

- Standort

1. Adolfstr. Ecke Am Burgfeld oder

2. „Vor dem Kreuz, das neben der ehemaligen Kienräucherei und dem früheren Richtplatz (dem sogenannten Köpfelberg) schräg gegenüber hart am Wege steht [...] nach Wilsnack in der Mark Brandenburg.“

Avé-Lallemant 54

Körnerstr. St. Jürgen

Name seit 1893

Hoffmann, Straßen 260

Körnerstr. 2 (K) St. Jürgen

Körnerstr. 3/3a St. Jürgen

- Fassade [Klaus Matthias]

Wagen 1990.66

Körnerstr. 4 (K) St. Jürgen

Körnerstr. 5 St. Jürgen

- Zaun

Dia 111.36

Körnerstr. 6/6a St. Jürgen

- Fassade [Klaus Matthias]

Wagen 1990.66

Körnerstr. 15 (K) St. Jürgen

Körnerstr. 16 St. Jürgen

- Zaun

Dia 111. 37

Körnerstr. 17 St. Jürgen

- Zaun

Dia 111.38

Körnerstr. 18 (D) St. Jürgen

- Anbau, rückseitiger von 1903/1904 [Irmgard Hunecke]
- Bauunternehmer: Benthien, 1896 [Irmgard Hunecke]
- Fassade [Klaus Matthias]
 - [Irmgard Hunecke]

ZVLGA.D 89/2009.365
ZVLGA.D 89/2009.365
Wagen 1990.66
ZVLGA.D 89/2009.365,366 Bf

Körnerstr. 19-27 St. Jürgen

- Architekt: Friedrich Aug. Gustav Carl Hahn

Brandenburg 71/ Bauverein 33

Körnerstr. 20/22 St. Jürgen

- Zaun

Dia 111.39

Körnerstr. 21 St. Jürgen

- Gartenpforte [Gertrud Thoms]

Wagen 1984.175, 175

Körnerstr. 23 (D) St. Jürgen

- Architekt: F. G. Hahn, 1903/04
 - [Lutz Wilde]
- Balkon
- Dach, Giebelkonstruktion
- Dielenhalle mit Treppenanlage
- EG- Zimmer: stuckierte Decken
- Erker
 - Schmuckform
- Fassade
- Gartenpforte [Gertrud Thoms]
- Innen: Jugendstil, fast vollständig erhalten Dehio 594/
 - [Lutz Wilde]
- Zaun [Gertrud Thoms]

Augsten, St. Jürgen 44/
ZVLGA.D 67/1987.295
Augsten, St. Jürgen 45
Wagen 1990.66
Dehio 594
Dehio 594
Augsten, St. Jürgen 45
Augsten, St. Jürgen 45
Augsten, St. Jürgen 44
Wagen 1984.176, 176

ZVLGA.D 67/1987.295
Wagen 1984.17/ Dia 111.40

Körnerstr. 26 (K) St. Jürgen

Krempelsdorf Landwehr-Dorf. St. Lorenz Nord

- 1297: *slauiorum villa* [Manfred Gläser]

Hartwig 19
LSAK 6.62

- allgemein [C. Wehrmann]
 - z. B.: Bewohner, Berufe, Eigentümer, Gebäude, Geschichte, Größe, Schule, Fabrik, Wendisch-Crimpelsdorf (†) Schröder-Biernatzki 1856. II, 48/
Landeskunde 1890.289-291
 - Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn-+ Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Bauernhäuser, altsächsische, Bestand nach 1890 [H. Lenz] ZVLGA 7/1898.271
- Dorfplatz 1824 Heimatheft 10/11.54 K
- Eingemeindung nach Lübeck: 1.4.1913 Brandenburg 102
- Entwicklung
- 1262: „habet X mansons“ Schmitz 177
- 1856: 1 Hof, 19 Erbpachtstellen und 3 Zeitpachtstellen Schmitz 177
- Geschichte Heimatheft 10/11.50/
Brandenburg 103/
VBll 1899.131
Fink, Stadtgebiet 256
Pauli, Zustände 1.19
ZVLGA 7/1898.189/
Schröder-Biernatzki 1856. II, 48
- 13.-14. Jh.
- Größe, Preis: 14. Jh.
- Gut [Carl Wehrmann]

- Besitzer und Pächter ab 13. Jh.
- Garten „mit Park“
- Geschichte seit 1672

- Herrenhaus, Fassade
- 2 Höfe 1824
- Sommerhaus, ehem. im Park

- Kriege, Plünderungen
- Name

- 1226: *crempelstorpe*, 1247: *crimpelstorf*
- 1226: inriuum Crempelstorpe. 1247: villam Crimpelsdorp cum Slauiorum villa, 1262: Villa Crimpelstorpe, 1356: in villis ...et Crempelstorpe, 1422: in Crempelstorpe, 1444: mynen groten koten to Krempelstorppe mit der wurt, de darto behorende is, 1652: Krempelsdorp, 1856: Krempelsdorf

- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Carl Wehrmann]
 - [Julius Hartwig]
- Schule, Ansicht, Grundrisse
- Stauteiche
- Volkspark, Planung: Harry Maasz, nicht ausgeführt

Neuschäffer 153
 Schröder-Biernatzki 1856. II, 48
 Heimatheft 10/11.53/
 Neuschäffer 143-153 B
 Neuschäffer 143
 Heimatheft 10/11.54 K
 Neuschäffer 149
 Heimatheft 10/11.52

Landeskunde 1890.289
 Schmitz 177

ZVLGA 7/1898.189-194/
 ZVLGA 10/1908.233-237
 Brandenburg 102, 102 , Gr
 Heimatheft 10/11.51
 Brandenburg 104, P

Krempelsdorfer Allee St. Lorenz Nord

- Krempelsdorfer Baum
- Volkspark Krempelsdorf: Entwurf H. Maasz

Heimatheft 10/11.56
 Maasz 68, 68

Krempelsdorfer Allee 1/3 St. Lorenz Nord

erbaut zwischen 1925 und 1939 von der Gesellschaft für Wohnungsbau Lübeck AG

Brandenburg 87

Krempelsdorfer Allee 19 (D) St. Lorenz Nord

Eigentümer oder Pächter
 13. Jh. Grafen von Holstein
 1399: Perseval
 1416: Kerkring
 1482: v. Lüneburg
 1649: v. Lüneburg / v. Brokes
 1740: v. Albedyll/ v. Brokes
 1792: v. Albedyll/ v. Witzendorf
 1801: v. Albedyll/v. Rumohr
 1802: Blohm/ v. Rumohr
 1810: Roosen/ v. Rumhohr
 1830: Souchay
 1920er Jahre: Hansestadt Lübeck
 1932: Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
 +
 Herrenhaus, 1786

Neuschäffer 153



Neuschäffer 153

Dehio 597/
 Kunst Top 168, 168
 ZVLGA.D 49/1969.134/

- letztes Viertel 18. Jh. [Lutz Wilde]



Foto: H. Neuschäffer



(Foto: D. Kröger)

- Dachstuhl saniert, 2006/2007. [Irmgard Hunecke]

ZVLGA.D 87/2007.321

- Fassade Dittrich 2.103 Bf
 - Geschichte Neuschäffer 143-153
 - Inneres weitgehend verändert Dehio 597
 - Nutzung: Gemeindezentrum Paul-Gerhard-Gemeinde Dittrich 2.102
- Kreuzweg 9** St. Lorenz Süd
- Nutzung 1882: 3. Kleinkinderschule Zander 225
- Kreuzweg** Travemünder Allee
- Giebel: Schnitzereien /Handwerker motive, 1930er Jahre [H.-J. Sterly] Baugewerbe 154 Bf
 - Schaltheus (K)
- Krog 30** (D) Vorrade u. Wulfsdorf, St. Jürgen
- Schule, erbaut 1889 Architekt Hahn (?) A f D Architektenkartei
- Krögerland, Siedlung**
- Beschreibung Kohlmorgen 2.38-39, B
- Kronsforde** St. Jürgen. Kämmereidorf
- Literatur in: Jochen Düring: Kronsfordener Chronik 1194-1996. Lübeck 1997
- allgemein [Carl Wehrmann] ZVLGA 7/1889.211-223/
Hartwig 26,29 /
Lü Heimat 270
Schröder-Biernatzki
1855.I,309/
Landeskunde 1890.263-265
 - allgemeine Angaben z. B.: Geschichte, Bewohner, Anzahl Höfe... plant + baut 15.14 K
plant + baut 15.15
Schröder-Biernatzki
1855.I,309
 - z. B.: zugehörige Wohnplätze, Zahl der Wohngebäude, Haushalte u. Bewohner, Einwohnerzahlen: 1815, 1885, Berufe, Areal nach Nutzungsarten, Landwirtschaft, Dorf, Försterei.
 - Analyse: Verkehr, Verbauung, Defizite Düring 55-112, B
ZVLGA 7/1898.270
Krummesser Landstr. 49
ZVLGA 7/1898.266-267
Düring 10-18
 - Störungen, Mängel, Probleme
 - Anbauerstellen: „Silberberg“, „Altenfelde“ plant + baut 15.10 K
plant + baut 15.22-23
Düring 114-129
 - Anlage des Dorfes siehe unten „Zitat“ Krummesser Landstr. 51
Düring 324-329
 - Bauerndorf Müller, St. Jürgen 81
Düring 146-156
 - Bauernhäuser, altsächsische, Bestand nach 1890 [H. Lenz] plant + baut 15.11
Düring 18-21
Düring 156-163
 - Baumsberg, eingemeindet 1920 plant + baut 15.16 K
plant + baut 15.17-18
Düring 262-292
 - Bauernhäuser, altsächsische, Bestand nach 1890 [H. Lenz]
 - Beschreibungen, historische plant + baut 15.20
Krummesser Landstr. 52, 52 K
Düring 43-46
Düring 25-33
 - Bestand: Ortskern, Hochfläche, hist. Gebäude u. Wege, Erweiterungen plant + baut 15.11
Düring 18-21
Düring 156-163
 - Name: 1829: Baumsberg, auch Kathen beim Baumesberg, Anbauerstelle Schmitz 329
 - Bevölkerung, Altersstruktur, Erwerbstätigkeit plant + baut 15.22-23
Düring 114-129
 - Sozialgefüge
 - Birkenallee nach...
 - Brauchtum
 - Chronik nach 1229-1997
 - Drittes Reich
 - Eigenarten: landschaftliche, städtebauliche, bauliche
 - Einwohnerzahl
 - englisches Kronsforde
 - Entwicklung: Verkehr, Siedlung u. Zäsuren, Ortsbildreparatur plant + baut 15.16 K
plant + baut 15.17-18
Düring 262-292
 - Potenziale, Trends, Ziele, Konzept, Maßnahmen, Vorgehen
 - Feuerwehr
 - Flächennutzung 1989 plant + baut 15.20
Krummesser Landstr. 52, 52 K
Düring 43-46
Düring 25-33
 - Flur
 - französisches Kronsforde
 - Frühgeschichte
 - Gebäude

- Adventkapelle, F. o. D.. Düring 249
- Inneres: Blick zum Altar F. o. D.. Düring 251
- Altbüssauer Winkel, Luftbild 1965 Düring 110, 183
- Am Bring: Feuerwehrhaus mit Turm F: 1929 (?) Düring 138
- Bauernhäuser, altsächsische: Bestand [H. Lenz] ZVLGA 7/1898.270
- Buschs Bienen-Bauernhof, Zeichnung wohl 1934 Düring 91
- Drahtsches Bauernhaus, F: um 1950 Düring 71
- Fick, Hof F. o. D.(mit Birke. die in den 1970er Jahren einen Sturm zum Opfer fiel) Düring 85
- Försterei F. o. D. Düring 201
- Forstarbeiterkate Abgerissen Ende der 1970er Jahre Düring 202
- Gastwirtschaft von Heinrich König F. o. D. Düring 109
- Gastwirtschaft Joh. Meetz F. o. D. Düring 103, 105
- Hof Krummesse, Karte 1782 (nach Mähning) Düring 63 K
- Krummesser Weg: Gebäude Ende 19490er Jahre abgebrannt, Nachfolgebau diente als Post. F. o. D., Düring 259
- Kronsford Hauptstr. 57, erbaut 1863, F. o. D. Düring 100
- Meins, Hof: Luftbild F: 1960er Jahre Düring 75
- Otternweg 8, F: um 1850 (?) Düring 112
- Nittscher, Haus, nach einem Gemälde 1951 Düring 98
- Schule, Grund- u. Aufriss, 1817 Müller, St. Jürgen 86
- Schule, Umnutzung zum Wohngebäude, „später“ wurde es abgerissen F. o. D. Düring 213
- Zollhaus Düring 47-53, B
- Gebäudenutzung 1995, Wohnungsbau plant + baut 15.21
- Gemeinderat Düring 130-145
- Geschichte plant + baut 15.7
- Gut [Carl Wehrmann] ZVLGA 7/1898.211
- Handwerk, Handel, Gewerbe Düring 179-189
- Holzsägewerk F: 1959 Düring 108
- Karten
 - 1660: Stitenscher Voldt (Waldwege) Düring 61 K
 - 1782: Ländereien um Kronsforde Krummesser Landstr. 53 K
 - 1796: Varendorfsche Karte plant + baut 15.6 K/
 - 1827: Topographische Karte (Behrens) Düring 113 K
 - 1869: Manöverkarte Düring 195 K
 - 1877: Urkataster Düring 120 K
 - 1890: Kanalbau-Karte plant + baut 15.8 K
 - ca. 1927: Übersichtskarte (Arbeitsgemeinschaft Lübecker Lehrer...) Düring 171 K
 - 1945: Vormarsch der Engländer Düring 135 K
 - 1985: archäologische Karte Düring 156 K
 - 1985: Topografische Karte Düring 25 K
 - 1990: Grundkarte plant + baut 15.6 K
 - o. D., Lage plant + baut 15.9 K
 - kirchliches Kronsforde plant + baut 15.6 K
 - Kronsford Brücke über Elbe-Lübeck-Kanal F. o. D.. Düring 248-255, B
 - Landwirtschaft Düring 183
 - Zeitung für Landarbeiter plant + baut 15.23-24
 - lübeckisches Kronsforde Düring 126-129
 - Luftbild Düring 35-38
 - Mittelalter plant + baut 15.4
 - Name: Düring 39-42
 - 1194: Cronesuorde, 1230: Cronesvorde, 1380: dat halve dorp, dat ghenomet ist de Cronesvord, Schmitz 179
 - 1399: ville eorum in Kronesuorde, 1457: in Kronsforde,
 - 1652: Kronsford, 1855: Cronsforde
 - Ortsbild vor 1926 [Hugo Rahtgens] Lü Heimatbuch 270
 - Ortsbilder plant + baut 15.12-13 B
 - Ortskennzeichnung: Siedlungstyp, Nutzungsstruktur plant + baut 15.7

- Polizei Düring 293-208
- Kriminalität bei Kronsforde Düring 299-305
- Post Düring 256-261
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Carl Wehrmann] ZVLGA 7/1898.211-223/ -
- [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.248-250
- Rundling Krummesser Landstr. 52
- Schulgemeinde Düring 210-247
- Siedlung Kronsforde Düring 190-194
- Sportvereine Düring 306-317
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn+Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Vereinsleben Düring 318-323
- Verkehr Düring 164-178
- Wälder Kronsfordes Düring 195-209, K
- Wappen Düring 58, 60

- Zitat: „Da die Entfernung von der Stadt auf die allmähliche Umgestaltung der Ortschaften grossen Einfluss gehabt hat, so sind diese jetzt sehr verschieden angelegt. Meist kann man jedoch die ursprüngliche Anlage des Dorfes noch erkennen, und zwar haben wir auf Lübeckischem Gebiet noch drei Dörfer, welche uns die älteste Form, den slavischen Rundling, deutlich erkennen lassen. Dieser hat gewöhnlich die Hufeisenform, bisweilen auch die Gestalt eines völligen Kreises und war ursprünglich nur von wenigen Familien bewohnt.

Das Dorf Cronsforde zeigt letztere Form und zwar lassen sich noch vollständig die von Jacobi ¹⁾, der zuerst den Rundling als slavisch nachwies, aufgezählte Bestandteile erkennen. Das Dorf ist so an der Stecknitz angelegt, dass es auf zwei Seiten steil abfällt, offenbar also herrschten bei der Anlage Rücksichten auf eine leichte Verteidigung vor. Eine von Südwesten hereinführende Strasse bildete ursprünglich den einzigen Zugang und Ausgang. Die den Ort jetzt durchschneidende Chaussee ist erst 1829 fertiggestellt worden.

Am besten überblickt man die Anlage des Dorfes von der Mitte des Dorfplatzes. Da sieht man auf der Ostseite die genau im Halbkreis geordneten, dem Platze zugewendeten Giebelseiten der Häuser, welche grösstenteils noch die charakteristischen grossen Eingangsthüren besitzen, nach Westen eine weniger regelmässige und nur im Allgemeinen noch halbkreisförmige Anordnung der Gebäude.

Zwischen jedem Hause und dem Dorfplatze bleibt ein Raum frei, das Vorhaupt, das von einer Hecke oder dergl. umgrenzt wird. Unmittelbar hinter dem Vorhaupte liegt die Hofreite, die eigentliche Baustelle. Die Fläche hinter dem Hintergiebel des Hauses hiess früher Kanzlei, an sie schliesst sich gewöhnlich ein Stück Land, meistens eine Wiese oder eine kleine Holzung, bisweilen auch ein Garten oder Acker, das ehemals Prising genannt wurde. Der das Ganze umschliessende Dorftrand, die Dorfeinfassung, die Koreitz, ist jetzt nicht mehr erkennbar, sie war jedenfalls früher befestigt.”

¹⁾ Forschungen über das Agrarwesen des Altenburger Osterlandes S. 39 Landeskunde 1890.122-123

Kronsforder Allee St. Jürgen

„Die alte Landstrasse, auf welcher, unter Berührung der lübschen Ortschaft Cronsforde, sich bis zur Eröffnung der Eisenbahn der Hauptverkehr nach Hamburg bewegte; dieselbe wurde bereits 1832 chausseiert. An der Stelle des jetzigen Colosseums lag früher ein Gehöft Poggenpohl mit einem Krüge, dessen bereits um 1289 Erwähnung gethan wird. Im ersten Viertel dieses Jahrhunderts führte das Gewese den Namen „Zur Freundschaft.“

- Eisenbahnbrücke, Erneuerung. Ing. Büro Böger + Jäckle, 2002-2005 Landeskunde 1890.232
- Erneuerung, Neugestaltung. Ing. Büro Häcker, Wismar, 2007 plant u. baut 102/2009.84 BF.
- Straße angelegt: 18969 plant u. baut 102/2009.85 BF.
- Wohnhäuser: 84 für 149 Haushalte, 625 Bewohner (wohl 1885) Landeskunde 1890.232
- Landeskunde 1890.232

Kronsforder Allee 2-6 (D) St. Jürgen

- Fassade
- um 1906 VBll 1906.170
- vor 1958 [E. Helms] ZVLGA 38/1958. nach 48
- bauzeitliche Keramikplatten (1951/1952) erhalten [I. Hunecke] ZVLGA.D 87/2007.321

- Gebäude [Kurt Karl Rohbra] Wagen 1955.120
- Geschichte 1893-1995 Müller, St. Jürgen 51
- Haus Trave, Grundsanierung 2006-2010 plant u. baut 102/2009.73 *BF*
- Nutzung: ehemals LVA, dann Stadtverwaltung: Verwaltungszentrum Mühlentor
- Treppenhaus, Sgraffitos von Curt Stoermer [Abram B. Enns] Wagen 1954.104, 104
- Treppenturm [Kurt Karl Rohbra] Wagen 1955.121

Kronsforder Allee 3 St. Jürgen

- Nutzung ab Ostern 1881: Kronsforder Allee 3 („Erziehungsanstalt“ der Therese Bousset), davor: 1860: Königstr. 99 („Erziehungsanstalt für Töchter“), ab Michaelis 1872: („Höhere Töchterschule mit Pensionat“), Zander 305

Kronsforder Allee 3a St. Jürgen

- Münzfund 1893 [Wilhelm Brehmer] ZVLGA 7/1898.332-340 *B*

Kronsforder Allee 10 St. Jürgen

- Eigentümer 1928: Dr. Leo Landau [Peter Guttkuhn] LBll 2005.341-345
- + Augsten, St. Jürgen 11
- Erbaut: vor 1884 LBll 2005.344
- Fassade 1928 [Peter Guttkuhn] Augsten, St. Jürgen 11
- Turm Augsten, St. Jürgen 11
- Umbau 1912

Kronsforder Allee 11 St. Jürgen

- Erbaut 1889 [Lutz Wilde] ZVLGA.D 67/1987.299

Kronsforder Allee 13 St. Jürgen

- Erbaut 1889 [Lutz Wilde] ZVLGA.D 67/1987.299

Kronsforder Allee 14 St. Jürgen

- Fassade († 1983) Augsten, St. Jürgen 64/
- [?] LBll 1982.265, 266
- Fassade Neubau nach 1983 Augsten, St. Jürgen 64

Kronsforder Allee 17 (K) St. Jürgen

Kronsforder Allee 23 (K) St. Jürgen

Kronsforder Allee 25 (K) [Kolosseum Konzertsaal] St. Jürgen

- Eröffnung, Rede [Direktor der Gemeinnützigen] König 108
- [Gerhard Gaul] LBll 1959.221-223, 237-239
- Geschichte [Joh. Warncke] VBll 1931.10-11
- Name seit 1888 Hoffmann, Straßen 247
- Nutzung, zukünftige [LBll 2009.117
- Renovierung erforderlich [Werner Dalstein] LBll 1972.139-142
- Umbauplanung [Werner Dalstein] LBll 1973.232
- wiedereröffnet [?] LBll 1974.242-243
- Saal LBll 1959.186
- Sanierung 2008 [Jürgen-Wolfgang Goette] LBll 2008. 68
- Längsschnitt Foyer und Saal [Jürgen-Wolfgang Goette] LBll 2008. 68
- Um- und Neubau[Werner Dalstein] LBll 1958.149-154, 149, P
- Vorgängerbau
- Bau 1875 vollendet Höppner 84
- Kaffeegarten König 108
- zur Zeit unserer Großeltern [R. S.] = wohl Rolf Sander LBll 1958.119-121

- Wiedereröffnung 26.4.2009 LBll 2009.129-130
- „Wiedergeburt“ (Richtfest 2008) [Manfred Eickhölter] LBll 2008.15/257-258,260, B
- Zitate
 1. An der Stelle des jetzigen Colosseums lag früher ein Gehöft Poggenpohl mit einem Krüge, dessen bereits um 1289 Erwähnung gethan wird. Im ersten Viertel dieses Jahrhunderts führte das Gewese den Namen „Zur Freundschaft.“ Landeskunde 1890.232
 2. Konzertsaal in der Kronsfordter Allee 25. In der jetzigen Form entstand das Kolosseum nach dem Zweiten Weltkrieg. 1875 wurde es als Ballsaal für 3000 Personen gebaut, später mit einem Konzertsaal ausgestattet. 1959 erfolgte der Abriß alter Gebäude und der Neubau mit Sozialwohnungen und einem Konzertsaal mit 1000 Plätzen, die 1973 auf 650 reduziert wurden. Das Kolosseum gehört der Gemeinnützigen Gesellschaft. Dittrich 67
 3. Früher Schankwirtschaft und Ausflugslokal, später Konzert- und Theatersaal: Gerade saniert bildet der große Saal einen historischen Mittelpunkt in einem Gebäude, das von außen den Charme der sechziger Jahre versprüht, und ist somit der letzte im Kern erhaltene Veranstaltungssaal aus dem späten 19. Jahrhundert. Tag off. Denkmals 2009

Kronsfordter Allee 54 St. Jürgen

- Architekten: Schöß + Redelstorff Augsten, St. Jürgen 123
- Fassadendetail mit Sprossenfenstern und Schornsteinen Augsten, St. Jürgen 122
- Fassade mit Gangglasfenstern, ohne Schornsteine Augsten, St. Jürgen 123

Kronsfordter Allee 69-71 St. Jürgen

- Kindergarten im Krankenhaus Süd. Erbaut 1994. Grundlegende Umgestaltung ab 2004. Architekten Kai Schumann u. Urte Schlie LN 13.6.2009

Kronsfordter Allee 71-73 Krankenhaus St. Jürgen

- Neubau fertig: 1887. Architekt Baurat Schmieden, Berlin Müller, St. Jürgen 50, 74
- 1887: Komplex [Menolfus Strätling u. Peter Schmucker] Wagen 2006.239-240, 240
- Baugeschichte [Julius Edelhoff] LBll 1987.289-291
- Besprechung des Neubaus Verein Kunstfreunde 7/1887.7
- Eingangssituation (†)[Julius Edelhoff] LBll 1987.289
 - Luftbilder 1887/1987 [Julius Edelhoff] LBll 1987.290
- anschauliche Beschreibung der Gebäude u. Einrichtung. Landeskunde 1890.230

Kronsfordter Landstraße St. Jürgen (Niederbüssau)

- Ausbau 1927 Krummesser Landstr. 23
- Drei Straßen übereinander: Krummesser Landstr. 24
 - 1. Bohlendamm 1700, 2. Chaussee seit 1930, 3. „Autostr.“: 1927
- Name vorher: Krummesser Landstr. Krummesser Landstr.
- Querschnitt 1927 Krummesser Landstr. 23
- Straßenzustand, etwa 1825 Avé-Lallemant 14-15
- Verlauf südl. Niederbüssau o. J. Krummesser Landstr. 36 K
 - etwa 1825 Avé-Lallemant 14-16

Kronsfordter Landstraße 331 St. Jürgen (Niederbüssau)

- Krummesser Baum → :B.02:

Kronsfordter Landstraße 332 St. Jürgen (Niederbüssau)

- Schnakenkoppel → :B.04:

Krüger Str. St. Gertrud

- Bebauung ab 1920 Zimmermann 89
- Ecke Roeckstr. Nr. ?: Fassade Zimmermann 89
- Name: nach dem Hanseatischen Gesandten in Berlin, Friedrich Krüger (1819-18976), der sich um die Aufhebung des dänischen Sundzolls verdient gemacht hatte Zimmermann 89
- Teil der Curtiusstr. bis 1921 Zimmermann 89

Krüger Str. 11 (D) St. Gertrud

- Beschreibung [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 89/2009.365
- Fassade, 1923 Architekt C. v. Ladiges [Klaus Matthias] Wagen 1986.206
- Anstrich nach Befund, Dach saniert [Irmgard Hunecke] ZVLGA.D 89/2009.365

Krügerstr. 17 St. Gertrud

- Fassade, o. D. [Hans-Jürgen Sterly] Baugewerbe 165

Krummesse Kämmerei-Dorf

- allgemein [Carl Wehrmann] ZVLGA 7/1889.211-223
- allgemein Angaben z. B.: Bewohner, Hufe, Gebäude, Größe eingepfarrte Orte ... Schröder-Biernatzki 1855.I,310
- Inhalt z. B.: Geschichte, Zahl der Wohnhäuser, Haushalte u. Bewohner, Einwohnerzahlen 1815,1885. Berufe, Areal nach Nutzungsarten, Landwirtschaft, zugehörige Wohnplätze Landeskunde 1890.267-268
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigentum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn+Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Besitzverhältnisse: HL/ Lauenburg Müller, Meike 86 P
- Brömsen Mühlen Schröder-Biernatzki 1855.I 264/
Landeskunde 1890.269/
Heimatbl. 1925.57, 57
Thormann 1.11
Schmitz 332
Thormann 1.113-117. 117 P, B
Thormann 1.118-121 P, B
- auf einer Karte 1689/1690, Ausschnitt Thormann 1.11
- Name Schmitz 332
- Wassermühle, Geschichte, Lageplan, F: 1963 Thormann 1.113-117. 117 P, B
- Windmühle, Geschichte, Lageplan, F: 1927 Thormann 1.118-121 P, B
- 1. 1463: *den hoff to Padeluche vnnde de Brandemolen belegen by Moislungen*, 1829: *Brandenmühle Erbpacht-Mühle (Wasser- u. Windmühle) an der Grinau*, 1856: *die ... an der Grinau belegene Erbpachts-Wasser- und Windmühle Brandenmühle mit Hökergerechtigkeit* Schmitz 75
- Chronik 1229-1997 Müller, St. Jürgen 81
- Dorf Krummesser Landstr. 65
- Flur Krummesser
Landstr. 63, 53 K
- Gemarkung Krummesser Landstr. 67
- Gut (Hof) Schröder-Biernatzki 1855.I,311/
Landeskunde 1890.268
- allgemeine Angaben z. B.: Bewohner, Größe, Geschichte... Neuschäffer 173
- Besitzer und Pächter ab 13. Jh. Krummesser Landstr. 61
- Bild (Phantasie ?) Neuschäffer 162/
VBll 12/1958.7
- Brennerei Krummesser Landstr. 58,63
- Erwerb Neuschäffer 161-173 B
- Geschichte Neuschäffer 161
- Herrenhaus, Fassade, 1819 Neuschäffer 163
- Wappen Familie von Crumesse Krummesser Landstr. 54
- Kannenbruch (Wald) Krummesser Landstr. 53 K
- Ländereien um... 1782
- Namen Landeskunde 1890.266
- 1194: *crumesce*, 1230: *crumesse* Landeskunde 1890.266
- 1194: *Crummess*, 1237: *Heinricus de Crumesse*, 1321: *de villis Crumesse et Nygemark*, 1399: *in Crumesse ... in curia eorum ibidem ... ville eoru*, Crumesse 1855: *Crumesse*, 1901: *Das Dorf Krummesse ... bildet mit der Gemeinde lübsch Crumesse einen Ort* Schmitz 185
- Ortsbild vor 1926 [Hugo Rahtgens] Lü Heimatbuch 270
- Pastorat, Witwenhaus: Firstschmuck [o. A.] Wagen 1955.158
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Carl Wehrmann] ZVLGA 7/1898.211-223/

- [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.248-250
- Sitz von Rittern ? Krummesser Landstr. 57
- Wald bei Krummesse: Kannenbruch Krummesser Landstr. 54
- Zweiplatzdorf Krummesser Landstr. 45, G

Krummesser Baum → :B.02: Kronsfordter Landstr. 331, St. Jürgen (Niederbüssau)

- allgemein Angaben z. B.: Bewohner, Größe, Geschichte Schröder-Biernatzki 1855.I,311/
Landeskunde 1890.265
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn- + Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Altenmühle (Halbhufe) Schröder-Biernatzki
1855.I,311
- Lage und allgemein Krummesser Landstr. 48
- Name Schmitz 351
- Turm (wohl Phantasie) Krummesser Landstr. 48

Krummesser Landstr. 7 (K) Nieder Büssau, St. Jürgen

- Schule Niederbüssau, erbaut 1888 unter Baudirektor Martiny / 1909 Bal (?)A f D Architektenkartei

Kücknitz

Literaturangaben. Ausführlich in:

- allgemeine Angaben z. B.: Bewohner, Gebäude, Geschichte, Mühlen, Namen von „Ländereien“, Wohnplätze, Mühle Müller, Uwe 1.
Schröder-Biernatzki 1856. II, 62/
Landeskunde 1890.292-294
- Tabelle mit diesen Angaben (1843): Classe, Lage, Entfernung zu Lübeck, Administrations- + Bewaffnungs-Distrikte, Eigenthum, Ort hat Kirche oder ist eingepfarrt, Der Ort hat Schule, Zahl der Wohn- + Wirtschaftsgebäude, Haushaltungen, Einwohner(M/w), Nutzvieh, (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine), Areal (Baustellen, Gärtnereien, Acker, Wiesen Moor (uncultiviert), Rohrwerder, Knicke, Wälle, Gräben, Wege, Gewässer Behrens
- Arbeiterkolonie seit 1909 Müller, Uwe 1.46/
VBll 1910.181-183 B
Peselorden 107
Peselorden 130
ZVLGA 7/1898.272
plant + baut 54.95
LN Stadtteile 17.10.2007
LN Stadtteile 17.10.2007
- Bäckerei Rehssprung, F. o. D. Müller, Uwe 1.112 Tab
- Bahnhof Kücknitz, F. o. D. Müller, Uwe 1.
- Bauernhäuser, altsächsische: Bestand [H. Lenz] Müller, Uwe 1.52 Tab
- Bevölkerungsentwicklung 2000 Müller, Uwe 1.72 Tab
- Bewohner über den Stadtteil plant + baut 54.79 Tab
- Bezirke im Kurzporträt: Pöppendorf, Herrenwyk, Dänischburg, Alt-Kücknitz plant + baut 54.79 Tab
- Bürgerschaftswahlen 1951-1986 Müller, Uwe 1.59
- Chronik Heimatheft 17/18. 36 K
- Einwohner, Zahl 1815-1910 Land 1.180-182, P, B/
Land-Wenzel 153-154, 153 P, 153
- 1867, 1890, 1910, 1925, 1935 ZVLGA 89/2009.263 P
- 1987: 18.426 ZVLGA 89/2009.264 BF
- je qkm: 749
- Fläche: 24,59 qkm
- Flenderwerke, Werkssiedlung ab 1919
- Flurnamen
- Friedhof Planung Erwin Barth, April 1909
- Blick über die Hauptachse, 1909 [Dietmar Land]
- frühslawische Siedlung
- Ausgrabungen, Verlauf [Marek Dulnicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.47
- Bedeutung, überregionale [Marek Dulnicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.55
- Befunde [Marek Dulnicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.48, 48, P

- Grubenhäuser [Marek Dulinicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.48, 53 P
- Datierung [Marek Dulinicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.54, 54
- Funde
 - Kleinfunde [Marek Dulinicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.53, 53
 - Keramik [Marek Dulinicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.51, 51
 - Topografie [Marek Dulinicz u. Torsten Kempke] LSAK 23.47, K
- Gasthof Dieckelmann, Travemünder Landstr. (das spätere „memory“) Müller, Uwe 1.38
- Gasthof Stadt Lübeck, F. o. D. Peselorden 129
- Gemeinnütziger Verein seit 1914-1934 Müller, Uwe 1.56
 - Neugründung 1952 Müller, Uwe 1.83
- Gerichtsstätte Müller, Uwe 1.22
- Geschichte Heimatheft 17/18.42
- Häuser → :B.02: Kücknitz: Straßen, Häuser
- Hochofenwerk → :J.08: Metallhüttenwerk
- ISEK Integriertes Stadtentwicklungskonzept s. a. → :E.02: Zit. 6, 7
- Wünsche: Konzept zum Umbau der Siedlung Roter Hahn / Imagekampagne für den Stadtteil / Entwicklung des Villeroy & Boch-Geländes / Umbau und Sanierung der Trave-Realschule und des Trave-Gynasiums./ Bessere Anbindung an die Innenstadt (Busse, Tunnel-Shuttle) LN 10.12.2009
- Johannes-Kloster-Dorf seit 1339 Müller, Uwe 1. 21/
Hartwig 38 /
Lü Heimat 263
- Kirche, evangelische: St. Johannes, Kirchplatz → :C.11: Johannes, St.
- Kirche, katholische u. Pfarrhaus → :C.11: katholische Kirche
- Kirchplatz
 - Pfarrgarten Planung Erwin Barth, Land 1.201
 - Stadtplatz, Neugestaltung des zentralen Platzes. Gunnar ter Balk, plant u. baut 102/2009, P
Landschaftsarchitekt, 2005
- Klosterbauern, rechtliche Stellung 1815 Müller, Uwe 1.28
- Küche um 1920/30 [Ulrich Pietsch] LBII 1985.203
- Luftbild LN Stadtteile 17.10.2007 B
- Marktplatz: Neugestaltung [Werner Macziew] LBII 2005.150-151
- Mühlen
 - Wassermühle, Geschichte, Lageplan Thormann 1.61-63 B, P
 - Windmühle, Geschichte Thormann 1.63-64 B
- Namen:
 - 1334: *kükeltz*, 1339: *kükelitze*, *Kykelze* Landeskunde 1890.292
 - 1334: *in villa Kykelze*, *De villa Kyklicze*, (1334): *villam meam Kvkeltze*, 1339: *villam suam Kykelitze cum moldendino*, 1433: *Kukulze*, 1455: *Hanse Ramelouwe, wandages wonafflich to Kukelse*, 1464: *de gantzen molen to Kükeltze*, 1829: *Kukenitz*, 1856: *Kükenitz* Schmitz 187
 - woher der Name kommt [Sabine Latzel] LN Stadtteile 17.10.2007
- Neugestaltung, Chronologie [Werner Macziew] LBII 2004.237-239, P
- Ortsbild vor 1926 [Hugo Rahtgens] Lü Heimatbuch 263
- Pesel seit 1951: Solmitzstr. 2, vorher: Travemünder Landstr. 204 Müller, Uwe 1.37
 - Haus, F. o. D. Peselorden 160
 - Innenaufnahme 1908, 1957, 1958 Peselorden 154, 37, 8
- Probleme [Sabine Latzel] LN Stadtteile 17.10.2007
- Rechtsverhältnis zur Stadt, MA [Julius Hartwig] ZVLGA 9/1908.260-270
- Reichstagswahlen 1924- 5. 3. 1933 Müller, Uwe 1.69
- Roter Hahn → Kücknitz, Siedlungen
- Schlüterkaten (Armenhaus) Müller, Uwe 1.22
- Schule
 - Besuch, Schulpflicht Müller, Uwe 1.25
 - Gebäude: 1764. Etwa: Solmitzstr. 8-12 Müller, Uwe 1.2
 - Neubau: 1820 (Solmitzstr. 14) Müller, Uwe 1.24
 - Bezirksschule seit 1910 Müller, Uwe 1.51, 51
 - „Utkiek“ erbaut 1910 unter Baurat K. Mühlenfordt A f D Architektenkartei
 - seit 1964 Müller, Uwe 1.90
- Siedlungen

- Arbeitersiedlung Müller, Uwe 1.46
- „Dutzendorf“, Travemünder Landstr., 1922 Müller, Uwe 1.61, 61
- Flender
 - Am Kücknitzer Mühlenteich Becker-Mehl 171
 - Plan der Siedlung 1920 Trave Woh 16
 - Werkssiedlung ab 1919 Müller, Uwe 1.59
 - Fassaden Werkstr. Müller, Uwe 1.114
- Hochofenwerk, Werkssiedlung Müller, Uwe 1.43
- Fassaden Eisenstr. Müller, Uwe 1.110
- Vogelperspektive 1920 Trave Woh 16
- Roter Hahn seit 1951 Müller, Uwe 1.81
- s. a. → :B.03: Ostpreußenring. → :B.03: Pommernring 20. → :B.04: Westpreußenring
- Demonstrationsbauvorhaben 1950er Jahre [Ute Haese u. Neue Lübecker 93-97
Torsten Prawitt-Haese]
- Luftbild



[Ute Haese u. Torsten Prawitt-Haese] Neue Lübecker 95

- Name, Herkunft Müller, Uwe 1.82/
Neue Lübecker 94
- Bau: 500 Wohnungen zum Selbstkostenpreis VBll 4/1952.2
- Aufklärung über wahre Vorgänge verlangt VBll 8/1952.2-3/ VBll 10/1952.2
- Baugebiet Bauverein 104, 106 Pläne
- Dreifaltigkeitskirche Müller, Uwe 1.91, 91
- Luftbilder, 1964 Bauverein 100, 101, 104
- Wohnungsgrundrisse Billrothstr. Bauverein 106 Gr
- Breslaustr. seit 1960
- Ostpreußenring seit 1952
- Pommernring seit 1959
- Samlandstr. / Trakehnenweg ab 1953
- Schlesienring seit 1960
- Tannenbergstr. seit 1959
- Westpreußenring seit 1955
- Schnitterweg ab 1952 Müller, Uwe 1.84
- Slüterkate: Gefängnis, Armenhaus, F. o. D. Peselorden 160
- Straßen
 - erhalten 1915 Namen aber die Häuser haben noch keine Müller, Uwe 1.56
Hausnummern
 - 1935 ist nur erst die Kücknitzer Hauptstr. asphaltiert, andere Müller, Uwe 1.70
Straßen sind noch nicht befestigt
- Treckschutenfahrt, 1696 Müller, Uwe 1.23
- Treideln, Lohn 1770 Müller, Uwe 1.26
- Streit 1702 Müller, Uwe 1.23
- Verkoppelung, Beginn 1773 Müller, Uwe 1.27/
Heimatheft 17/18.43
- Vorzüge [Sabine Latzel] LN Stadtteile 3.10.2007
- Wassermühle, 1481, Bedeutung Müller, Uwe 1.21
- Zahlen (z.B.: Einwohner, (männlich/weiblich. Unter 18, über 65 Jahre. Ausländeranteil, Einpersonenhaushalte, Fläche. Pkw-Bestand) LN Stadtteile 17.10.2007
- Zeittafel zur Geschichte Kücknitz 1334-1998 Peelorden 19-25
- Zitat
- 1. **wie wohnen in Kücknitz?** Stadt-Streifzug am 01.09.2007

Stadtteil und Gebietsstandort:

Gesamtstadtteil knapp 19.000 Einwohner; nördlich gelegen weit vom Stadtzentrum – auf halbem Weg nach Travemünde; seit einigen Jahren relativ abgetrennt durch den neuen Travetunnel (mautpflichtig); direkte Autobahnanbindung; angrenzend an alte, inzwischen z. T. umstrukturierte Hafens- und Industriegebiete; aber auch an großräumige Naturschutz- und Landschaftsräume.
(Der Stadtgang beschränkte sich auf die Arbeitersiedlung und Teile des Wohngebiets Roter Hahn aus den 50/60er Jahren.)

Städtebauliche Charakterisierung

Angelagert an historische Dorflagen und ausgehend vom frühen Industriestandort an der Trave mit Arbeitersiedlungen entstand aus unterschiedlichen Wohngebieten ein neuer Stadtteil; nach dem 2. Weltkrieg wurden schrittweise angelagert Großsiedlungen mit letzten Baugebieten bis in die 90er Jahre; stark durchgrüntes Wohngebiet.

derzeitige Wohnformen:

kleine Arbeiterwohnreihenhäuser (z. T. denkmalgeschützt) mit großen Gärten sowie Mietwohngebäude; im Gebiet Roten Hahn überwiegend Geschosswohnungsbau mit vereinzelt Punkthochhäusern, aber auch Reihen- und Einfamilienhäuser mit z. T. kleiner Wohnfläche (ab 50 qm); z. T. Leerstand bei Kleinwohnungen; noch Sanierungsbedarf bei Gebäuden.

soziale Charakterisierung:

geringe Kriminalität; stabil - auch durch zahlreiches Wohneigentum; noch familiengeprägt; frühere starke Gebietsidentifikation durch Arbeitsstätten bei den nahen Großbetrieben (Hochofenwerk, Flanderwerft u. ä.) entfiel zwischenzeitlich (diese Krise ist überwunden); derzeit gute Infrastrukturausstattung (Schulen, Schwimmbad, Einkaufsstätten, Freizeiteinrichtungen etc.); Stadtteilvereine.

Entwicklung, Chancen, Defizite

allmähliche Überalterung absehbar; sinken der Kinderzahlen; Sanierungsbedarf bei Gebäuden; derzeit nur stadtplanerische Stabilisierungsmaßnahmen; Arbeitsplatzmobilität der Bewohner angepasst an die Situation; evtl. durch Ortslage, Verkehrsstrassen und nahe Gewerbeflächen langfristig Attraktivitätsverluste, jedoch auch wohnungsnaher Naturräume und gute regionale Anbindung.

Stellung im Stadtkontext:

bei Schrumpfungprozessen vermutlich konkurrierend zu sozial ähnlich strukturierten städtischen Wohngebieten; u. U. abhängig von der Qualität der Infrastruktur und der Gegensteuerung bei Überalterungstendenzen; weit und relativ abgetrennt vom Stadtzentrum, jedoch nah zur Ostsee.

Kurzcharakteristik:

Stadtgebiet mit Großsiedlungen, differenzierten Wohnarten mit Wohneigentum und Arbeitersiedlung; in z. T. schwieriger räumlicher Lage bei Gewerbegebieten und Verkehrsstrassen, jedoch regional gut angebunden; stabil; gut ausgestattet, jedoch Überalterungstendenzen, Sanierungs- und Umstrukturierungsbedarf; konkurrierend zu ähnlich durchschnittlichen Lübecker Wohngebieten.

[Klaus Brendle und Frank Müller-Horn]. ArchitekturForumLübeck, Band 5 S.12

[Diese Kurzbeschreibung bezieht sich auf die besuchten Teilgebiete in den Stadtteilen und ist nur als grobe Einschätzung zu verstehen. Die Einwohnerangaben können nur für die Gesamtstadtteile angegeben werden.]

2. Kücknitz, Wohnen im gewachsenen Stadtteil. Notizen zur Veranstaltung ArchitekturSommer 07

1. Bewertung der Wohnsituation in Kücknitz durch die Bürger

Ehemalige Werksiedlung

Einschränkungen durch die Denkmalpflege und Gestaltungssatzung werden als erheblich wahrgenommen. Detaillierte Aussagen sind nicht zu verzeichnen.

Roter Hahn

Sowohl die Wohnungen im Geschosswohnungsbau als auch die Reihenhäuser werden als zu klein empfunden.

2. Bewertung durch die Wohnungswirtschaft

Ehemalige Werksiedlung

Die Wohnsituation wird als in erheblichem Maße unzeitgemäß dargestellt. Insbesondere die sanitären Standards und die Beheizung der Gebäude sind äußerst einfach. Nach Verkauf der Häuser wer-

den diese meist grundlegend im Innenbereich umgebaut. Wünsche nach neuer Farbgestaltung in der Fassade werden durch die Gestaltungsfestlegungen eingedämmt.

Roter Hahn

Die Wohnungen sind erheblich zu klein. Die geringe Tiefe der Blocks ermöglicht jedoch eine Belichtung und Belüftung aller Räume. Die Dreispänner in der Tilsitstraße mit der 1-Zimmer-Wohnung im Mittelbereich weisen hohe Leerstände auf. Die großen Wohnungen werden überwiegend von Single-Haushalten bewohnt.

Ein Sanierungskonzept liegt nicht vor, vermutlich sind Ersatzbaumaßnahmen notwendig. Die Reihenhäuser sind ebenfalls mit 50 qm: 5 +24 qm Einliegerwohnung erheblich zu klein. Die Anordnung von Waschküche und Sanitäreinrichtungen in einem Nebengebäude im Garten ist nicht mehr zeitgemäß. Die Stadtplanung sieht erhebliche Probleme hinsichtlich der Erweiterungsforderungen der Reihenhausesitzer in städtebaulicher Hinsicht.

Die Wohnungswirtschaft sieht einen zunehmenden Markt für Reihenhäuser in der Größe von 100 qm. Die einfachen Bauweisen und die energetische Situation des Bestandes sind sowohl im Geschosswohnungsbau als auch in den Reihenhaussiedlungen wirtschaftlich nicht mehr tragbar.

3. Bewertung der Infrastruktur

Die Infrastruktur wird von den Bewohnern überwiegend positiv bewertet. Insbesondere die Anbindungen an den Nahverkehr. Busse und Zug sowie die zusätzlich zur Straßenerschließung vorhandene Fuß- und Radwegerschließung durch Grünanlagen wird hervorgehoben. Die Versorgung mit allen Schulformen. Kindergarten und Kindertagesstätte ist hervorragend.

Die aus den Erstellungszeiten heraus entwickelte wohnungsnaher Gewerbenutzung für den Einzelhandel weist heute hohe Leerstände auf. Die Neuansiedlungen der Supermärkte erfolgen an zentraler Stelle. Ebenfalls hat die Zahl der Kneipen erheblich abgenommen.

4. Eigenständigkeit des Stadtteils

Nicht zuletzt auch durch die verkehrliche Anbindung an Lübeck verstärkt sich die Eigenständigkeit des Stadtteils. Auch wenn die identifikationsstiftenden Arbeitgeber Flender, Hüttenwerk usw. nicht mehr vorhanden sind, so trägt doch weiterhin die Stadtteilqualität. Insbesondere die verkehrliche Anbindung durch die Autobahn wird gelobt. Großen Reiz üben die umliegenden Naherholungsgebiete mit hoher Landschaftsqualität aus.

5. Zukunftsperspektive

Sowohl der Geschosswohnungsbau als auch die Reihenhäuser, insbesondere im Bereich Roter Hahn stehen vor einem tiefgreifenden Umbruch. Zukunftsfähige Wohnkonzepte sind hier gefragt. Die vorhandene Infrastruktur spricht für familiengerechtes Wohnen mit adäquaten Wohnungsgrößen und Reihengrößen. Seniorengerechtes Wohnen wurde in Teilbereichen entwickelt. Hier ist jedoch eine direkte Anbindung an die Nahversorger unabdingbar [Volker Merker] ArchitekturForum 5. 28-29

Kücknitz: Straßen, Häuser

- Am langen Berg = Borstelweg:, nach 1925 entstanden Müller, Uwe 1.61
- Am Wallberg 1-15, 2-24: = Borstelweg, nach 1925 entstanden Müller, Uwe 1.61
- Bäckereistraße: Fassaden nach Entstehung Müller, Uwe 1. 43
- Borstelweg 44-84
- Forstweg 1-9,2-16 = Borstelweg, nach 1925 entstanden Müller, Uwe 1.61
- Gichterstr. 1(D) -16(D)
- Hudestr. 84, 86 Dummersdorf
- Kapellenkamp, Herkunft des Namens Müller, Uwe 1.25
- Kücknitzer Hauptstr.: Kirche 1911: Mühlenfordt [Otto Hespeler] LBII 1938. nach 577 (8 Seiten)
- Kücknitzer Hauptstr. 16
 - Trave-Gymnasium und Realschule, erbaut 1974-1979 A f D Architektenkartei
 - Zentrum, Kücknitzer Hauptstr. Müller, Uwe 1. 98, 98
 - energetische Erneuerung . Rimpf Architektur, Eckernförde plant u. baut 102/2009.71 BF
- Utkiek 22: Schule Utkiek, erbaut 1954. Architekt E. Schillbach A f D Architektenkartei
- Waldhusener Weg 30 (D)
- Wischhofweg 5(K) (Dummersdorf)

Kuckucksruf St. Jürgen

- Siedlungshäuser: Fassaden
- 1920er Jahre: Bauherr, Planung, Bauzeit

Augsten, St. Jürgen 112
Becker-Mehl 170

Kulturlandschaft 1

- Arbeitsfeld der Denkmalpflege: historische K... [Reiner Zittlau] Zeitschichten 200-205
- Bauliches Ensemble und Kulturlandschaft Ensemble 83
- Begriff u. Sachstand [Dorothee Boesler] Denk Mal 1997.21-25
- Belange der Kulturlandschaft berücksichtigen, Auftrag Ensemble 103
Baugesetzbuch
- Entwicklungsstrategien, zukunftsweisende, zum Erhalt Euroregion
- Erhaltung, Empfehlung Nr. R(95)9 zur integrierten Erhaltung von Texten Denkmalpflege 268
Kulturlandschaften als Teil der Landespolitik. Europarat 1. 9. 1995.
- EU-Projekt: Historische Kulturlandschaft → :B.02: Kulturlandschaft 2: EU-Projekt
- Gutslandschaft in Ostholstein [Deert Lafrenz] Denk Mal 1997.33-42
- materielle: Archäologische Erfahrungen [Alfred Falk] ZVLGA 67/1987.9-30, B
- Naturschutzaufgabe [?] LBll 1993.263-265, K
- Objekte, Auflistung [?] LBll 1993.264
- Schleswig-Holstein [Hartwig Beseler] Denk Mal 1997. 21-25, K
- Kataster [Gudrun Schäfer] Denk Mal 2002.49-50
- Schutz historischer Kulturlandschaften [Ernst-Rainer Hönes] D S I 1/2006. S. 98-121
- soziale Strukturen [Alfred Falk] ZVLGA 67/1987.9-30, B
- Standortfaktor, identitätsstiftender u. wirtschaftlicher Euroregion
- was ist eine K.? Landesamt 18

Kulturlandschaft 2: EU-Projekt: Historische Kulturlandschaften

→ siehe auch unter:

Absalomhorst

Blankensee, Bothenhorst, Brandenbaum, Bretling, Brunshorst, Burgfeld,

Dänischburg, Dummersdorf,

Einsiedelfähre, Elswighof,

Fackenburg, Falkenhusen, Fischerbuden,

Genin, Gneversdorf, Gothmund, Grönauer Baum, Groß Steinrade,

Häven, Harbeshorst, Herrenfähre (Avelund), Herrenwyk, Holzkamp, Hundtenhorst,

Israelsdorf, Ivendorf

Kahlhorst, Kargfeld, Karlshof, Kaninchenberg, Kieperhorst, Klein Steinrade, Krempelsdorf, Kronsforde,

Kronsforde Landstr. 332, Krummesse, Krummesser Baum, Kücknitz,

Lachwehr, Landgebiet, Landgüter, Landwehr, Lauerhof,

Marienthal, Marli, Medebach, Mönkhof, Moising, Mori, Müggenbusch, Mühlen (Pulverm., Strukm., Walkm.)

Nädlershorst, Nebenhof, Neuhof, Niederbüssau; Niemark, Niendorf,

Oberbüssau,

Padelügge, Peperbek, Pepermühle, Petri-Ziegelei, Pöppendorf, Priwall,

Reeke, Reeker Heide, Rennsahl, Ringstedtenhof, Rothebek,

Schlutup, Schönböken, Siems, Spieringshorst, St. Gertrud, St. Hubertus, St. Jürgen-Vorstadt, St. Lorenz-

Vorstadt, St. Lorenz Nord, St. Lorenz Süd, Stadtpark, Stadtweide, Stecknitz, Stecknitzkanal, Stiftsdör-

fer, Stoffershorst, Strecknitz,

Teutendorf,

Vorrade, Vorwerk, Vorwerker See,

Wakenitz, Weberkoppel, Wesloe

Kunnerschaff, Up de...

- Name: ... sagen die Leute noch zu der Gegend zwischen Katharinenstraße und Stadtgraben. Das ist eine Entstellung der französischen Bezeichnung *contrescarpe* für Gegenwall, Teil der Befestigung eines Ortes. [Colmar Schumann] Heimat 1902.15

Kurt-Schuhmacher-Straße St. Jürgen

- Zeilenbauweise: Fassade (Bauverein), 1955
- Wohnungsgrundriss, 1955

Bauverein 93
Bauverein 93 Gr